

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrgang 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monat-
lich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Jahrgang 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und
Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gestaltete Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 139

Samstag, 20. November 1909

48. Jahrgang.

Grazer Brief.

Der Ausgang der Grazer Gemeindevahl aus dem dritten Wahlkörper hat überall das größte Interesse und allgemeinen Beifall erregt. Dieser kommt auch zum Ausdruck in einem Grazer Briefe des „Alldeutschen Tagblatt“, in welchem es u. a. heißt:

Es war keine leichte Arbeit. Das freiheitliche Deutschtum in Graz ist politisch nicht organisiert. Der Deutsche Volksverein gibt nur zu Wahlzeiten ein Lebenszeichen von sich, beschränkt aber ansonsten seine ganze Tätigkeit auf wohlweise Beratungen beim grünen Tische in der Deutschen Vereinsdruckerei oder auf eine gemütliche Zusammenkunft beim Viehl. Die weiten Kreise des Volkes sind vereinsamt und verlassen. Großzügige Aufklärungs- und Erziehungsarbeit wird in Graz nicht betrieben. Die Werbearbeit unter den bürgerlichen Wählern haben diesmal die Sozialdemokraten selbst besorgt. Monatlang war der Gemeinderat die Stätte der niedrigsten Beschimpfungen und der infamsten Verdächtigungen, die von den Bänken der roten Genossen einzelnen Mitgliedern der Mehrheit an den Kopf geschleudert wurden. Für die Verteuerung der Lebensmittel und manche andere Übelstände wurde die Mehrheit verantwortlich gemacht. Die Wahlwerber der deutschfreihheitlichen Partei wurden in den Rot gezogen und an ihnen kein gutes Haar gelassen, die Spalten des sozialdemokratischen Organes brachten tagaus tagein handgreifliche Lügen über das Leben und Arbeiten der Gegner. Obergenosse Dr. Kenner aus Wien wurde herbeigerufen, um den ganzen sozialdemokratischen Heerbann mit Mut und Ausdauer zu erfüllen und den bürgerlichen Angst und Schrecken einzujagen. Eine förmliche Flut von Schmähungen ergoß sich über das arbeiterfeindliche Graz. Eine solche Kampfesweise machte auch den

ruhigsten und stumpfsinnigsten Grazer aufhorchen. Diejenigen, die einst von der sozialdemokratischen Mitarbeit im Gemeinderate eine Besserung der städtischen Verhältnisse erwarteten und deshalb als „Mitläufer“ für die Sozi gestimmt hatten oder gar nicht zur Wahl gingen, waren nun gründlich enttäuscht von der Art der Früchte, die die sozialdemokratischen Weltverbesserer in der Gemeindestube gezeitigt hatten. Auf die positive oder negative Unterstützung dieses Teiles der Wähler hat die sozialdemokratische Parteileitung nicht mehr zu rechnen. Sie wird es auch gefühlt haben, deswegen suchte sie mit den ausgefeiltesten Schmähungen den bürgerlichen Elementen Furcht und Wahlenthaltung beizubringen. Dieses Mittel verfiel jedoch nicht. Auch hatte diese Wahl einen besonderen Reiz: Es standen ja die Mandate der „vornehmsten“ Führer der steirischen Sozialdemokraten auf dem Spiele. Deswegen die kaum zu verbergende Unruhe im sozialdemokratischen Lager und die krampfhaften Bemühungen, die Gegner zu vergewaltigen!

Der erste Genosse, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Reisel, sein Freund, der Jude Dr. Schacherl, der „Theoretiker“ der roten Gesellschaft in Steiermark, Reichsratsabgeordneter Muchitsch und drei andere Genossen, die es auch zu etwas bringen wollten, zierten die rote Liste. Das war zu verhänglich. Versuchen wir's, vielleicht gelingt's, die Gewaltigen hinauszumählen. Sogar der Christlichsoziale Neunteufel, der sonst bei jeder Wahl sich selbst auch kandidiert und schon 33mal durchgefallen ist, nahm die Gelegenheit, den roten Brüdern einen empfindlichen Hieb zu versetzen. Die Christlichsozialen stimmten für die deutschfreihheitlichen Wahlwerber. Und siehe, der Versuch gelang! Wie von einem Alp befreit, atmete ganz Graz auf, das Märchen von der Unbesiegbarkeit der Sozialdemokraten war verflogen.

Die sechs deutschfreihheitlichen Wahlwerber wurden, allerdings von den Schwarzen unterstützt, mit 1875 bis 1832 Stimmen gegen die sozialdemokratischen Wahlwerber, auf die 1795 bis 1716 Stimmen entfielen, gewählt.

Dabei ist festzuhalten, daß die Sozialdemokraten fast alle Anhänger zur Wahl gebracht hatten. Das sozialdemokratische Organ gesteht selbst zu, daß die Genossen Vertrauensmänner wieder einmal gezeigt hätten, was sie zu leisten imstande seien. Trotz des elenden Wetters am Nachmittag seien die Agitatoren keinen Moment ermüdet; sie hätten bis zum letzten Augenblicke unverdrossen gearbeitet. Trotz dieser Anstrengung sei es nicht gelungen, den Sieg auf die sozialdemokratische Fahne zu heften.

Mit den 1700 Stimmen war also die Kraft der Sozialdemokraten erschöpft. Der dritte Wahlkörper zählt aber über 6000 Wähler; nahezu 3000 Wähler sind daher keine Sozialdemokraten. Die Niederlage der sozialdemokratischen Häuptlinge ist für die Parteiverhältnisse in Steiermark und besonders in Graz von großer Bedeutung. Sie soll für die deutschvölkische Partei das Zeichen zu männlicher Aufraffung aus der jahrelangen politischen Versumpfung und Tatlosigkeit sein. Das freie deutsche Graz muß sich seinen alten ehrenvollen Ruf wieder zurückerobern; dazu ist aber eine zielbewusste und unermüdete politische Kleinarbeit notwendig. Die heurigen Erfolge werden einen bleibenden Wert nur dann haben, wenn sie der Ausgangspunkt einer frischen und kraftvollen Bewegung sind, die erneuernd alle deutschvölkischen Elemente sammelt und in einer gut gegliederten Organisation vereinigt. Im nächsten Jahre gilt's, den Rest der Sozialdemokraten aus dem Gemeinderate herauszuwählen. — Hinzufügen wollen wir diesem Grazer Briefe nur noch, daß überall auch für eine entsprechende Vertretung der Arbeiter und kleinen Leute gesorgt werden soll!

Entlarvt.

Roman von Ludwig Blümcke.

17 (Nachdruck verboten.)

Der Knecht des Müllers sollte sofort zur Stadt fahren, um den Sanitätsrat zu holen.

Jetzt erkannte Otto deutlich seine Umgebung. Da stieß er entsetzliche Flüche aus, wand sich wie ein Wurm und riß die Haare aus vor Schmerz.

„Mörder! Mörder!“ schleuderte er dem an allen Gliedern zitternden Baron ins fahle Gesicht. „Das ist der Dank für meine Schelmendienste! Um den Lohn, den du mir morgen auszahlen solltest, willst du dich drücken, du Erbärmlicher, darum hast du mich erschließen wollen. Aber ehe der Teufel meine Seele holt, soll erst alles ans Tageslicht.“

„Otto!“ stöhnte der Baron, „Ihr seid ja ganz von Sinnen! — Ich schoß, weil ich mich in der Notwehr befand, weil ich Euch nicht erkannte. Ihr griffet zu Eurer Büchse — da mußte ich mich retten.“

Dem Fluchen folgte herzzereißendes Schreien und Stöhnen.

O, welch' ein Anblick!

Zu scheußlicher Frage war das sonst so listige Gesicht verzerrt, die Fingernägel bohrten sich ins Fleisch und es schien, als weidete sich die ganze Hölle an dem Schmerz ihres treuesten Dieners.

Bald waren Leute aus dem Dorf zur Stelle, ja sogar der Graf und sein Schwiegerjohn erschienen.

„Da steht ein Mörder!“ kreischte Otto nun wieder mit unnatürlicher Stimme. „Herr Graf, schützen Sie Ihr Kind vor der Bestie! — Fragen Sie das ganze Dorf und Sie werden von seiner Schande hören. Mich hat er durch sein Geld noch schlechter gemacht, als ich schon war.“

Dann fuhr er heiser fort:

„Und der Oberförster ist unschuldig an allem, auch der Müller. Ich bin der Wildddieb! Heise, Nathan, der Wirt, der Rentmeister, Süßmann, der Knecht Klinge und — noch viele mehr — waren seine Helfer.“

So bekannte der Schurke und es war ihm eine kleine Genugtuung, wo er die Hölle vor Augen, auch seine Getreuen ins Elend zu zerren.

Der Sanitätsrat war darin einer Meinung, daß menschliche Hilfe hier vergebens wäre.

Er entfernte einen Teil der Schrotkörner, verordnete eine Beruhigungsmedizin und erklärte, daß jetzt der Geistliche notwendiger sei als der Arzt; dann entfernte er sich wieder.

Der Kammerherr hatte, während alles um den Vermundeten beschäftigt war, seinen Freund Radkowski, der wie bestimmungslos da stand, beiseite genommen und sagte nun in französischer Sprache:

„Besinnen Sie sich nicht eine Sekunde, Unglücks Mensch! Sie müssen sofort flüchten. Nehmen Sie diesen Schein, den ich rein zufällig bei mir habe und dann zur Stadt auf dem nächsten Wege,

per Extrapost nach D. Morgen früh mit dem ersten Zuge über die Grenze. Werde für Sie tun, was ich tun kann.“

Das klang sehr wohlwollend und schien ein wahrer Freundschaftsdienst.

Im Grunde genommen handelte der Kammerherr aber doch nur egoistisch.

Er rechnete lediglich auf Gegendienste.

Der Baron folgte seinem Rat und das war gut für ihn, denn schon war im Dorf bekannt geworden, was Otto gebeichtet und mehr als ein Duzend handfester Männer wollten ihn zur Rechenschaft ziehen.

Das war ein Silvesterabend, wie man ihn in Waldengrund noch nie erlebt hat.

Der Graf schien völlig seinen Verstand verloren zu haben.

Wäre der Kammerherr nicht bei ihm gewesen, so hätte er sicher Unheil angerichtet.

Das ganze Spitzbubengelichter, das ihn seit so vielen Jahren betrogen, wollte er niederschließen, bei dem Rentmeister beginnend.

Doch dessen Tür war verschlossen und niemand wußte etwas über seinen Verbleib, ebensowenig, wie über den des Barons.

Murora war bereits seit Weihnachten abwesend, sie konnte also keine Auskunft geben.

Als die Türen mit Gewalt geöffnet wurden, fand man Spinde und Schränke geöffnet und eine heillose Unordnung überall.

Bienert bleibt!

In der vorgestrigen Sitzung des Herrenhauses, die der Permanenzklärung des Spezialausschusses für Sozialversicherung gewidmet war, hat der Ministerpräsident die Gelegenheit ergriffen, sich mit den Gegnern des gegenwärtigen Systems auseinanderzusetzen und zugleich das Abgeordnetenhaus an seine Pflicht zu gemahnen. Aus seinen Erklärungen geht hervor, daß Herr von Bienert fest im Sattel sitzt und daß der Ministermandats hunger der Führer der Slawischen Union nach Befriedigung schreit. Aber auch unter den deutschen Parteien gibt es „Führer“, von denen jedermann weiß, daß sie nur noch einer Ministerstelle streben, und diesem ihrem Sehnen sehr viel zu opfern bereit wären. Auch diesen hat der Ministerpräsident vorgestern eine Enttäuschung bereitet. Die markantesten diesbezüglichen Stellen aus der Rede des Ministerpräsidenten lauten:

Aus der Erkenntnis der Wichtigkeit und Bedeutung einer objektiven Verwaltung scheint mir aber mit zwingender Logik zu folgen, daß zwar die Ausübung der vollziehenden Gewalt durch Vertrauensmänner der parlamentarischen Mehrheitsparteien gewiß sehr wünschenswert wäre, daß aber die Betrauung von Parteimännern mit der Führung der Verwaltungsgeschäfte eine unumgängliche Voraussetzung habe: daß nämlich für die erprobte Zusammenarbeit der Parteienvertreter in der Regierung eine vereinbarte sachliche Grundlage vorhanden sei. (Zustimmung.) . . . Ich verharre in der Meinung, daß, wenn auch ein starres Festhalten an einzelnen prinzipiellen Anschauungen oder, wie man das gewöhnlich nennt, Prinzipienreiterei in der Politik gewiß nicht angebracht ist, der nackte Opportunismus, die zum Grundtatsache erhobene Grundsatzlosigkeit um so weniger platzgreifen darf. (Lebhafte Zustimmung und Beifall.)

In dieser Auffassung wird mich auch das ceterum censeo einer Partei und ihrer publizistischen Organe nicht wanken machen, die in einem Ministerwechsel das alleinige Heilmittel für alle Schwierigkeiten des politischen Lebens sehen wollen. Weder ich noch meine Kollegen kleben an einem Amte, das uns volle Befriedigung bisher nicht gewähren konnte. Glauben Sie mir: unsere Personen würden gewiß nicht das Hindernis einer Ordnung der Verhältnisse sein und wenn wir die Gewißheit hätten, daß wir nur zu gehen brauchten, damit alles wieder gut werde, so stünde ich heute nicht mehr hier. Aber, sind es wirklich Personenfragen, unter denen Staat und Parlament leiden? Oder ist es nicht vielmehr der Wandel in den Verhältnissen, sind es nicht Folgeerscheinungen historischer Prozesse, die daran schuld sind? Es wäre eine unzutreffende Annahme, wollten wir erwarten, allgemeine Zustände würden sich plötzlich ändern, weil an Stelle eines Kabinetts ein anderes tritt, das ebenso handeln müßte, wie das vorausgegangene. Denn so wie wir bewußt darauf verzichten, zu Gunsten einer bestimmten nationalen Gruppe zu handeln, so wird auch jedes künftige

Kabinett versuchen müssen, zwischen den einander bekämpfenden Ansprüchen einen Ausgleich zu finden.

Andererseits dürfen wir aber nicht daran vergessen, daß an dem Verbleiben oder Abgang eines Kabinetts doch noch ein weiteres Interesse hängt, das volle Beachtung verdient: das einer wenigstens verhältnismäßigen Stabilität in der Verwaltung. Das Kommen und Gehen der leitenden Persönlichkeiten bringt in die großen Zweige der ihnen unterstellten Ressorts eine Unruhe und Ungewißheit (lebhaft Zustimmung), die niemals von günstigen Folgen begleitet sein können. Jeder neue Minister bringt Ideen und Pläne mit, die er in bester Absicht, seinem Ressort und damit dem Staate zu dienen, zunächst ins Werk zu setzen bemüht ist. Es mögen sich darunter stets Reformen, Anregungen befinden, deren Verwirklichung von größtem Nutzen wäre, wenn es eben zu einer Verwirklichung käme. Aber es kommt nicht dazu! Ehe sich die ersten Ergebnisse zeigen, ehe das Begonnene sich erproben kann, ist die Zeit des Ministers schon abgelaufen (Weiterkeit) und mit ihm verschwinden zumeist auch seine Entwürfe, die Pläne, die er verfolgt hat. Und sein Nachfolger beginnt dann wieder von neuem. So kommt nur in den seltensten Fällen etwas Großes, eine wirkliche Reform zustande, dafür aber ergibt sich aus diesen fortwährenden Ansätzen, aus den wechselnden Versuchen, neue Gestaltungen herbeizuführen, eine Unruhe in den Verwaltungsstellen, eine Ungewißheit und ein zweckloser Kraftverbrauch, Erscheinungen, die auch von der ungünstigsten Rückwirkung auf die Erledigung der laufenden Verwaltungsgeschäfte, auf den einheitlichen Geist des Ressorts sein müssen.

Es ist also nichts mit den Hoffnungen auf eine Rekonstruktion des Ministeriums, auf die manche „Führer“ so sehnsüchtig warten . . .

Politische Umschau.

Tschechische Sturmvoegel.

Der Kaiser hat dem polnischen Landmannsminister Dulemba gegenüber kürzlich erklärt, er würde es nie dulden, daß in Österreich antislawische Politik gemacht werde . . . Der Jungtschechenklub hat das Kaiserwort auch in einer offiziellen Entschließung verdankt, doch was von diesem Danke zu halten ist, ward Sonntag in Prag offenbar. In einer massenhaft besuchten Versammlung richtete der Abgeordnete Fressl gegen die Krone wegen der Sanktion der armiselligen Schutzgesetze der reindeutschen Länder derart wüste Angriffe, daß der Regierungsvertreter die Tagung auflösen mußte. Nun aber ging es erst recht los. Die von Fressl in die Menge geworfenen Majestätsbeleidigungen weckten in dieser ein vielstimmiges Echo, Fäuste wurden geballt, Stöße geschungen und der Regierungsvertreter unter Rufen „Werft ihn ins Wasser!“ tätlich bedroht. Auf der Straße hielt dann noch der Abgeordnete Choc eine Brandrede, worin er erklärte, Bienert möge es nicht wagen, noch einmal im Parlamente zu er-

scheinen. Die Welt würde sonst ein Schauspiel erleben, das im parlamentarischen Leben bisher noch nie dagewesen sei. Man wird nicht fehlgehen, wenn man diese wüsten Kundgebungen für Sturmvoegel hält, die einer neuen tschechischer Ausschreitungen voranflattern.

Italienische Offiziers-Irredenta.

Der italienische General Asinari, Korpskommandant des dritten Armeekorps, hielt in Brescia bei der Standartenweihe des neuformierten Kavallerieregimentes eine aufsehenerregende Ansprache. Er sagte: Wenn der König von Italien die Tricolore entfaltet, möge das Regiment gegen die Oligarchie schauen, wo italienische Städte gegen Venedig schauern und ungeduldig auf die Stunde der Befreiung warten. „Denkt daran, Soldaten,“ rief Asinari, „daß die unerlösten italienischen Gebiete von euch die Befreiung erwarten. Möge diese Standarte siegreich sein am Tage der Befreiung!“ Die Regierung beschloß, den tatlosen General strafweise in den Ruhestand zu versetzen. In Besprechung der Maßregelung des Generals Asinari sagt der „Temps“: Der Zwischenfall beweise die Feindschaft Italiens und der italienischen Offiziere gegen das mit Italien verbundene Österreich-Ungarn. Selten noch sei ein solcher Gegensatz zwischen den eingegangenen Verpflichtungen und Bestrebungen zutage getreten. Dieser Gegensatz zeige, daß, falls Österreich-Ungarn und Italien aufhören, Verbündete zu sein, sie wahrscheinlich sechs Monate später miteinander Krieg führen würden. Gerade diese Gewißheit, daß ohne die Allianz der Krieg ausbrechen würde, bildet heute für die Allianz die beste Bürgschaft ihrer Dauer.

Sie wollen deutsch lernen!

Der Magistrat der ungarischen Hauptstadt beschloß, an den Bürgerschulen der Hauptstadt praktische Lehrkurse für die Erlernung der deutschen Sprache zu errichten. Und um den Unterricht recht nutzbringend zu gestalten, sollen höchstens 25 Schüler in einer Gruppe vereinigt werden. Da sich schon bisher mehr als 2500 Bürgerschüler gemeldet haben, wird die Errichtung von mindestens hundert Lehrkursen notwendig sein. Zu bemerken ist, daß jeder Schüler 20 K. Unterrichtsgeld zu bezahlen hat und daß die Anmeldungen trotzdem in so großer Zahl erfolgten. Der Chef der Unterrichtsinspektion, Magistratsrat Graf Geza Festetics, richtete an die Direktoren und Professoren der deutschen Lehrkurse die dringende Bitte, alles aufzubieten, damit der Unterricht in der deutschen Sprache große Erfolge aufzuweisen habe. — Ohne das verhasste Deutsch geht es also doch nicht! Auch die Herren Magyaren wollen mit der Welt verkehren und — Geschäfte machen.

Eigenberichte.

Boberich, 18. November. (Ein wackerer Mann.) Der hiesige Grundbesitzer Herr Bartholomäus Gusel hat schon des öfteren unsere deutsche

Der Rassenjunker war bis auf einige Kupferpfennige geleert, das bedeutete für den entrüsteten Grafen einen Verlust von 6000 Talern, denn diese Summe mußte laut sorgfältiger Buchung darin sein.

Sofort wurden Knechte, Tagelöhner, Dorfbewohner, alles, alles, alarmiert, um dem Flüchtling, der noch nicht lange entwischt sein konnte, zu folgen.

Der Kastellan wollte ihn noch vor einer Stunde, als der Sanitätsrat von der Mühle zurückkam, gesehen haben.

Er hätte den Arzt angerufen und gefragt, wie es stünde.

Darauf wäre die Antwort erfolgt:

„Der Mann hat ein ungeheuerliches Geständnis abgelegt. Passen Sie auf, es geht auch Ihnen an den Kragen.“

Der Oberförster hatte derweil den Waldbewohner, Nathan, Heise und Süßmann mit Hilfe des Gendarmen vom Dorf verhaftet und ins Schloßgefängnis, das sich in einem Kellergewölbe befand, transportiert.

„Versucht!“ leuchtete der Baron, sich mühsam aus einer Schneegrube arbeitend, in die er bis unter die Arme gesunken war. „Himmel und Hölle, ich bin vom Wege abgekommen!“

Kalter Angstschweiß perlte ihm aus allen Poren und seine Kniee wankten.

Es war stockdunkel rings um ihn herum. Er wußte wirklich nicht vor- noch rückwärts.

Und nun begann es auch noch zu schneien. Immer dichter fielen die Flocken, immer zweifelhafter wurde seine Lage.

Da fluchte er nicht mehr, eine furchtbare Todesangst schlich in sein Herz.

„Sollte es doch wahr sein“, flüsterte er, „was ich so oft belacht, daß es einen ewigen Richter über uns gibt? Ach und sollte der heute über zwei Frevler seinen Spruch gefällt haben?“

In seiner Herzensangst versuchte der Flüchtling zu beten, wie er es einst als Kind getan.

Doch es blieb Nacht um ihn und die Kräfte schwanden von Sekunde zu Sekunde mehr.

Da schrie er zu Gott um Hilfe.

Er bekannte seine Sünden und empfand einen Ekel vor seinem bisherigen Leben, das ihm in dieser Stunde wie ein Bild von blutroten Farben vor der Seele stand.

Und nun wurde es stille in seinem Innern, so still wie die Winternacht hier draußen über der endlosen Flur.

Ein anderes Bild wurde vor den Augen seiner Erinnerung aufgerollt, ein gar liebliches, wunderbares. Er sah sich als unschuldiges Kind auf grüner, blumiger Au, bunter, blühender Rosen. Der Himmel lachte ihn an und die Sonne küßte ihn. Die Vögel sangen so schöne Lieder und bunte Falter umgaukelten ihn. Und nun trat ein Weib in lichte Gewande zu ihm. Ach das war so schön und hatte so milde Augen. Es war seine Mutter, die er nur als Kind gesehen. „Ich habe

keine Reuestränen gesehen“, sagte sie sanft. „Ich habe dein Gebet gehört, darum komme und ruhe an meiner Brust. Du sollst süß und sanft einschlafen.“ — Und nun sang sie ihm ein gar wunderbares Wiegenlied. So schön konnte sie singen, wie die Engel des Himmels. Da schlief er müde ein.

Man hatte weder eine Spur vom Rentmeister noch eine vom Baron gefunden.

Beide wurden sofort von der Polizei steckbrieflich verfolgt.

Als am Tage nach Neujahr der Briefträger aufs Schloß kam, da meldete er dem Grafen, es läge an der Landstraße ein Erfrorener.

Gleich fuhr der Graf mit ein paar Leuten zur Stelle.

Und da fand man den Baron Ignaz von Radkowski als Leichnam kalt und erstarrt im Schnee liegen.

Der Schlitten beförderte den Toten zur Stadt, denn im Schloß war kein Raum für ihn.

„Sie lag von all der Aufregung, die ihr die letzten Tage gebracht, fieberkrank zu Bett.“

Wie ein schrecklicher Traum kam ihr das vor. Aber, als ihre Nerven sich erst ein wenig beruhigt und der Vater ihr einmal alles genau erzählt, da jubelte ihr Herz in seliger Borne auf; sie umarmte den Papa und stammelte:

„So ist ja Edgars Unschuld erwiesen und nun müssen wir an ihm alles gut zu machen suchen, Papachen.“

Schule unterstützt und erst unlängst wieder dem Vereine zur Unterstützung der deutschen Volksschule in Pöbersch den nicht unbedeutenden Betrag von 50 K. zusammen lassen. Nicht nur der Verein und die Schule sind diesem großherzigen, mackeren Manne deshalb zu Dank verpflichtet, sondern auch die weitesten Bevölkerungskreise, welche ein Interesse haben an dem Blühen unseres Schulwesens. Es sei Herrn Gufel hiemit der wärmste, herzlichste Dank ausgesprochen für die voranleuchtende Betätigung seines edlen Empfindens.

Gonobitz, 17. November. (Tödtliche und schwere Verletzungen.) Ein Arbeiter der hiesigen Lederfabrik geriet am hiesigen Landeshofe beim Loheabladen derart unglücklich zwischen zwei Waggonen, daß ihm die Gedärme austraten. Er verschied an den Folgen der Verletzung. — Gestern verunglückte ein Arbeiter des Sägewerksbesizers August Sormann dadurch, daß er unter einen fahrenden Fuhrwagen geriet. Er brach sich den rechten Fuß. Der Verletzte wurde in das hiesige Rote Kreuz-Spital gebracht.

Gonobitz, 19. November. (Besitzwechsel.) Das hiesige renommierte deutsche Einleghaus der Johann Walland'schen Erben wurde an einen Ingenieur in Cilli um den Betrag von 23.000 K. verkauft.

Nadfersburg, 18. November. (Evangelische.) Sonntag den 21. November findet im evangelischen Pörschale aus Anlaß des Totenfestes Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl statt.

Friedau, 16. November. (Die Notlage im verhegerten Friedau.) Der Zammerruf am 24. Juli aus Friedau dürfte noch in Erinnerung sein. Ein noch nie dagewesener Hagelschlag hat die ganze heurige Ernte vernichtet. Aber nicht genug an dem, auch die Gebäude litten Schaden, die Dächer wurden zertrümmert, ebenso auch sämtliche Fensterscheiben. Friedau sieht, von einer Anhöhe aus gesehen, einer neuerstandenen Stadt ähnlich. Nun kommen aber die Rechnungen für Ziegelbrenner, Maurer usw. zu bezahlen, umso schlimmer, da Scheune und Speicher leer sind. Der Statthalter besichtigte nach dem Unglücke unsere Stadt und Umgebung, versprach auch, nach Möglichkeit den Jammer zu lindern. Es sind nun seit der Zeit beinahe vier Monate verflossen, der Winter ist vor der Tür, wir fürchten, man hat auf Friedau vergessen. Wenn nicht bald Hilfe kommt, sind viele Grundbesitzer gezwungen, ihre Haustiere zu verkaufen, da weder Heu, Stroh, noch Mais und Hafer vorrätig sind. Die seinerzeit erschienenen Hilfsrufe in den Zeitungen wurden ja von vielen edlen Menschen erhört, doch dürften diese milden Spenden kaum 5 v. H. der Schadenssumme an den Dächern erreichen. Wir, vom Hagelschlag so schwer Heimgejuchten, geben die Hoffnung auf Hilfe noch nicht auf, doch dürfte es für viele zu spät werden, da es keine Wintervorräte gibt und das wenige Vorhandene bereits aufgezehrt ist, die Not sich daher sehr fühlbar macht.

„Soweit das möglich!“ seufzte der alte Herr. „Ich will gleich zu ihm hinaus. Ich will ihn bitten, mir von jetzt an mein Freund und Berater zu sein, denn ich sehne mich nach einem solchen, wo ich eingesehen habe, wie elend man mich betrogen hat.“

Jetzt verging kein Tag, wo Edgar nicht auf ein paar Stunden im Schlosse weilte.

Vom Fortziehen war keine Rede mehr. Schon um Alles wegen hatte er alles vergeben und vergessen. Der Graf ließ ihm in der Verwaltung der Forsten fortan völlig freie Hand und das wurde ihm zum großen Segen.

Edgar sichtigte das Material seiner Untergebenen gehörig.

Über die Hälfte entließ er und setzte brauchbarere Leute an ihre Stelle.

Ottos Getreue wurden vom Gericht wegen Wildddieberei und Hehlerei hart bestraft.

Er selber rang noch immer mit dem Tode. Sein Lamentieren hatte er auf dem Schmerzenslager allmählich verlernt.

Er lag still da wie ein Toter, nur leises Seufzen verriet, daß er noch lebte und auf dem wachsernen, verzerrten Gesicht stand die Furcht vor Tod und Gericht nur zu deutlich geschrieben.

Der Sanitätsrat kam täglich und wunderte sich jedesmal, daß der Patient noch immer nicht von seinen Qualen erlöst sei.

Edgar bemühte sich mit derselben Aufopferung

Cilli, 18. November. (Zulfeier.) Der Cillier Turnverein veranstaltet am 11. Dezember im großen Saale des Deutschen Hauses unter Mitwirkung der vollständigen Kapelle des Cillier Musikvereines eine Zulfeier, deren Erträgnis dem Rosegger-Bauwerke der deutschen Vereine Cillis zugewendet wird.

Pettauer Nachrichten.

Zulfeier. Alle völkischen Vereine veranstalten am 19. Dezember eine gemeinsame Zulfeier im großen Saale des Deutschen Vereinshauses. In der Vorbereitungsam 19. November wurde ein Ausschuß gewählt, welcher alles Nähere zu veranlassen haben wird.

Kapselschießen. Wie alljährlich hat auch in diesem Jahre mit Beginn der Wintermonate der Schützenverein seine Tätigkeit unter der bewährten Leitung seines Obmannes, Kaufmann F. Winkler, wieder aufgenommen. Das Kapselschießen findet jeden Donnerstag um 8 Uhr abends im Gasthause Rosel bei freiem Eintritt statt. Gäste sind jederzeit willkommen.

Straßenbau. Die von der Bezirksvertretung gebaute Straße von St. Thomas nach Polenschaf wurde nach Fertigstellung dem Verkehr übergeben. Die Steigung dieser Straße betrug früher fünfzehn Prozent, während dieselbe jetzt kaum acht Prozent beträgt; es ist daher für die auf dieser Straße mit schweren Fuhrwerken verkehrende Bevölkerung eine große Wohltat, da jedes noch so schwer beladene Fuhrwerk mit Leichtigkeit auf der neuen Straße über den Berg zu bringen ist, wodurch der Bauer seine Erzeugnisse viel leichter in die Stadt befördern kann. Man sieht überall die wohlthätige Wirkung der Bezirksvertretung.

Gewerbeförderung. Der Portier der Südbahnwerkstätte, Kraus, wurde vor einigen Tagen von der politischen Behörde erster Instanz wegen Gewerbeförderung und unbefugtem Handel zu hundert Kronen Geldstrafe oder zehn Tagen Arrest verurteilt. Derselbe betrieb ein regelrechtes, aber steuerfreies Gewerbe, indem er Anzüge, Schuhe, Möbel usw. bestellte und gegen horrenden Preise wieder an den Mann brachte, bis ihm doch einmal das Handwerk gelegt wurde. Daß er seine Kunden, deren er sehr viele besaß, ziemlich stark über den Teller barbiert hat, ist außer jedem Zweifel. Wir erlauben uns an die Südbahndirektion die Frage zu richten, ob sie ihre Angestellten für den Dienst oder fürs Handeln und zur Verführung des Gewerbestandes anstellt. — Es gibt übrigens noch mehrere solcher Personen, die unbefugt in ähnlicher Weise vorgehen. Hoffentlich setzt die Behörde auch diesen ein Ziel.

Feuerung. Es ist bekannt, daß an Freitagen von der Umgebung ziemlich viel Speck und Schweinefleisch von den Bauern hereingeführt wird. Was sich aber am letzten Freitag zutrug, ist noch nicht dagewesen. Trotz der großen Menge schwankte der Speckpreis zwischen 1 K. 80 H. und 1 K. 90 H., obwohl in den Großstädten (z. B. Budapest) ein Preisrückgang zu verzeichnen ist. Ripperl kostete

1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Schinken 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H. und Kopfteile 1 K. bis 1 K. 20 H. Wo und wann wohl dieser Teuerung einmal ein Ziel gesetzt wird.

Ausstauben gegen die Gasse. Jedem Spaziergänger oder auch Geschäftsmann und Gewerbetreibenden wird es schon vorgekommen sein, daß er, auf dem Trottoir gehend, ganz unverhofft den Inhalt eines Staubfegens ins Gesicht oder zumindest auf den Hut und Anzug bekommen hat. Bei alledem, daß so etwas unangenehm ist, ist es aber auch gesundheitschädlich, da man auf solche einfache Weise auch zu einer Krankheit kommen kann. Es ist zu hoffen, daß die Behörde die Reinigung von Staubfegen z. durch straßenseitige Fenster verbietet.

Wind-Feistritz Nachrichten.

Von der Schule. Der Lehrer an der Knabenschule in Windisch-Feistritz, Herr Robert Sernko hat die Lehrbefähigungsprüfung für allgemeine Volksschulen aus beiden Landessprachen vor der Prüfungskommission in Marburg mit vorzüglichem Erfolge abgelegt. Herr Sernko ist durch zwei Jahre hier sehr erfolgreich völkisch tätig und beglückwünschen wir ihn herzlich zum Erfolge. Auch erteilt er in der vierten Klasse der deutschen Schule durch vier Stunden wöchentlich slowenischen Unterricht. Die Sängerriege des deutschen Turnvereines hat er aus dem Schlafe gerüttelt und schon zu manch schönem Erfolge geführt. Möge er uns recht lange erhalten bleiben!

Schaubühne.

„Der arme Jonathan“, Operette in drei Akten von Wittmann und Bauer, Musik von R. Mülbner. Der dritte Mülbner in dieser Spielzeit! An sich sehr erfreulich. Allein das Publikum ist mißtrauisch geworden, sich die „neu einstudierten“ Operetten anzuhören und das Haus zeigte Donnerstag empfindliche Lücken. So traurig das ist, eine Besserung in dieser Hinsicht kann erst eintreten, wenn man die Aufführungen sorgfältiger vorbereitet; dann wird auch der Besuch besser sein und man wird mehr Wiederholungen wagen können. Bei der herrschenden Rollenunsicherheit, die sich bei nahezu allen Darstellern bemerkbar machte, treten gewisse Mängel an Begabung und schlechte Gewohnheiten noch deutlicher hervor. Vor allem mehr singen und weniger zur Melodie sprechen!! Auch das ewige Taktieren sollten sich die Herren v. Hainreich und Schiroy abgewöhnen und dem Kapellmeister überlassen; und schließlich müssen wir noch um größere Deutlichkeit in der Aussprache bitten! Es gehört gewiß eine besondere Geschicklichkeit dazu, nicht zu singen und nur zur Begleitung zu sprechen und doch verständlich zu sein. Darunter leidet die Aufmerksamkeit der Zuhörer, die sich durch ein oft recht lebhaftes Zwiegespräch zu entschädigen suchen. So erklärlich aber das auch vielleicht sein mag, bleibt es immerhin bedauerlich,

wie die Müllersleute um diesen Menschen, der sie alle hatte verderben wollen.

Und gerade diese treue, echt christliche Sorge um ihn machte ihn stiller mit der Zeit.

Es war, als schämte er sich, als wäre er doch nicht ganz unempfindlich gegen das Brennen der feurigen Kohlen, die man auf sein schuldiges Haupt gesammelt.

O wie klein kam dieser Mann sich jetzt vor! — Scham und Reue erfüllten seine Seele.

Der Schmerz und die Todesfurcht, das Erbarmen und die Liebe seiner Pfleger hatten ein Herz, das härter als Stein gewesen, weich gemacht.

Und wunderbar, was niemand geahnt, wurde dennoch wahr:

Der Revierförster Otto erholte sich allmählich.

Nachdem er länger als einen Monat mit dem Tode gerungen, konnte der Sanitätsrat konstatieren, daß keine direkte Lebensgefahr mehr bestände.

„Der Mann ist zäher als eine Kage“, sagte er und meinte, so etwas noch nicht erlebt zu haben.

Wieder herrschte große Aufregung im Schloß.

Ein Brief von Annette war eingetroffen, ein schwarzumrandeter Trauerbrief, so konfus und so verwirrt, daß man unbedingt an dem gesunden Verstand der Schreiberin zweifeln mußte.

Eine Mörderin nannte die Verzweifelte sich darin, eine Gattenmörderin.

Aus den wirren Worten war folgender Zusammenhang zu erraten:

Annette hatte, wie sie ja schon zu Weihnachten offen genug schrieb, in der vornehmen Welt den leichten Sinn frühlicher Genußmenschen liebgewonnen und sich in den Strudel der Freuden gestürzt, die sie bisher nicht kennen gelernt. Als vielbewunderte germanische Schönheit wurde sie von der Herrenwelt umschwärmt und umschmeichelt. Das tat ihr wohl und sie wünschte, daß dieses Leben nie ein Ende nähme.

Da tauchte plötzlich ihr Gatte, der müde, welke Greis auf, redete ihr ins Gewissen und forderte von ihr, ihm in die Heimat zu folgen.

Es gab einen sehr erregten Auftritt zwischen den ungleichen Eheleuten und diese Aufregung war zuviel für den schwachen alten Mann, es traf ihn ein Herzschlag.

Er war tot. — — —

Annette aber mußte in einem Sanatorium untergebracht werden, da man sie für hochgradig nervös hielt und Schlimmes befürchtete.

Das war aus dem Briefe zu entnehmen.

Zum Schluß aber stand da klar und verständlich:

„Mein Vater laß mich zu dir zurückkehren. Ich bin des Treibens müde und mein armes Herz lehnt sich nach dem Frieden der heimatischen Fluren. Ich will versuchen, in Waldgrund gesund zu werden. Ich habe Sie stets verachtet wegen ihres naiven Sinnes, wegen ihres Heimwehs. Jetzt beneide, bewundere ich Sie. — Hier ist alles Tand und Flitter, Lug und Trug, ich habe Heimweh.“

Schluß folgt.

daß auf andere Teile des Publikums, die den Vorgängen auf der Bühne folgen möchten, so wenig Rücksicht genommen wird. Auch das Mitsingen gehört ins Varieté, nicht aber ins Theater. — a —

Marburger Nachrichten.

Marburger Gemeinderatswahlen.

Die Kandidaten für den 2. und 1. Wahlkörper.

Gestern abends fand im unteren Kasinoaale wieder eine Vollversammlung des Allgemeinen deutschen Wahlausschusses statt, in welcher der Arbeitsausschuß die Liste der von ihm im Einvernehmen mit den verschiedenen Körperschaften und Standesgruppen aufgestellten Kandidaten vorlegte. Die Versammlung wurde vom Obmann des Wahlausschusses, Herrn Direktor Schmid, geleitet. Lehrer Franz Ruff trug im Namen des Arbeitsausschusses für die

Wahl aus dem zweiten Wahlkörper, die am nächsten Dienstag den 23. November stattfindet, die genannte nachstehende Kandidatenliste vor. Es werden zur Wahl am nächsten Dienstag den Wählern des zweiten Wahlkörpers vorgeschlagen die Herren:

Mois Frei, Maschinführer i. P. und Hausbesitzer, Fritz Friedrigger, Architekt, Franz Savlicek, Wäschefabrikant, Alois Käfer, Kantineur, Josef Kahler, Steueramtssoffizial und Hausbesitzer, Dr. Artur Mallh, Arzt, Otto Polegag, Fleischer, Franz Ruff, Lehrer, Karl Scheidbach, Buchhändler, Edmund Schmid, Direktor der chemischen Versuchstation.

Nach einer längeren Wechselrede, an der sich die Vertreter verschiedener Standesgruppen beteiligten, wurde dieser Vorschlag angenommen.

Es wurde nun die Liste der Kandidaten für die

Wahl aus dem ersten Wahlkörper,

die am Freitag den 26. November stattfindet, vorgelesen. Diese Liste, die in gleichem Einvernehmen wie die vorige aufgestellt wurde, empfiehlt für die Wahl aus dem ersten Wahlkörper nachstehende Herren:

Franz Bernhard, Glaser und Hausbesitzer, Josef Franz, Mühlenbesitzer, Christof Futter, Hausbesitzer, Karl Gaischeg, Lehrer und Hausbesitzer, Dr. Josef Jörg, Professor, Franz Neaer, Fabrikant, Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt, Julius Pfirmer, Weinhändler, Dr. Rudolf Resner, Finanzkommissär, Karl Wolf, Drogist.

Auch an die Verlesung dieser Liste knüpfte sich eine Wechselrede; es wurden auch Anfragen gestellt und Aufklärungen gegeben. Zum Schlusse wurde auch diese Liste angenommen.

Direktor Schmid richtete sodann noch ernste Mahnworte an die Versammlung, welche auch an die Adresse der gesamten deutschen Wählerschaft dieser beiden Wahlkörper gerichtet waren. Der Redner warnte die Wählerschaft davor, sich den glänzenden Erfolg der Wahl aus dem dritten Wahlkörper „zu Kopfe steigen“ zu lassen; auch im zweiten und ersten Wahlkörper gebe es Faktoren, die nicht unterschätzt werden dürfen. Möge die Einigkeit, welche im dritten Wahlkörper so schöne Früchte trug, sich auch auf diese beiden anderen Wahlkörper erstrecken. Wie jede derartige Kandidatenliste stelle auch diese ein Kompromiß der verschiedenen und überaus zahlreichen Berufsinteressen dar, die sich nur schwer unter einen Hut bringen lassen. Es möge dessen jeder Wähler dieser beiden Wahlkörper eingedenk sein und an den Wahltagen mögen sich alle deutschen und auf das Wohl der Stadt bedachten Wähler wieder in einer Front vereinigen und zusammenfinden.

Zeit und Ort der Wahl: Der zweite Wahlkörper wählt, wie oben gesagt, am Dienstag den 23. November, der erste am Freitag den 26. November; die Wahl erfolgt aus beiden Wahlkörpern im Sitzungssaale des Rathauses, und zwar stets in der Zeit von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags.

Todesfälle. Am 13. November starb in Gilli der k. u. k. Hauptmann d. R. Herr Ottomar Freiherr von Gottesheim im 51. Lebensjahre. Die Leiche wurde nach Agrom überführt, wo sie im Familiengrabe beigesetzt wurde. — Heute starb

hier im 31. Lebensjahre die Kondukteurzugführersgattin Frau Theresia Sedlatzsch geborene Ves. Das Leichenbegängnis findet Montag um 1/3 Uhr vom Personahause in der Landwehrgasse aus statt.

Ernennung zum Hofrat. Wie wir erfahren, wurde der Oberlandesgerichtsrat Dr. Ignaz Perwez in Graz zum Hofrate beim Obersten Gerichtshof ernannt.

Der Franz Josef-Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der hiesigen Staatsoberrealschule hielt vor kurzem seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Direktor R. Bittner, gedachte zunächst in warmen Worten der im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder, des Herrn Altbürgermeisters A. Nagh und der Professoren Dr. J. Sedlacek und Franz Brelich, und teilte der Versammlung mit, daß letzterer in hochherziger Weise den Verein in seinem letzten Willen bedacht habe. Es soll nämlich nach dem Ableben der jetzigen Erben der von dem Verstorbenen hinterlassenen Realität diese verkauft werden und die Hälfte des Erlöses dem Franz Josef-Verein zufallen. In den Ausschuß, dessen Vorstand nach den Satzungen der jeweilige Direktor der Staatsoberrealschule ist, wurden gewählt die Herren: Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer (Vorstandstellvertreter), Buchdruckereibesitzer Leopold Kralik, Schulrat Vinzenz Vieber, Professor i. R. Robert Spiller und die Professoren A. Hesse (Kassier), A. Jerovschek (Büchermant und Verwalter), J. Förster, Dr. J. Jörg, W. Kropatschek (Schriftführer), M. Tschohl, J. Lang (Ersatzmann), als Rechnungsprüfer wieder die Herren Anton Göb und Johann Gruber. — Der Verein zählte im Vereinsjahre 1908—1909 45 ordentliche und 35 unterstützende Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 975 Kronen 37 H., darunter 344 K. 40 H. an freiwilligen Beiträgen der Schüler, 284 K. an Beiträgen und Spenden der Mitglieder und Wohltäter, 120 Kronen als Subvention der Generaldirektion der Südbahngesellschaft. Diesen Einnahmen standen diesmal unter Heranziehung der Kassabestände Ausgaben im Betrage von 1569 K. 87 H. gegenüber, weil die Bücherei mit einem Aufwande von 828 K. 9 H. zum Teil erneuert und an Geldunterstützungen 770 Kronen verteilt wurden. Am 1. Juli 1909 verblieb ein Geldstand von 4487 K. 13 H. Die Bücherei des Vereines zählt 934 Bücher im Anschaffungswerte von ungefähr 2412 K.; davon wurden bisher 842 Bücher an 133 Schüler verteilt. 11 Schülern wurde eine einmalige Unterstützung von 20 bis 40 K., 2 Schülern eine monatliche Unterstützung von je 6 K. und 2 eine solche von je 10 K. zuerkannt, zusammen 638 K. — Der Ausschuß des Vereines spricht hier nochmals allen edlen Wohltätern der studierenden Jugend den wärmsten Dank aus mit der Bitte, dem Vereine auch weiterhin ihr Wohlwollen zu bewahren; er wendet sich aber auch an jene, die ihm noch fernestehen, mit der Bitte, die humanitären Bestrebungen des Vereines, an den mit der wachsenden Zahl wirklich bedürftiger Schüler immer größere Anforderungen herantreten, durch ihren Beitritt oder durch gütige Spenden zu unterstützen.

Militärisches. In den Armee stand wird eingeteilt: der Hauptmann Bernhard Vogt, überkomplett im PB 3, Lehrer an der Inst.-Kadetten-schule in Marburg. Mit Wartegeld wird beurlaubt der Rittmeister Ludwig Freih. v. Puthon des UR 12 nach Gilly.

Deutscher Sprachverein. Nach halbjähriger Pause eröffnete der Obmann des Vereines, Herr kaiserl. Rat Dr. Mallh, am letzten Mittwoch die Reihe der ordentlichen Monatsversammlungen mit einem warmen Nachruf für die seit April hingegangenen Mitglieder des Vereines, unter denen sich auch Vizebürgermeister Dr. Vorber befindet. Hierauf ergriff das Wort Herr Professor Knapp zu seinem Vortrage über die mundartliche Dichtung. Nachdem er zuerst den hohen sprachlichen Wert der Mundarten klargestellt hatte, zeigte er das Entstehen und die allmähliche Entwicklung der mundartlichen Dichtung bis auf unsere Tage herauf, wo die Mundarten eine bewußte und reiche Pflege finden. Lebhafter Beifall folgte den trotz aller Gedrängtheit fesselnden und umfassenden Ausführungen. Hierauf wurden einzelne Mundarten selbst vorgeführt. Herr Direktor Tanzer las eine köstliche Geschichte in Tiroler Mundart von Rudolf Gering, Herr Oberingenieur Scheidl erfreute uns mit Dichtungen in oberösterreichischer Mundart von Stelzhamer und Herr Bienenstein las mundartliche Gedichte von mehreren niederösterreichischen Dichtern. Nach einer kleinen Pause erklang Herrn Sonnes prächtige Stimme, die

Herr Köle in gewohnt muster-giltiger Weise am Klavier begleitete. — Der nächste Sprachvereinsabend findet am 15. Dezember statt.

Erstes Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines. Bei dem am Montag den 22. November im großen Kasinoaale stattfindenden ersten Mitgliederkonzerte werden unter Leitung des Herrn Musikdirektors Alfred Kietmann nachstehende Werke für großes Orchester zur Ausführung gelangen. Richard Wagner Vorspiel zu „Tristan und Isolde“. H. Wieniawski zweites Violinkonzert in D-Moll (Solist Herr Direktor Kietmann, Leiter des Orchesters Herr Kapellmeister Max Schönherr). E. Berans „Legende“ 1 und 2 für großes Orchester. F. Bizet „Präludien“, sinfonische Dichtung für großes Orchester. Zu bemerken ist, daß die ersten drei Werke vom Vereine zum erstenmale zur Aufführung gelangen. Das Orchester ist voll besetzt und weist keine Lücken in den einzelnen vorgeschriebenen Instrumenten auf. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaisler am Burgplatz statt, woselbst auch Anmeldungen zum Beitritte als unterstützendes Mitglied des Vereines entgegen genommen werden.

An die Kaufmannschaft in Marburg. Anfangs Dezember finden die Wahlen für die Personaleinkommensteuer-Schätzungs-kommission für die Stadt Marburg statt. Um eine möglichst einheitliche Wahl zu erreichen, werde alle Kaufleute zc. ersucht, die nötigen Papiere (Wahllegitimation und Stimmzettel) in der Kanzlei des Handelsgremiums abzugeben. Da die Steuerschraube, die letzten Begebenheiten bezeugen es genügend, noch weiter angezogen werden soll, so ist es von ganz immenser Wichtigkeit, nur solche Herren in die Kommission zu wählen, welche mit allem Nachdrucke für die Interessen der Steuerträger eintreten. Es wird ersucht, die Papiere unausgefüllt abzugeben. Je stärker die Wahlbeteiligung, desto größer der Rückhalt der Vertrauensmänner. Außer der Gremialkanzlei nehmen die Herren Mag. Karl Wolf und Karl Haber Dokumente entgegen.

Theaternachricht. Der Sonntag-Spielplan umfaßt zwei Operetten-Vorstellungen. Am Nachmittag wird zum letzten Male bei kleinen Preisen die Operette „Der Obersteiger“ von Jeller, am Abend zum dritten Male die Operette „Ein Herbstmanöver“ von E. Kalman in der gleichen Besetzung wie am Premierenabend wiederholt. Am Dienstag erfolgt die Erstaufführung des Sensations-schauspiels „Israel“ von Henry Bernstein, der durch seine Werke „Der Dieb“ und „Baccarat“ hier wohl bekannt ist. Auch sein letztes Werk „Israel“ hat vermöge seiner aktuellen Konflikte einen stürmischen Erfolg am Deutschen Volkstheater in Wien erzielt. Die drei Hauptrollen spielen Fräulein Ida Blanche und die Herren Egon Brecher und Rudolf Goebel. Die Regie führt Herr Dir. Door. Für Mittwoch wird nach zweijähriger Pause die Operette „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß vorbereitet. Die Direktion plant in der nächsten Zeit einen Rosegger-Abend, dessen Reinertragnis dem zwei Millionen-Fond zu Gunsten des Deutschen Schulvereines zufällt.

Zur Waffenübung der Landwehr. Im Jahre 1910 sind die Militärjahrgänge 1899 bis 1909, sowie jene Mannschaft, die eine Waffenübung nachzutragen hat, einzuberufen. Die im 11. und 12. Dienstjahr stehende nichtaktive Landwehrmannschaft ist, soweit sie nicht eine frühere Waffenübung nachzutragen hat, zu einer Waffenübung heranzuziehen. Sämtliche im Jahre 1910 Waffenübungspflichtigen der Landwehrtruppen (ausgenommen des Landwehr-Infanterie-Regimentes Klagenfurt Nr. 4 und der Landesschützen-Regimenter) sind von Mitte Juni bis Mitte Juli (1. Periode) und von Mitte August bis Mitte September (2. Periode) zur Waffenübung einzuberufen. Die Einberufungstage für die zur Zeit der Schlußübungen stattfindenden Waffenübungen werden nach den vorgelegten Programmen vom Ministerium für Landesverteidigung verlaublichbar werden. Jeder Waffenübungspflichtige kann die Periode angeben, zu der ihm die Einberufung aus besonderen Gründen seiner Erwerbsverhältnisse wünschenswert ist. Die Wünsche der Waffenübungspflichtigen, besonders der bei der Landwirtschaft Beschäftigten, sind möglichst zu berücksichtigen. Nur, wenn das Erreichen der vorgeschriebenen Waffenübungsstände in Frage gestellt wäre, können Waffenübungspflichtige auch zu der von ihnen nicht gewünschten Periode einberufen werden. Die Perioden sind von den Waffenübungspflichtigen bei der Gemeindevorstellung des Auf-

enthaltendes spätestens bis Ende Dezember 1909 anzumelden. Die Gemeindevorstellungen haben die Anmeldungen in ein Verzeichnis gleich dem bisherigen Formular aufzunehmen und dieses nach Abschluß sofort der politischen Bezirksbehörde vorzulegen. Die Rekruten und Ersatzreservisten sind, soweit sie nicht im Herbst ausgebildet wurden, auch künftig von Mitte März an auszubilden. Die Festsetzung des Zeitpunktes ist den Landwehr-Territorialkommanden überlassen. Die zur militärischen Ausbildung im Frühjahr 1910 eingerückten Ersatzreservisten haben anschließend an ihre Ausbildung die erste Waffenübung mitzumachen. Vorstehende Bestimmungen finden auf die berittenen Truppen keine Anwendung.

Silberne Hochzeit. Trozdem Bürgermeister Dr. Schmidler und seine Gemahlin die gestrige Feier ihres silbernen Hochzeitstages gewiß am liebsten im stillen Familienkreise allein gefeiert hätten, brachte es die allgemeine Verehrung, welche dem Jubelpaare überall entgegengebracht wird, mit sich, daß diese Liebe und Verehrung auch öffentlich zum Ausdruck gelangten. Vorgestern vormittags erschienen die städtischen Beamten unter Führung des Amtsvorstandes Dr. Schinner bei Herrn Bürgermeister Dr. Schmidler und überbrachten dem Jubelpaare ihre Glückwünsche. Abends veranstaltete die Feuerwehr mit dem Männergesangsvereine, einen Fackelzug; der Marburger Männergesangsverein dessen Ehrenmitglied Dr. Schmidler ist, sang zu Ehren des Jubelpaares einige stimmungsvolle Chöre; Dr. Schmidler dankte mit bewegten Worten für diese Ehrungen. Gestern begab sich eine Abordnung von Gemeinderäten zu Herrn Dr. Schmidler, um ihm und seiner Gemahlin die besten Glückwünsche des Gemeinderates darzubringen. Möge das allverehrte Jubelpaar noch lange, lange in voller Kraft im Mittelpunkt all jener Liebe und Verehrung stehen, die von der Stadt Marburg, vom ganzen Bezirke und weit darüber hinaus von allen Bevölkerungsschichten ihm freudig entgegengebracht wird.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“. (Dreivierteljahrsbericht.) Abgehaltene Turnzeiten aller Abteilungen 380 mit 6457 Besuchen. Davon entfallen auf: 1. Männer-Abteilung 76 Turnzeiten mit 745 Besuchen. 2. Männer-Abteilung 71 Turnzeiten mit 1394 Besuchen. 3. Abteilung Teilnehmer 74 Turnzeiten mit 2344 Besuchen. 4. Abteilung Turnerinnen 89 Turnzeiten mit 1041 Besuchen. Rorturner 16 Turnzeiten mit 101 Besuchen. Außerordentliche Turnstunden (Freiturnen) 54 Turnzeiten mit 833 Besuchen. Turngänge fanden statt 54 mit 623 Teilnehmern. Turnfahrten wurden 8 mit 132 Teilnehmern unternommen. Kneipen fanden 10 mit 365 Teilnehmern statt. Der Verein zählt derzeit 94 turnende Vereinsangehörige. Der Bergsteigerriege gehören 20 Mitglieder an. In den Monaten Juli, August und September fand ein Lehrlers zur Heranbildung von Vereinsvorturnern statt. Die drei Teilnehmer desselben legten Ende September die Vorturnerprüfung ab.

Vom Kinematographen. Das heute beginnende neue Programm bringt abermals eine Lustfahrt: Meriot in Wien im vorigen Monat. Auch ein singendes Bild wurde aufgenommen: Duett aus der Oper „Die Stumme von Portici“, welches uns die Herren Affré und Roté von der Pariser großen Oper vorsingen. Eine hochinteressante Bilderreihe ist: Am Wetschermeere des Montblanc. Zwei Schauspiele: „Die beiden Sergeanten“ und „Die Stunde der Vergeltung“, dann die lustigen Stücke: Foy, wo bist du? Die Frau Politiker, die Kasse ist wieder retour gekommen und der Messengers-Boy werden gut unterhalten. Sonntag fünf Vorstellungen: halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr. An Wochentagen um 8 Uhr. Der Saal wird geheizt.

Vom Hotel Meran. Wie aus dem Infanterienteile unseres Blattes ersichtlich ist, haben Herr und Frau Sauer das bisher von ihnen innegehabte und geleitete Hotel Meran an Herrn und Frau Skallat übergeben, die sich bemühen werden, den vorzüglichen Ruf, den dieses Hotel unter Herrn und Frau Sauer erwarb, zu erhalten und zu festigen. Herr Sauer genießt als moderner Hotellier einen Ruf, der weithin bekannt ist. Er verstand es überall, wir verweisen nur auf das Hotel Mohr, Kasino u., in den langen Jahren seiner Tätigkeit die Erfolge eines modern geleiteten Hotel- und Restaurationsbetriebes offenkundig zu machen. Was hat er aus dem ehemaligen alten Hotel Meran gemacht! Aus dem verhältnismäßig unscheinbaren Lokale gestaltete er unter Aufwendung großer Mittel

ein großes neuzeitliches Musterhotel, welches der Stadt Marburg zur Zierde gereicht. Wir verweisen nur auf den großen, schönen Speisesaal, die anheimelnden sonstigen Räume, auf den Sommergarten, den er in das Gebäude förmlich hineinzubauerte, auf die offen modernen Ansprüchen entsprechenden, vorzüglich ausgestatteten Fremdenzimmer u., um das Bild der Tätigkeit, welches Johann Sauer dort entfaltete, nur einigermaßen zu skizzieren. Hat er sich schon dadurch ein Verdienst um die moderne Ausgestaltung von Marburg erworben, so stellte er sich auch andererseits in den Dienst der Öffentlichkeit: als Gemeinderat der Stadt Marburg, als Obmann der Marburger Gastgewerbevereins, als Repräsentant des Verzehrungssteuer-Abfindungsvereins u. Aber auch seiner Gattin muß hierbei gedacht werden, die völlig aufgeht in ihrem Berufe, dem sie sich mit Hingabe aller Vergnügen von früh bis zum späten Abend in der Küche hingibt. Der Nachfolger der vom Hotel „Meran“ Scheidenden erbt einen guten Namen, einen vorzüglichen Ruf.

Panorama International. Die herrlich schöne amerikanische Ausstellung von Buffalo ist bis Sonntag abends noch zu sehen. Ab Montag gelangen die schwierigen Felsenklettereien in den wunderbaren Hochregionen des Wettersteingebirges zur Ausstellung.

Der Haupttreffer der Südmartlotterie ist dem Vereine zugefallen. Das Los ist aus einer Trakt im 13. Bezirke zurückgekommen, wo es über vier Monate im Fenster gehangen war, wie das stark vergilbte Aussehen des Loses beweist. So kommt der Haupttreffer dem Zwecke der Südmart-Lotterie zugute und Gewinner sind damit tatsächlich arme oder in Not geratene Handwerker und Bauern im Südmartgebiete, die aus dem Ertragnisse der Lotterie unterstützt werden.

Die Anschlüsse in Agram und Steinbrück. In der letzten Sitzung des Landesverbandes für Fremdenverkehr kam Direktor Dr. Niebaum auf die schlechten Anschlüsse in Agram und Steinbrück zu sprechen, welche zur Folge haben, daß die Landeskuranstalten Rohitsch-Sauerbrunn und Bad Neuhaus, die hauptsächlich auf Kurgäste aus den Balkanländern angewiesen sind, stark beeinträchtigt werden. Er bat, der Verkehrsausschuß möge geeignete Schritte unternehmen. Der Verbandsausschuß beschloß, entsprechende Eingaben an die Südbahn-Gesellschaft, an das Eisenbahnministerium, an den Staatsbahnrat und an den Landesauschuß zu richten.

Katharinenkränzchen. Im Gasthause „zur Stadt Graz“ findet Sonntag den 21. November ein Katharinenkränzchen statt. Die Musik besorgt die Veteranenkapelle. Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 H. — Ein solches Kränzchen wird nächsten Samstag den 27. November im Gast- und Kaffeehause Metrepp in Brunn Dorf abgehalten. Beginn 7 Uhr, Eintritt 30 H.

Sti-Kurs in Mariazell. Der Alpen-Skiverein Wien veranstaltet in der Zeit vom 5. bis 19. Dezember in Mariazell einen Sti-Kurs. Anmeldungen müssen dem Vereine bis längstens 25. November zugehen. Prospekte werden Interessenten durch den Landesverband für Fremdenverkehr in Graz, Hauptplatz Nr. 3, so lange der Vorrat reicht, kostenlos abgegeben.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

16 Haustore,	5 Gittertore,
7 Einfahrtstore,	2 Keller,
1 Kanäle,	3 Magazine,
1 Maschinenhaus,	4 Fenster (parterre),
3 Werkstätten,	2 Wagenremisen.

Kontrolliert wurden die Wächter neunmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Für Winterbewachungen mäßiger Tarif.

Ein unehrlicher Funder wird gesucht. Wie von uns seinerzeit berichtet, hat ein Herr auf dem Wege durch die Stadt Triesterstraße, Windenauerwald bis zum Gasthause Puff in Rohwein ein schweres goldenes Zigarettenetui im Werte von 60 K. verloren. Wie nun in Erfahrung gebracht wurde und durch einen Zeugen erwiesen erscheint, hat das Etui ein 40 bis 45 Jahre alter Mann mit vorgebeugter Haltung und buschigem Schnurrbart gefunden, welcher in der Richtung gegen Rötisch ging. Demjenigen, der imstande ist, den Finder namhaft zu machen, werden hundert Kronen Belohnung zugesichert. Die Mitteilung kann im Rathaus, Zimmer Nr. 6, gemacht werden.

Das Drama der Getäuschten.

Selbstmord einer Lehrerin in Marburg.

Heute vormittags hat sich in unserer Stadt ein erschütterndes Drama abgespielt, das mit dem freiwilligen Tode einer jungen Lehrerin endete. Wir erfahren über die Tragödie des jungen Mädchens, das einer Bettauer Familie angehört, folgendes: Die 20 Jahre alte Lehrerin Gisela Laibacher hat sich heute vormittags bei der Familie eines Beamten in der Grabengasse 6 vergiftet. Trotz dem sofort ärztliche Hilfe angewendet wurde, konnte sie nicht gerettet werden. Alle Umstände deuten darauf hin, daß die Genannte, welche eine Tochter des Steueramtsverwalters Herrn Franz Laibacher in Bettau ist, aus unglücklicher Liebe ihrem Leben ein Ende bereitet hat. Sie war im vergangenen Schuljahre Lehrerin in Halbenrain bei Murek und lernte den dortigen Distriktsarzt Adolf Czmit kennen, welcher sich um ihre Hand bewarb. Am 13. Dezember 1909 hätte die Vermählung der beider stattfinden sollen. Czmit hatte seiner Braut gesagt, daß er ein Sohn eines sehr reichen Fabrikanten in Lemberg sei und ein Einkommen von 20.000 K. jährlich habe und er ihr für Kleider allein jährlich 1000 K. zur Verfügung stellen werde. Am 18. November teilte Czmit seiner Braut mit, daß sein Vater in Konkurs geraten sei, er für ihn eine Bürgschaft von 50.000 K. übernommen habe und sich nun selbst das Leben nehmen müsse, um seinen Vater durch die Lebensversicherungssumme zu retten. Der Braut habe er, wie sich diese zu einer Freundin geäußert, ein sicher wirkendes Gift (wie wir hören Zyanfali) mit Anweisung gegeben. Gisela Laibacher sah sich in ihren Hoffnungen getäuscht und griff zu dem von ihrem Bräutigam gereichten Gifte. Czmit ist von Marburg abgereist. — Hoffentlich gelingt es, ihn auszuforschen, denn mit dem Tode des unglücklichen Mädchens darf nach der geschilderten Sachlage die Tragödie nicht abgeschlossen sein.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Pfarrer von Kerschbach.

Verbrechen des Betruges, Verleitung zur falschen Aussage!

Marburg, 19. November.

Es dürfte wohl keinen slowenischen Pfarrer von Untersteiermark geben, gegen den seine Pfarrinsassen bei den weltlichen und geistlichen Behörden so viele Beschwerden erheben als gegen den nun 47jährigen Pfarrer von Kerschbach bei Windisch-Feistritz, Johann Suschnit. Vergeblich waren bisher alle an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg und an die k. k. Statthalterei gerichteten Eingaben, vergeblich auch die Eingaben beim Marburger Fürstbischöfe Rapotnik; auch die Abordnungen von Gemeindevertretern, die in der fürstbischöflichen Kanzlei erschienen und dringend die Entfernung des Pfarrers Suschnit verlangten, wobei sie mündlich und schriftlich die schwersten Beschuldigungen, darunter solche, welche sich der Öffentlichkeit entziehen, vorbrachten, blieben ergebnislos; in der Pfarre führt man dies darauf zurück, daß der Pfarrer Suschnit in politisch-agitatorischer Hinsicht seinen Mann stellt, was alle, auch die schwersten gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen wieder aufhebe. Heute stand nun Pfarrer Suschnit wegen eines anderen Deliktes vor dem Strafsenate des hiesigen Kreisgerichtes; er wurde angeklagt des Verbrechens des Betruges nach §§ 197 und 199a St.-G., begangen durch Verleitung zur falschen Zeugenaussage vor Gericht, sowie des Verbrechens nach § 5 St.-G. (Mitschuld und Teilnahme an Verbrechen). Wegen des Verbrechens des Betruges sind auch noch angeklagt seine 64jährige Wirtschaftlerin Anna Krulc, der 57jährige, verheiratete Briefträger Josef Strub und die 25jährige Bahnwächterstochter Justina Piric; die Krulc ist außerdem noch wie der Pfarrer des Verbrechens nach § 5 St.-G. angeklagt. Der Sachverhalt, der zur Erhebung der Anklage gegen die Genannten führte, ist nachstehender. Am 29. September 1909 fand vor dem Bezirksgerichte Windisch-Feistritz die Strafverhandlung gegen den Pfarrer Johann Suschnit wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens nach § 421 St.-G. statt, da er am 12. September seine 64jährige Wirtschaftlerin, die verwitwete Anna Krulc, derart mißhandelt hatte, daß nach den Zeugenaussagen

die Spuren der Mißhandlung noch geraume Zeit nachher an ihrem Körper zu sehen waren. Bei dieser Verhandlung sagte der Briefträger Josef Struß unter Eid aus, daß er von der Mißhandlung der Wirtschaftlerin, als diese sich am 13. September von ihm verabschiedete, nichts gewußt, keine Beschädigungen an ihr wahrgenommen und sie nicht gefragt habe, wohin sie sich begeben. Die Wirtschaftlerin selbst hatte vor Gericht als Zeugin in Abrede gestellt, vom Pfarrer mißhandelt worden zu sein. Auf Grund verschiedener Tatumstände wurde nun rücksichtlich dieser Zeugenansagen das Strafverfahren eingeleitet und zwar wegen des Verbrechens des Betruges, begangen durch die Aussage der Wirtschaftlerin. Als Struß am 29. Oktober in dieser Betrugsangelegenheit unbeeidet einvernommen wurde, änderte er seine erste eidliche Aussage dahin ab, daß er zugab, die Wirtschaftlerin Anna Krulc nach der Ursache ihres Fortgehens vom Pfarrer gefragt zu haben, worauf sie geantwortet habe: „Es sei (bei dem Pfarrer Suschnit) nicht auszuhalten!“ Er gab jetzt auch zu, gesehen zu haben, daß sie den Kopf mit einem weißen Taschentuche verbunden hatte. Es stellte sich nun heraus, daß die Aussagen falsch waren. Die Enkelin des Struß, die 12jährige Anna Weilmater, war bei der erwähnten Verabschiedung anwesend, hörte die Mitteilungen über die Mißhandlung der Krulc durch den Pfarrer und sah die Beschädigungen am Kopfe, die Folgender Mißhandlung. Struß gab auch seiner Empörung über diese Mißhandlung der Vierundsechzigjährigen im Gasthaus des Ludwig Kresnik noch am selbem Tage Ausdruck, erzählte den Fall dem Wirte Skutnik, den Besitzern Karl Sorschal und Gregor Krenn und mußte überhaupt durch mehrere Tage nur davon zu reden. Auch die Weilmater erzählte den Fall weiter, so bei Sorschal. Bei seiner zweiten Einvernahme am 29. Oktober gestand Struß, daß seine Aussagen nicht der Wahrheit entsprachen, daß ihm die Krulc tatsächlich von der Mißhandlung durch den Pfarrer erzählt und die erlittenen Beschädigungen gezeigt hatte und daß er die Wahrheit nur aus dem Grunde verschwiegen habe, weil ihm der Pfarrer eingeschärft habe, es sei nicht nötig, vor Gericht zu sagen, was ihm die Krulc erzählte, denn es werde ihm nichts geschehen. Am 28. Oktober nahm Pfarrer Suschnit sogar Einblick in die für den nächsten Tag aufgeschriebenen, vor Gericht zu machenden Aussagen des Briefträgers Struß. Auch die Krulc selbst, deren Motive man sich ja denken kann, sagte ihm, er brauche von Mißhandlung nichts angeben. Dadurch ist festgestellt, daß der Pfarrer Suschnit und seine Wirtschaftlerin Krulc den Struß zur falschen Zeugenansage verleitet haben. Die Krulc wie auch die Justina Pirz machten bei der Verhandlung am 29. September unter Eid, letztere auch in der Betrugsangelegenheit der Krulc unbeeidet am 30. Oktober unwahre Angaben vor Gericht, da sie die Mißhandlung durch den Pfarrer in Abrede stellten. Auf Grund der geschilderten Tatumstände wurde gegen die vier Genannten die Verbrechensanklage erhoben, über die heute unter dem Voritze des D.-L.-G.-R. Bouischel verhandelt wurde; als öffentlicher Ankläger fungierte Staatsanwalt Berderber. Sämtliche Angeklagte verantworten sich im slowenischen Idiom. Der Briefträger Josef Struß ist umfassend und reumütig geständig; die anderen drei Angeklagten aber leugnen hartnäckig jede Schuld. Der Pfarrer gibt in weitläufigen Auseinandersetzungen an, daß er mit der Wirtschaftlerin einen Streit hatte, weil er ihr wegen des verspäteten Frühstückes den Wein entzogen habe; hierbei habe er mit der Hand eine Bewegung gemacht, welche die Krulc so gedeutet habe, als ob er sie schlagen wollte, worauf sie zurückwich, stolperte und mit dem Kopfe an einen Kasten angeschlagen habe, wovon jene Verletzung herrühre. Die Krulc sagt ebenso aus und bestreitet sogar ihre vor verschiedenen Zeugen gemachten Äußerungen; die dahin gingen, daß der Pfarrer sie derart mißhandelt habe. Struß hält aber alles aufrecht und sagt es dem Pfarrer ins Gesicht, daß dieser zu ihm nach der ersten Verhandlung gesagt habe, er (Struß) habe diesmal gut ausgesagt, er solle bei der nächsten Verhandlung nur auch wieder so aussagen. Es werden viele Zeugen einvernommen, darunter die 12jährige Weilmater, die angesichts des Herrn Pfarrers kaum zu sprechen magt und immer weint. Es scheint überhaupt, daß man vor dem Pfarrer Suschnit in jener Gegend eine unglaubliche Furcht hat; so wird auch konstatiert, daß die Krulc von dem Augenblicke an anders aussagte, als sie wieder in den Pfarrhof zurückgekehrt war. Zeuge Gastwirt Kresnik gibt an, daß im Pfarrhofs Tag und Nacht

keine Ruhe sei; immer gebe es dort Kaufhandel und Skandal. Einmal habe sich die Pfarrersköchin in der Nacht zu ihm geflüchtet, um Schutz zu suchen. Nach der Aussage eines anderen Zeugen soll Pfarrer Suschnit die Krulc so zusammengeprügelt haben, daß sie „ganz schwarz war“. Man riet ihr auch, ins Spital zu gehen. Ein Zeuge, der Zusteller Jagritsch, führt folgendes Illustrationsfaktum an: Pfarrer Suschnit war vom Besitzer Koren wegen Ehrenbeleidigung geklagt worden; Suschnit hat den Zeugen, bei Koren dahin zu wirken, daß dieser in einen Vergleich willige, Suschnit werde alle Kosten bezahlen und auch eine dem Koren wegen eines Besitzverhältnisses (Anspruch auf Lieferung der zweiten Mahd) angebrochte Zivilklage zurückziehen. Nach längerem Zögern habe Koren eingewilligt. Wie erstaunte er aber, als Pfarrer Suschnit die erwähnte Klage dann doch einbrachte. Als Koren sich auf die getroffene Vereinbarung und auf den Zeugen Jagritsch berief, versuchte Pfarrer Suschnit, auf Jagritsch in der Weise einzuwirken, daß dieser bekunden solle, er (Jagritsch) wisse davon nichts. Zeuge hat sich aber geweigert, eine solche Unwahrheit vor Gericht zu sagen. Unter den verlesenen Akten befindet sich auch eine Eingabe, welche den Pfarrer Suschnit, der bereits viermal abgestraft wurde, in scharfer Weise kritisiert. Er besitze ein seltenes Verstellungstalent, von dem er erfolgreich Gebrauch mache; auch dann habe es ihm geholfen, als er wegen schwerer körperlicher Mißhandlung seiner eigenen Mutter in strafgerichtlicher Untersuchung stand, welche Untersuchung aber erst nach dem Tode der alten Frau stattfand, so daß sie nicht mehr aussagen konnte.

In der Nachmittagsitzung behnte der Staatsanwalt die Anklage gegen den Pfarrer Suschnit rücksichtlich des Verbrechens des Betruges auch auf den erzählten Fall Jagritsch aus. Charakteristisch waren folgende Feststellungen. Während der Mißhandlung der Krulc machte der Pfarrer die Fenster zu, damit man ihr Schreien nicht höre. Eine Köchin des Pfarrers, die während der Mißhandlung im Zimmer war, hielt sich, wie sie sagt, die Augen zu und deshalb habe sie nichts gesehen und könne daher auch nichts aussagen! Ein Pfarrhofknecht, der auch dabei war, gab an, er habe sich mit dem Gesicht zur Seite gedreht, so daß auch er nichts gesehen habe und nichts sagen könne. Wie manchmal Leumundzeugnisse auslandekommen, zeigt Nachstehendes. Dem Pfarrer und dem Verteidiger Dr. Rosina lag viel daran, die Glaubwürdigkeit des Struß zu erschüttern. Ein vom klerikalen Gemeindevorsteher von Kerschbach unterzeichnetes Leumundzeugnis sollte dies im ausgiebigsten Maße besorgen; es mutete dem Struß die schlechtesten Eigenschaften zu. Die Zeugen aber und der Gemeindevorsteher selbst, als er eidlich vernommen wurde, stellten ihm das beste Zeugnis aus! Die Verhandlung dauerte den ganzen Tag bis abends halb 8 Uhr. Um diese Zeit verkündete der Vorsitzende das Urteil.

Pfarrer Joh. Suschnit, Anna Krulc und Struß wurden, ersterer mit Ausnahme der Anklageausdehnung schuldig gesprochen. Der Gerichtshof verurteilte den Pfarrer Suschnit zu vier, Krulc zu drei und Struß zu zwei Monaten schweren Kerker, verschärft bei allen mit einem Fasttag und hartem Lager alle 14 Tage. Das Urteil, welches den Pfarrer traf, wird in der ganzen dortigen Gegend mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werden.

Ehrenbeleidigungsprozeß eines Lehrers.

Am Mittwoch den 17. November wurde in der fünften Verhandlung das Urteil im Ehrenbeleidigungsprozeß des Lehrers A. R. Legat aus Roßwein gegen zwei Ortschaftsratsmitglieder aus Roßwein gefällt. Die Verhandlung führte Bezirksrichter Wilh. Kronasser, als Vertreter des Lehrers Legat fungierte Dr. Drosel, die Verteidigung hatte Dr. Falešchini. Die Vorgeschichte der Anklage ist folgende: Lehrer Legat, welcher früher im Murecker Bezirke angestellt war, bewarb sich im Herbst 1908 um die freigewordene Stelle in Roßwein. Um Roßwein kompetierten damals neun Lehrkräfte, darunter einige sogar mit sieben und acht Dienstjahren. Der Ortschaftsrats Roßwein aber entschied sich für Lehrer Legat, und zwar auf Grund seiner ausgezeichneten Qualifikation durch Inspektor de la Motte in Leibnitz, sowie auf Grund des Staatsprüfungzeugnisses, welches sich Lehrer Legat im Oktober vorigen Jahres in Wien erworben. Der Ortschaftsrats Roßwein, vor allem Oberlehrer Agler, richtete damals eine Eingabe an den Bezirksschulrat Marburg und sprach sich so entschieden für Lehrer

Legat aus, daß ältere Bewerber zurücktreten mußten und Lehrer Legat in Roßwein angestellt wurde. Als Legat nach Roßwein kam, fand er die Schule in einem total vernachlässigten Zustande. Die Klassenhücher und Kataloge waren in größter Unordnung, das Konferenzzimmer gleich einer Kumpellammer, in welcher alles nur so drunter und drüber war; von Lehrmitteln keine Spur. Eine große Anzahl von Schülern, welche vorher den Unterricht beim Oberlehrer Agler besuchten, mußten vom Lehrer Legat zurückverjagt werden. Lehrer Legat ließ damals über diese ganz unglaublichen Zustände ein Konferenzprotokoll aufnehmen. In der Folge wurde nun auch noch der Unterricht des Lehrers Legat durch die Familie des Oberlehrers Agler absichtlich gestört. Aber trotz aller dieser Schwierigkeiten hatte Lehrer Legat sehr schöne Unterrichtserfolge aufzuweisen, was jeder Besitzer von Roßwein, dessen Kinder beim Legat den Unterricht besuchten, bestätigen kann. Gelegentlich der Schulinspektion im Mai 1909 wurden auch die Unterrichtserfolge des Lehrers Legat lobend hervorgehoben. Und weiters haben die Eltern seiner Schulkinder ihm eine Vertrauenskundgebung ausgestellt, welche besagt, daß die Eltern mit dem Unterrichte des Lehrers Legat nicht nur sehr zufrieden sind, sondern daß die Kinder bei ihm viel mehr lernen, als früher unter Oberlehrer Agler. Dies alles führte natürlich zu einer Spannung. Oberlehrer Agler verfaßte nun eine Anzeige gegen Lehrer Legat, ließ dieselbe von zwei ihm zugeneigten Ortschaftsratsmitgliedern unterzeichnen und sandte diese Schmähschrift, welche ein Protokoll sein sollte, an den Bezirksschulrat Marburg. In dieser Anzeige wimmelte es nur so von Ehrenbeleidigungen. Legat erhob daher beim Bezirksgerichte Marburg die Ehrenbeleidigungsklage gegen Oberlehrer Agler, der knapp vor der Disziplinaruntersuchung stand und schriftlich Abbitte leistete; deshalb wurde die Klage nicht erhoben. In der ersten Verhandlung vom 16. August machten sich die zwei Ortschaftsratsmitglieder, jedenfalls über Anregung des Oberlehrers Agler, erbötig, den Wahrheitsbeweis in allen Punkten der Anklage anzutreten. In der zweiten Verhandlung, welche am 22. September stattfand, trat auch Oberlehrer Agler als Zeuge auf. Er machte Aussagen, welche ganz im Widerspruche mit der schriftlichen Ehrenerklärung standen, worin er Lehrer Legat als einen sehr pünktlichen und pflichtbewußten Mann hinstellte. Die dritte Verhandlung vom 6. Oktober sollte den Wahrheitsbeweis erbringen. Der Wahrheitsbeweis mißlang in allen Punkten vollständig. Ebenso resultatlos verlief die vierte Verhandlung vom 3. November. In der fünften Verhandlung, welche Mittwoch den 17. November stattfand, war auch Inspektor Josef Schmoranzner und wieder Oberlehrer Agler als Zeuge vorgeladen. Die Aussagen der beiden Herren widersprachen sich vollständig. Oberlehrer Agler, der, wie ein Zeuge angibt, sich bereit erklärte, bei den Prozeßkosten seinen beiden Opfern behilflich zu sein, machte trotz aller Ermahnungen seitens des Richters immer Zwischenrufe. Vom Bezirksrichter wurde Oberlehrer Agler, als spiritus agens der ganzen Strafsache bezeichnet, aufgefordert, infolge seines Benehmens den Gerichtssaal sofort zu verlassen, was unter allgemeinem Gelächter geschah. Unter großer Spannung wurde das Urteil verkündet. Einer der Ortschaftsräte wurde zu 100 K. Geldstrafe oder 14 Tagen Arrest, der zweite zu 50 K. Geldstrafe oder 8 Tage Arrest, sowie beide zur Tragung sämtlicher Vertretungskosten verurteilt.

Tagesneuigkeiten.

Julius Lippert †. Im Prager evangelischen Diakonissenheim ist vor einigen Tagen der bekannte deutschböhmisches Schriftsteller und Politiker Julius Lippert im 71. Lebensjahre aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war nach Vollendung seiner Hochschulstudien als Schulmann tätig, wurde aber vom Staate gemahregelt, da er durch entschiedenes Festhalten an der staatsgrundgesetzlichen Vorschrift, niemand dürfe zu einer religiösen Handlung gezwungen werden, die Unzufriedenheit maßgebender Kreise erregt hatte. Lippert ging ins Deutsche Reich. Zu Beginn der achtziger Jahre lehrte er in die Heimat zurück und wurde in den Reichsrat und Landtag entsendet, wo er durch längere Zeit die Würde eines Oberstandmarschall-Stellvertreters bekleidete. Vor Jahren zog sich Lippert vom politischen Leben zurück. Er soll auch einer jener deutschen Politiker gewesen sein, welche den Minister Badeni vor der Erlassung seiner Sprachenzwangsverordnungen warnte.

Ein Sackchenfal eines k. k. Bezirks-Schulinspektors a. D. Im Dornbirner Gemeindeblatt hat Herr Pfarrer Ender, der früher Bezirks-Schulinspektor war, ein Sakungeheuer geradezu scheußlicher Artung angepöckelt. Hier die natur- und buchstabengetreue Abbildung! „Das in letzter Zeit das gefertigte Pfarramt vom amtlichen Zeichenbeschauer von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Feldkirch angezeigt wurde, weil die Beerdigung einer Leiche vorgenommen wurde, welche schon vier Tage gelegen und bereits totenbeschaut worden war, deren Totenbeschauzettel aber aus Übersehen der Partei dem Pfarramte vor der Beerdigung nicht zugestellt worden war, so wird bekanntgegeben, daß in Zukunft keine Leiche mehr beerdigt wird, bevor die Partei den Totenbeschauchein in den Pfarrhof gebracht hat, mögen auch alle Vorbereitungen zu der Beerdigung getroffen und Tag und Stunde derselben verkündet oder durch Parteizettel in Stadt und Land bekanntgegeben sein.“ Wenn einem derartigen Ungeheuer öfter über den Weg laufen würden, mühte man wohl bald — „totenbeschaut“ (!) werden.

Ein Brief über die Leerheit des Fegefeuers. Eine Schrift dieses Titels ist bei der „Freien deutschen Schule“ in Hohenstadt zu beziehen. „Esfried“ weist auf Grund eines reichen Tatsachenmaterials nach, daß das Fegefeuer — leer ist. Aus der Zahl der Katholiken und aus den verschiedensten „Aufopferungen“ für die armen Seelen im Fegefeuer, aus der Sterblichkeitsziffer in den katholischen Ländern und aus den Auffassungen der theologischen Wissenschaft über die Hölle usw. wird ziffermäßig nachgewiesen, daß es ausgeschlossen ist, daß überhaupt jemand in das Fegefeuer komme; jede Seele muß nämlich infolge der Ablässe und dergleichen sofort aus demselben wieder befreit werden. Die Satire ist mit heißender Ironie geschrieben und gibt wohl jedem, sicher auch dem überzeugten positiven Katholiken, wenn er nur die Gesetze der Mathematik und Statistik gelten läßt, zu denken. An der Schlussfolgerung, die auf mehreren verschiedenen Wegen gewonnen wird, ist eben nicht zu rütteln. Die Schrift ist bei freier Postversendung zum Preise von 20 H. (10 Stück um 1 K. 40 H., 50 um 5 K.) zu haben. Briefmarken werden in Zahlung genommen.

Bluttaten. Die Frau des Rechtsanwaltes Dr. Duld in London hat in einem Anfälle geistiger Umnachtung ihren vier Kindern im Alter von acht Monaten bis zu sechs Jahren die Kehlen durchschnitten und hierauf eine Sublimatlösung genommen. Als der Rechtsanwalt nach Hause kam, fand er die vier Kinder tot vor, während die Frau in den letzten Zügen lag.

Ein Wolfshund als Raubtier. Im Polaer Schlachthause herrschte in der letzten Woche große Aufregung. Eines Morgens fand man im Schafstalle acht Tiere zerrissen. Am nächsten Tage fand man die zerstückten Kadaver von elf Hasen und tags darauf eine schrecklich zugerichtete Hundeleiche. Die Bediensteten sprachen schon von einem Spuk. Endlich wurde der Unhold ertappt. Es war ein Wolfshund.

Für Stotterer hat die C. Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Loschwitz bei Dresden am 1. November ihre diesjährigen Freikurse eröffnet, in welchen unbemittelte Sprachleidende unentgeltliche Heilung ihres Übels finden. Anmeldungen und Anfragen sind an die Anstalt zu richten, welche kostenlos Auskunft erteilt. Die seit 48 Jahren bestehende Anstalt wurde durch Se. Maj. Kaiser Wilhelm I. staatlich ausgezeichnet.

Raubmord. Aus Klagenfurt, 16. November, wird telegraphiert: Heute nacht wurde der Wirtschaftsbefitzer Weismann in Himmelberg auf dem Heimweg von unbekannten Tätern überfallen, durch

Messerstiche schwer verletzt und seiner Barschaft beraubt. Kurze Zeit nach der Auffindung ist der Unglückliche gestorben.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die press-gezügliche Verantwortung.

Geehrter Herr Redakteur!

Auf Grund des Preßgesetzes komme ich mit dem höflichen Ersuchen, meine Berichtigung über die beiden „Eingefendet“, betitelt „Rohweiner Brief“, in der nächsten Nummer Ihres Blattes aufzunehmen. Ich habe vor Jahren im Vereine mit dem damaligen Gemeindevorsteher Herrn Trinkl die Südmärk-ortsgruppe Rohwein gegründet und bin seit dieser Zeit bis jetzt Schriftführer dieses Vereines gewesen. Der gegenwärtige Obmann, Herr Martin Püll, unterließ es, mich zu der abzuhaltenden Hauptversammlung rechtzeitig einzuladen. Mir wurde eine auf einen Zettel geschriebene separate Einladung erst am Sonntag nachmittags unmittelbar vor Beginn der Versammlung in die Wohnung geschickt. Man mußte ja, daß ich an diesem Sonntage in Marburg war. Es ist daraus wohl zu ersehen, daß man mich überhaupt ignorieren wollte. Abends kam ich von Marburg nach Hause und erhielt die oberrühnte Einladung. Durch diese wahrheitsgetreue Mitteilung wird es wohl jedem anderen Mitgliede des Vereines Südmärk klar, daß ich nicht mit Absicht ferne geblieben bin und die zu spät erhaltene Einladung schuld war. Ich war nie dem Vereine Südmärk undankbar, auch die beiden Söhne nie. Mit ruhigem Bewußtsein kann ich weiter sagen, daß ich in Rohwein das Vertrauen nicht verloren habe. Es wurzelt tief im Herzen meiner Mitbürger. Eine Vertrauens- und Gebung der Besitzer aller drei Wählerklassen kann dies bestätigen. Seit April 1894 bin ich Oberlehrer in Rohwein, konnte also unmöglich vom Jahre 1894 bis 1897 Schriftführer des Chrill- und Methodvereines in Mahrenberg sein. Wahr ist es, daß ich als Leiter und Oberlehrer der deutschen Volksschule in Mahrenberg der dortigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines als Mitglied und Obmann stellvertreter angehörte. Wahr ist es, daß ich infolge meiner verdienstlichen Tätigkeit als Lehrer und durch meine Betätigung im Vereinsleben für die deutsche Sache auf warmes Befürworten des deutschen Mannes von Mahrenberg, des Herrn Schulobmannes Josef Schober, ein Ehrengesamt im Betrage von 100 Mark von der Zentrale des Deutschen Schulvereines in Berlin erhielt. Wahr ist es, daß ich in einer unverschuldet, durch schwere Krankheiten hervorgerufenen Notlage von unserem allergnädigsten Kaiser 100 Kronen erhielt. Diese Auszeichnung wurde mir durch den k. k. Bezirkshauptmann zugleich mit einem Schreiben übermittelt, worin er mir mitteilte, daß es ihm zur besonderen Freude und Ehre gereiche, in seinem Schulbezirke einen so wackeren Lehrer zu haben, den seine Majestät gütigst mit einer Krankenunterstützung ausgezeichnet hat. Befürwortet wurde mein Majestätsgesuch vom strammdeutschen Bürgermeister Herrn Alois Langer in Mahrenberg. Unwahr ist es, daß Fürstbischof Napotnik mir 50 Kronen „ausbüchelte“. Wahr hingegen ist es, daß der Fürstbischof der Rohweiner Feuerwehr 40 Kronen gütigst spendete. Ergebenst Franz Apler, Oberlehrer.

4339 Wach- und Schließanstalt.

Direktion: Marburg. Filialen: Laibach und Pettau.

Um irrigen Meinungen vorzubeugen, teilen wir mit, daß die Marburger Wach- und Schließanstalt nebst Filialen Laibach und Pettau ein selbständiges Unternehmen und Eigentum des Herrn Franz Königshofer in Marburg ist, daher mit der Grazer Wach- und Schließanstalt in keiner Art und Weise in Verbindung steht.

Die Marburger Wach- und Schließanstalt erfreut sich des lebhaftesten Zuspruches und geben die eingelangten Anerkennungs schreiben ein schönes Zeugnis von dem guten Ruf der Anstalt. Als Wächter werden nur ausgebildete Militärs ohne jede Vorstrafe verwendet und werden selbe nur nach Bewilligung des hiesigen Stadtrates bei uns angestellt.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

November.

Am 21. zu Mautern.

Am 22. zu Ehrenhausen** im Bez. Leibnitz, St. Georgen** im Bez. Franz, Windisch-Landsberg** im Bez. Drauzenburg, Arnfels** im Bez. St. Georgen** im Bez. Ober-Radkersburg, Sinabellkirchen** im Bezirke Gleisdorf.

Am 23. zu Semriach** im Bez. Frohnleiten, Windisch-Feistritz** im Bez. (Schweinemarkt).

Am 24. zu Pettau (Vorstenviehmärkte), Tüchern* im Bez. Gili, St. Margarethen a. P.* im Bezirke Marburg, Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bezirke Drauzenburg, Marburg*.

Am 25. zu Weiz** im Bez. Neumarkt**, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Stanz im Bez. Rindberg. Pl. Weiz bei Lötze** im Bez. Gonobitz, Lemberg* im Bez. St. Marein b. G., Stainz**, Videm* im Bez. Rann, Leibnitz*, Wildon**, Graz*.

Am 26. zu Scheifling* im Bezirke Neumarkt, Graz (Stechviehmärkte).

Am 27. zu Rann (Schweinemarkt).

Am 29. zu Gnas** im Bez. Feldbach, Bischofsdorf** im Bez. Gleisdorf.

Am 30. zu Weiz** im Bez. Rann, Sankt Andrä i. G.** im Bez. Leibnitz, Straß** im Bezirke Leibnitz, Langenwang im Bez. Mürzzuschlag, Jägerberg** im Bez. Kirchbach, Oblarn im Bez. Gröbming, Ebersdorf im Bez. Hartberg, Neudau im Bezirke Hartberg, Wenigzell im Bez. Vorau, Weiskirchen** im Bez. Judenburg, Leoben, Lutzenberg**, Wernsee** im Bez. Lutzenberg, Witschein im Bez. Marburg, Friedau (Schweinemarkt), Sankt Andrä W. B.** im Bez. Pettau, Rohitsch**, St. Florian* im Bez. Windischgraz.

Verstorbene in Marburg.

13. November. Hmol Ernestine, Bahnkesselschmiedsfind, 6 Jahre, Egelgasse.
14. November. Gabrovec Mathilde, Arbeiterkind, 9 Monate, Angasse. — Weingerl Franziska, Köchin, 58 Jahre, Freihausgasse.
17. November. Rainer Max, Konduktorskind, 3 Monate, Schaffnergasse.
18. November. Maicen Arnold, Tischlermeistersohn, 7 Jahre, Bittlinghofgasse. — Lungat Josefa, Bahnarbeitersgattin, 74 Jahre, Blumengasse.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k.  priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereins, Herr Dr. Amand Rat.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und abtreibende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Dr. Richter's Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. mit „Anker“ (Ersatz für „Anker-Pain-Expeller“) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 P., 1 R. 40 P. und 2 R. die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker.

Ein älterer verlässlicher

Mann

der längere Zeit als Krankenwärter diente, sucht leichteren Posten zu einem kranken Herrn oder Haus- oder Knechtbedienten u. Anzusuchen bei Toplat, Herrengasse 17. 4257

Kostplatz

vom 1. Jänner bis 1. April wird für ein Fräulein gesucht, welches den Postkurs in Marburg besuchen wird. Näheres brieflich. Anträge erbitten postlagernd T. W. Rann a. d. Saxe. 4311

Ganz gewaltig

sind die Zitronensaftkur-Erfolge. Broschüre gratis. 2 Literflaschen Mk. 6.50 franko per Nachnahme.

Kur-Zitronensaft-Presserei
Coffehaude - Dresden.

Ueberraschende Erfolge sichert**HELL'S****Menthol-Franzbranntwein**

Marke: „Edelgeist“.

Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwächezustände, erfrischendes Riechmittel. **Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.**

Preis einer Flasche K 2.—, einer Probe- oder Touristenflasche K 1.20.

Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.

En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I, Biberstraße 8.

Marburg. In den Apotheken Prull, König's Erben, Savost und E. Taborsky.

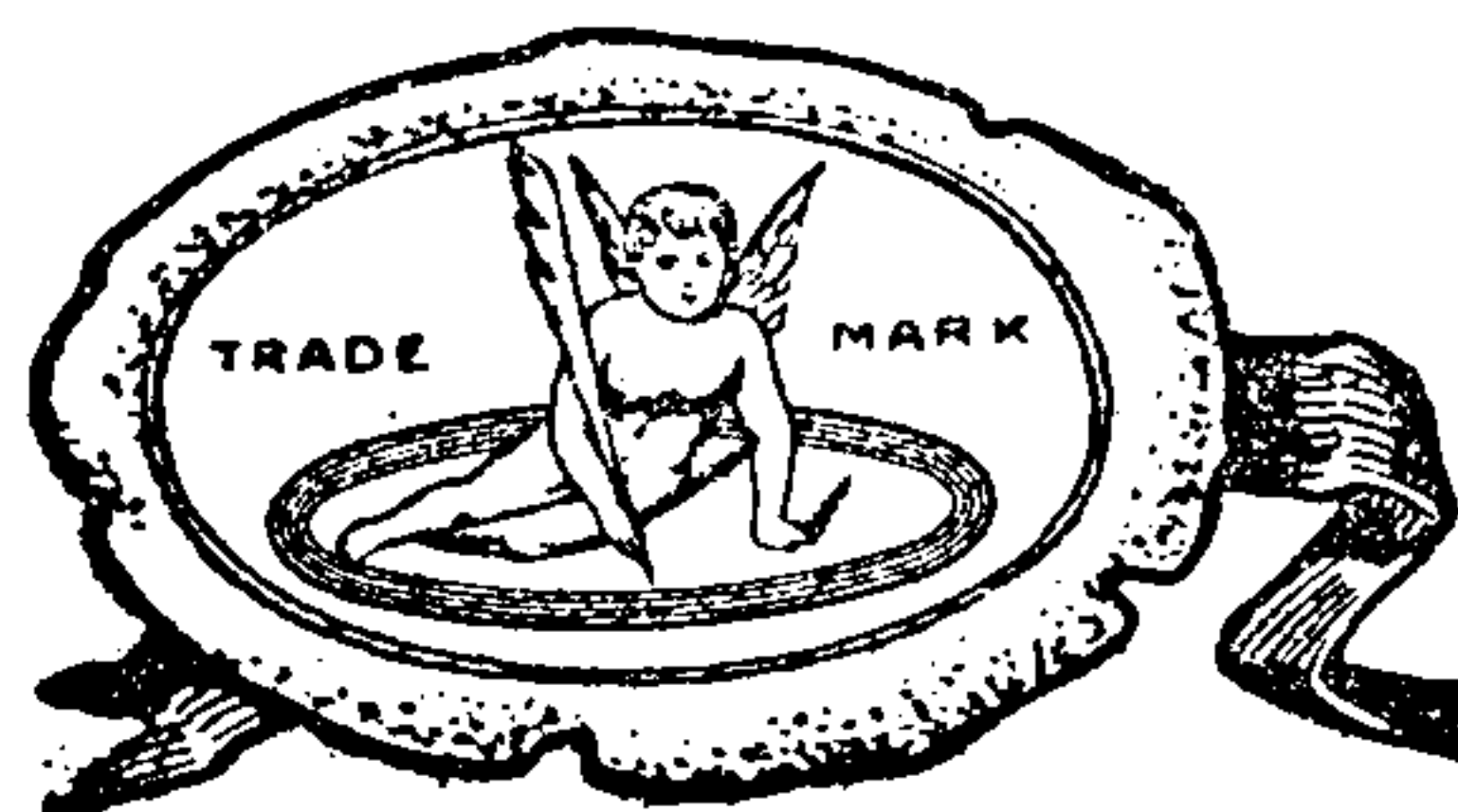
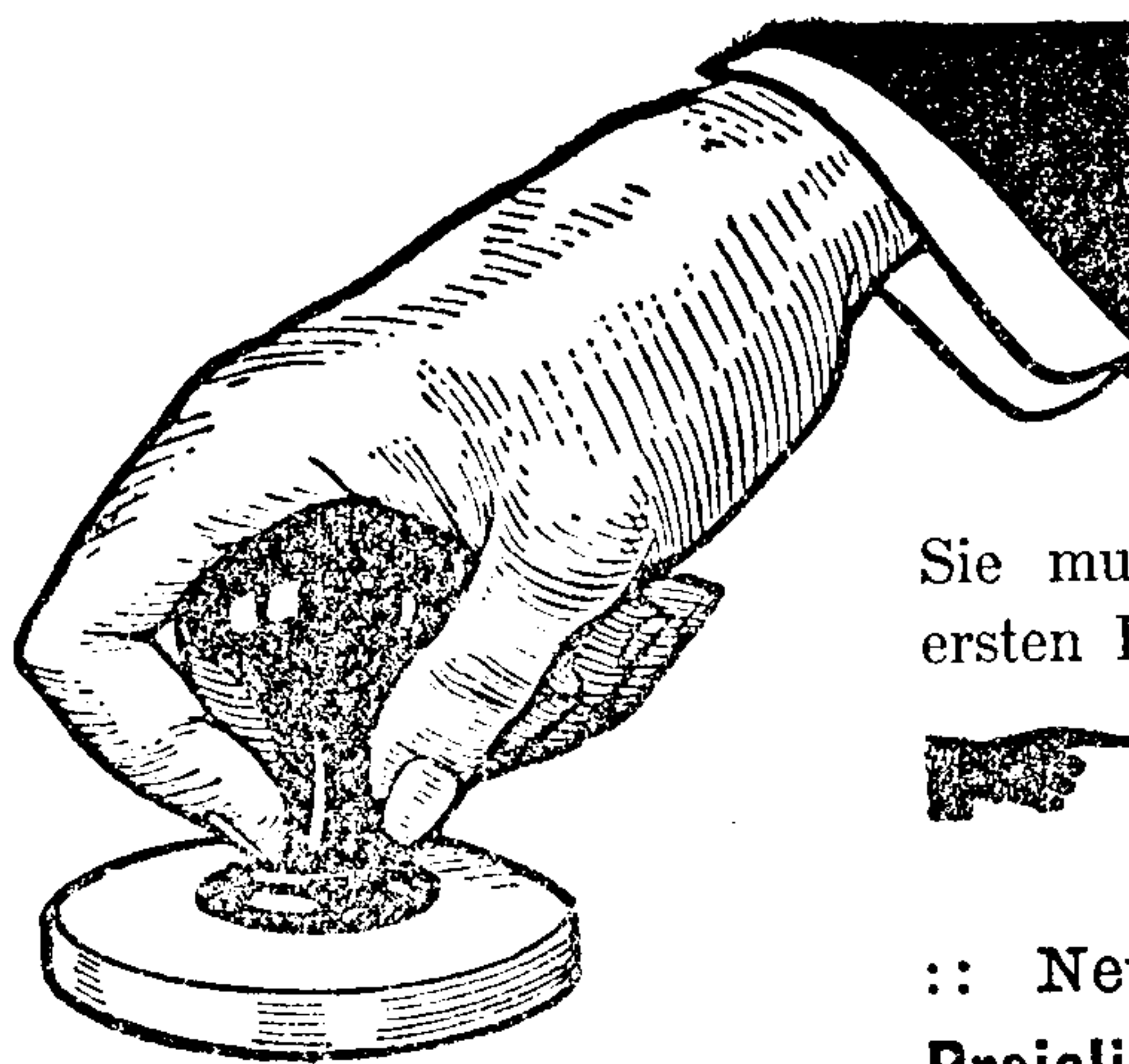
Josef Kiss

k. k. beeideter Dolmetsch der ungarischen Sprache übernimmt zur wortgetreuen Übersetzung ungarische Akten und Schriftstücke, verfaßt ungarische Eingaben und Gesuche in Zuständigkeits-, Heirats- u. Militärangelegenheiten. Marburg, Kartischowin 134, außerhalb Tegetthoffstraße. Postadresse genügt: Josef Kiss, Marburg. 4332

Schöne

Obstbäume

von bester Sorte: Äpfel und Birnen, Hochstämme u. Buschbäume hat abzugeben **Josef Korber**, Leitersberg. 4224

**Der Siegel der Echtheit**

für Grammophone und Platten ist

der schreibende Engel.

Sie musizieren mit Caruso, Kurz, Slezak, Demuth und den ersten Künstlern der Welt mit Hilfe unserer soeben erschienenen

Grammophon-Noten.

Wir dienen gern mit genauer Aufklärung!

:: Neue Apparate, neue Platten in grosser Auswahl. ::

Preislisten und Verzeichnisse Vorführung ohne Kaufzwang.
gratis und franko. Auswahlsendungen.

Grammophon C. Janaschek & Cie.

Wien, I./24, Kärntnerstrasse Nr. 10.

4306

Mineralwässerfrischer
Füllung
empfiehlt**Alois Quandt, Herrengasse 4**

Das beste und billigste Hausmittel sind



1 Schachtel 20 P., 6 Schachteln 1 R.

Zu haben in Marburg bei Apoth. W. König, zu „Mariahilf“, Apoth. Friedr. Prull „zum k. k. Adler“, Apoth. Gb. Taborsky „zum Mohren“. Ferner bei den Kaufleuten Josef Kauer, L. G. Koroschek, Ant. Koser, R. Wachner's Nachf. 4315

Glacéhandschuhe

nur Prima Qualität

für Herren u. Damen **K 2.20**
weiß, schwarz u. allen Farben
per Paar

: Herren-Nappa-Lederhandschuhe:
per Paar K 3.30.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.**Wohnung**

3142

bestehend aus 3 geräumig. Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Balkon und sonstigem Zugehör event. Gartenanteil, wird für eine ständige Partei für den 1. Mai 1910 gesucht. Angebote unter Nr. 64 an die Zw. d. B. binnen 8 Tagen.

Zu verkaufen

elegante Ein- und Zweispänner-Schlitten, ebenso Ein- und Zweispänner-Wagen preiswürdig bei **Franz Ferk**, 4318, Kugasse 2.

Zum Anstricken

werden Socken und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billige u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegetthoffstraße 24. 2552

Möbl. Zimmer

ist zu vergeben. Tegetthoffstraße 32, 2. St., Stiege rechts.

Eine Hausschneiderin

empfehlte sich den Damen. Anfrage in Zw. d. B. 4326

Im Verlag der
Buchdruckerei L. Kralitz
sind soeben erschienen die

Fahrpreise**Südbahn**

im Taschenformat.

Die Stationen sind nach Kralitz' kleinem Fahrplan zusammengestellt. **Preis 10 Heller.** Zu haben in allen Buch- u. Papierhandlungen, k. k. Tabaktrafiken und in der Verwaltung dieses Blattes.

Franz Laibacher, k. k. Steuerwalter in Bietan, gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen seiner Kinder **Rudolf, Franz und Justi** und aller übrigen Verwandten, allen Freunden und Bekannten tieferschüttelt Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, resp. Schwester, des Fräuleins

Ella Laibacher

Lehrerin

welche Samstag den 20. November 1909 um halb 12 Uhr vormittags im 20. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Entschlafenen wird Montag den 22. d. M. um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle am Stadtfriedhofe in Marburg eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag den 23. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche zu Marburg gelesen werden.

Marburg, den 20. November 1909.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Der Musterkalender. Jeder Beruf, jeder Stand, jede Interessengemeinschaft hat heutzutage einen die besondern Verhältnisse berücksichtigenden Almanach und jeder Kalender erfüllt seinen besondern Zweck. Einen allen Interessen in einer Jahresrückschau über alle Gebiete des Wissens und des öffentlichen Lebens gerecht werdenden, in zahlreichen Abhandlungen die besondern Verhältnisse dieses und jenes Berufes oder Standes im einzelnen würdigenden Kalender, eine wahre Schatzgrube für jeden und alle besitzen wir aber in „**Kürschners Jahrbuch**“, das seit einer Reihe von Jahren Hermann Kürschner (Berlin und Leipzig) zu dem erstaunlich billigen Preise von 1 Mark herausgibt. Ein Kalender ist es im guten alten Sinne, ein Kalender, aus dem sich jeder Rat holen kann, ein Kalender, den jeder braucht.

„**Der Stein der Weisen**“ enthält in seinem 22. Hefte eine hochinteressante Schilderung der Shackletonschen Südpolar-Expedition, der in Anbetracht des zurzeit schwebenden Streites über den Nordpol-Nord-Coast-Bearg erhöhtes Interesse gewinnt. Aber auch unabhängig hiervon handelt es sich um eine Forschungsleistung von allergrößter Bedeutung, zu der sich noch die spannenden Erlebnisse der kühnen Reisenden gesellen. Bemerkenswert ist auch die große Abhandlung über die „**Drachensflieger**“, welche im vorangegangenen Hefte begann und in dem vorliegenden zum Abschluß gelangt. Das Heft der beliebten populärwissenschaftlichen Revue (H. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig) enthält außerdem Aufsätze über das Dörren des Obars, über Malerei und Energie, Systematik der Grotten und Höhlen, über Aakten und „Die Photographie im Dienste wissenschaftlicher Forschung“. Probehefte sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

Friedrich v. Schiller. Zum 150. Geburtstag des Dichters erscheint Nr. 46 der „**Wiener Hausfrauen-Zeitung**“ (Administration: 1. Bezirk, Wipplingerstraße 13, Probeblätter gratis) als Schillernummer. Aus dem sonstigen Inhalte dieser Nummer erwähnen wir noch: Friedrich von Schiller. Von Th. Schäfer. — Feuilleton: Schiller und seine Kinder. Von R. Thal. — Kleine Theaterplaudereien. Von H. — Roman: Wenn die Wege sich scheiden. Von Claffia Lohde. — Frau und Schulkind. Von Dr. E. J. Ernst. — Nach Jahren. Von Elsa Walter. — Zur Schillerfeier. (Mit Friedrich v. Schillers Porträt) — Aus der Frauenwelt. — Fragen und Antworten. — Korrespondenz der Redaktion. — Kalendarium. — Graphologischer Briefkasten. Von Dolphine Poppée. — Unterrichtsanzeigen. — Wo besorge ich meine Einkäufe? — Eingekendet. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Mode, Wäsche und Handarbeiten. (Mit 15 Abbildungen.) — Beschreibung der Modenbilder.

Im neuen erschienenen 6. Heft der Zeitschrift „**Zur Guten Stunde**“ (Deutsches Verlagshaus Bong und Ko., Berlin W 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) macht Oberleutnant Hübner eingehende Mitteilungen über die sehr wichtige Frage der militärischen Erziehung der Jugend in Frankreich und Deutschland, die erkennen lassen, daß unsere westlichen Nachbarn in dieser Hinsicht hervorragendes geschaffen haben. Das gleiche Heft bringt einen reich illustrierten Aufsatz über Grönland, seine eigenartigen klimatischen Verhältnisse und den seltsamen Menschenschlag, der ihn bewohnt. Auch der Aufsatz „Ballonphotographie“ wird die Aufmerksamkeit der Leser erregen. Außer dem Grabeinschen Bergwerksroman „Die Herren der Erde“ wird noch der Roman „Ein schlechter Kerl“ von Felicitas Rose fortgesetzt.

Winterfreunden des Amateurphotographen. Die Photographie bietet zu jeder Jahreszeit Gelegenheit zu anregender Betätigung und nur derjenige Amateur, der alle Schaffensmöglichkeiten ausnützt, findet dauernd Freude an seinem Sport. Wie gefehlt es ist, den photographischen Apparat in den Wintermonaten ruhen zu lassen, legt ein Artikel im vorliegenden Heft der „**Kamera-Kunst**“ (Verlag Wien, VI., Eggertgasse 10) dar, welchem instruktive Aufsätze über alle Winterarbeiten folgen werden. Naturgemäß sind es Arbeiten, die hauptsächlich im häuslichen Kreise vorgenommen werden können. Aufnahmen bei den verschiedenen künstlichen Lichtquellen, Fensterbilder, Weihnachtsgeschenke u. dgl. Auch in illustrativer Beziehung ist diese Nummer wieder ganz hervorragend. Amateure, welche dieses vornehme Fachblatt pro 1910 jetzt schon abonnieren wollen (Bezugspreis 8 K. pro Jahr), erhalten die in diesem Jahre noch erscheinenden Hefte unberechnet geliefert. Probenummern versendet der Verlag auf Wunsch gratis und franko.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. 32. Jahrgang. 1909—1910. (H. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich zwölf Hefte zu K 1.25. Bränumeration inkl. Franto-Zusendung K 15.—). 2. Heft. Der reiche und gebiegene Inhalt dieser Zeitschrift im Verein mit dem niedrigen Bezugspreise sichern ihr eine weite Verbreitung.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 21. November 1909, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer Herr Fritz Günther.

Kauft
Petersburger Gummischuhe
Hälbarstes daher billigstes Fabrikat
Nur echt mit Dreieck. 1880 TRADE MARK Marke auf der Sohle.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141
Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.
I. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Barcola
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Bank- und Kommissionshaus
Franz Kapun & Cie.
Kommandit-Gesellschaft
Wien, IX. Maria-Theresienstr. 3.
Kulanteste Besorgung aller Effekten-Transaktionen. — Bareinlagen werden günstigst verzinst. Informationen in Börse-Angelegenheiten kostenlos.

SARG, 60
KALODONT
BESTE ZAHN-CRÈME

Beste Präzisionsuhr Grazlona
PREISBUCH GRATIS.
Verlangen Sie gratis und franko meinen großen Preisbuch über Präzisions-Uhren an Fabrikpreisen: Audemars, Omega, Bille, Inlact, Schaffhäuser, Grazlona, echte Mann-Uhren von 15 bis aufwärts.
Johann Sörgo,
Uhrmacher, I. L. ger. beid. Schächelmeister,
Wien, III/4, Rennweg 75.
Gold- u. Silberwaren-Eporthand, Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen, in jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 80 h. eingelebt. Echte Schweizer Nidel-Arter-Moskoff-Uhr, in Steinen laufend, K 4.—. Moskoff-Patent K 5.—. Echte Silber-Montoir-Uhr von K 7.— aufwärts. Silberketten von K 2.— aufwärts. Brillantringe, Gold-, Silber- u. Famenuhren als Gelegenheitskauf stets lagernd. Gedr. Lager von Pendeluhren von K 16.— aufw. Gute Weckeruhr K 2.40. Für jede gefaute oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. — eine Heberverteilung gänglich auf Lager.
10729 Schloss.

Unter den inländischen Spielwaren, die bekanntlich Welttruf genießen, nehmen die Unter-Steinbaukasten die erste Stelle ein: sie stehen stets an erster Stelle auf jedem Wunschzettel der Kinder. Hieraus erklärt sich auch die auffällige Erscheinung, daß während der schweren Krisis in Amerika in den Geschäften die Nachfrage nach Unter-Steinbaukasten unvermindert stark war, wogegen alle anderen Spielwaren weniger gekauft wurden.

Sirolin
„Roche“
wird von den Aerzten täglich verordnet bei
Lungenkrankheiten
Kusten, Katarhen, Keuchhusten, Influenza.
Erhältlich auf Rezept
in den Apotheken à K. 4.— per Flasche.
Man verlange ausdrücklich: **Sirolin „Roche“**
u. seine Nachahmungen u. Ersatzpräparate zurück.

Auf Güte Preis und Gewicht
Ist beim Einkaufe und Vergleiche von Seife zu achten. Keine Seife der Welt erreicht
Schicht-Seife
In allen ihren guten Eigenschaften, Reinheit, Waschkraft, Milde und Billigkeit.

Der Kredit-Verein
der Gemeinde-Sparkasse in Graz
eskomptiert gute Geschäftspapiere, erteilt Wechsel- und Konto-Korrent-Kredite gegen statutenmäßige Sicherstellung oder Bürgschaft, übernimmt Sukassi auf alle in- und ausländischen Plätze zu den kulantesten Bedingungen.

Bei **KINDERKRANKHEITEN** ärztlicherseits mit Vorliebe empfohlen.
MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Korkbrand MATTONI'S GISSHÜBLER gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

TRIUMPH-SPARHERDE
In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung. Preislisten gratis.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Kundmachung.

Gelegenheitseinkäufe für Weihnachten !!

Wegen Abreise !!

Reduzierung des Warenlagers

Ant. J. Strohmayer

Marburg, Herrengasse 3, „zum Bischof“

verkauft die Waren zu

40 Prozent 40

unter den Preisen. Jede Kunde erhält **40** Prozent Nachlass, z. B. früher K 1.—, jetzt **60** Heller.

Winterkleiderstoffe, karierte und gestreifte, früher R. 3.— jetzt R. 1.80.

Damenloden, 120 cm breit, in allen Farben, früher R. 1.60, jetzt R. 1.—.

Echte Tiroler-Loden, in allen Farben, früher R. 3.60, jetzt R. 2.40.

Schwarze Kleiderstoffe, Kammgarne, Cheviote, Trauer-Creppe, jede Preislage um **40** Prozent Nachlaß.

Herrenstoffe, jede Preislage um **40** Prozent Nachlaß.

Hausdruck, früher 64 Heller, jetzt 46 Heller.

Handtuchzeug, Reinleinen, früher 70 Heller, jetzt 40 Heller.

$\frac{3}{4}$ Bettuchleinen, früher R. 1.60, jetzt R. 1.—.

Ein Stück Rumburger-Leinen, früher R. 15.—, jetzt R. 9.—.

Leinen-Orfode, früher 70 Heller, jetzt 50 Heller.

Leinen-Bettzeuge, Ranting, **40** Prozent Nachlaß.

Belour-, Atlas- und Schnürl-Barchte, **40** Prozent Nachlaß.

Seiden- und Wollshawls, Seiden-, Berliner-, Umhäng- und Chenille-Tücher, sowie Shawls in größter Auswahl, sortiert, **40** Prozent Nachlaß.

Damenstrümpfe und Socken, früher 40 Heller, jetzt 26 Heller.

Damengürtel aus Gummi, früher R. 1.—, jetzt 50 Heller.

Kinder-Patent-Strümpfe, Hemden, Damenhosen, Touristenhemden, Handschuhe, Krawatten, Krägen, Manschetten usw. **40** Prozent Nachlaß.

Bettgarnituren, rot oder oliv, früher R. 15.—, jetzt R. 9.—.

Herren- und Knaben-Anzüge, Winter Röcke und Krägen, Stoff- und Zeughosen, Schlosseranzüge usw. **40** Prozent Nachlaß.

Diverse Wollstoffe, Barchent- und Cotton-Reste um jeden Preis. Bettdecken, Pferdedecken, Flanelldecken, Flanell-Leintücher, **40** Prozent Nachlaß.

Bitte die Auslagen zu besichtigen !

Hochachtend

Ant. J. Strohmayer.

Rum- ! Composition !

Meine verstärkte und aromatisierte Rumkomposition ist die beste und zweckmäßigste zur Erzeugung eines feinen, dem Jamaika-Rum sehr ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird Sie von der außerordentlichen Schmachthafigkeit überzeugen.

Preis 1 Flasche für 1 Lt. Rum 50 h.

W. Wolfram

Drogerie. 4117

28 Heller

der
Liter



Schönes
weißes
Licht

Wasserhell

Geruchlos

Keine
Gefahr!

Salon-Petroleum 20 Heller.



Eckert's
EDELRAUTE

diätetischer

Naturlikör

aus Hochgebirgskräutern destilliert, wohlschmeckend, magenstärkend. Auf Touren oder Jagden dem Wasser beigemischt, vorzüglich erfrischend. Bestempfohlenes Hausmittel.

Kais. kön. Hoflieferant

Albert Eckert, Graz

Generalvertretung der Gleichenberger Heil- u. Mineralwässer für Ost.-Ung., Bosnien u. Herzegowina.

Herren-

stoffe, Damenstoffe, Barchente, Waschstoffe, Leinwand, Chiffonwäsche, Jägerwäsche, Arbeiterwäsche, fertige Kleidung, Krawatten, Schürzen, Bettdecken, Bettfedern kauft man bekannt

gut und zu mäßigen Preisen bei

4202

Adolf Wessiak, Draugasse 4.

Schweizer Stickerei

von einfachster bis feinsten Ausführung, Wäschegarnituren, Taschentücher, Schürzen etc. zu Original-Fabrikpreisen.

Die P. T. Damenwelt ist zur Besichtigung (2—6 Uhr) höflichst eingeladen. Kein Kaufzwang.

4089

Hochachtungsvoll

Johanna Jager, Herrengasse 32, 1. Stock

in Vertretung der Schweizer Stickerei-Fabrik R. J. Graf, Dornbirn.

Wegen Überfüllung der Lagerbestände und Auflassung des Waren- lagers im 1. Stock

verkaufe ich eine große Anzahl von neuen und gebrauchten Nähmaschinen verschiedener Systeme, ferner:

Original John's Dampf-Wasch-
maschinen, Dringmaschinen, Wäsche-
rossen

und vieles einschlägige zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Moritz Dadieu, Mechaniker
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Mechanische Strickerei

„zum Köniasadler“

Marburg, Herrrengasse 7

übernimmt sämtliche Sorten **Strümpfe** und **Socken** zum **Anstricken** und **Anwirken**. Tadellose, fachmännische Ausführung. **Reichhaltiges Lager** in sämtlichen **Modestrick- und Wirkwaren-Artikel**. 583

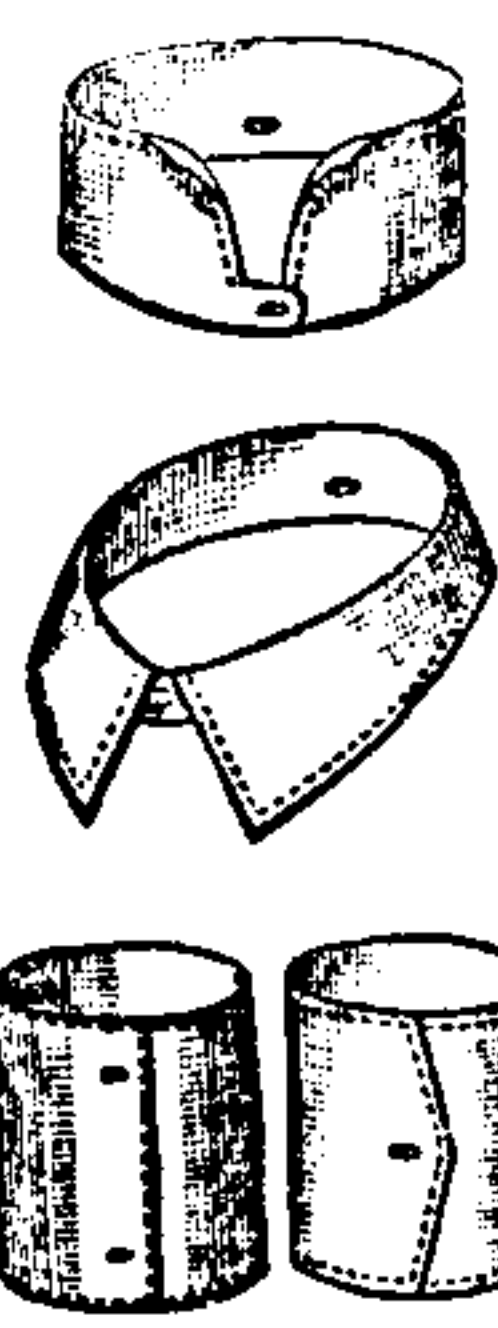
Einziges Spezialgeschäft in der Branche.

Überraschende Neuheit! Keine Sorge am Waschtage durch

Persil

Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!
Einmaliges Kochen — blendend weisse Wäsche.
Spart Arbeit, Zeit und Geld!
Kein Wachbrett! Kein Reiben! Kein Bürsten!
Alleiniger Erzeuger in Österreich-Ungarn, **Gottlieb Voith, Wien, III/1.**
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



Die berühmte Stoffwäsohe

der Kgl. Sachs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten
Mey & Edlöh, Leipzig-Plagwitz
ist die eleganteste, praktischste und billigste Wäsche für Herren, Damen und Kinder, im Aussehen von feinsten Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Nur wenige Heller das Stück. Vermeidung aller mit Waschen und Plätten verbundenen Unannehmlichkeiten. Nach Abnutzung wegzuwerfen. Stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsche, auch bei vermehrter Transpiration ausgezeichnet bewährt. Unentbehrlich für jeden Beruf, ganz besonders auf Reisen.

Vorrätig in Marburg bei Frau **Paula Srebre.**

Älteres Fräulein

wünscht zu alleinstehendem Herrn, zu mutterlosen Kindern oder als Stütze der Hausfrau unterzukommen. Geht auch aufs Land. Briefe erbeten unter „**Älteres Fräulein**“ an die Verw. d. Bl. 4280

Frcs. 600.000

schon am **1. Dezember 1909** zu gewinnen durch Ankauf eines

Türken- (Frks. 400) Loses

6 Ziehungen jährlich **6**

kleinster Treffer schon 240 Frank.

Jedes Los wird gezogen.

Originallose zum Tagespreise oder in nur **38 Monatsraten** à **K 7.—**

Sofortiges alleiniges Spielrecht. Ziehungslisten kostenfrei.

Wechselstube 4308
Otto Spitz, Wien

L, Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Weinfässer

gebraucht, gut erhalten, in der Größe von 60 bis 300 Liter sind preiswürdig abzugeben bei **Karl Pfeil, Weinfasserei** in Leitersberg bei Marbg. 4286

Tüchtige Wamsellen

werden sofort dauernd aufgenommen mit guter Bezahlung bei Frau **Koschell, Schulgasse 3.** 4270

Brom

zweiflügelig, fast neu, billig abzugeben. **Thurn, Reiser-gasse 6.** 4049

Hochparterre-Wohnung

2 Zimmer, Kabinett, Bad-, Dienstbotenzimmer samt Zugehör, elegant ausgestattet, ist an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 3973

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinhauser, Marburg
Herrrengasse 12. 3887

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Eine hübsche 3902

Villa

mit Garten ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl.

Kanarienvögel

werden zu kaufen gesucht. Sophienplatz bei der Stadt. Heuwage. 4252

Verkauft

werden 1 feiner Divan und 2 Fauteuils, beste Arbeit, um 80 K., ein Salontisch, venetianische Mosaikarbeit, fast neu, um 40 K., 1 Auslagelastenrahmen aus Natursteinen samt Glas, 1,30 Meter hoch, 75 Zent. breit um 6 K. und mehrere gebundene Bücher, wie neu. Marburg, Schmidplatz 5. 4274

Lohnereien

sucht ein tüchtiger Obst- und Weinbaufachmann. Gefällige Zuschriften unter „Weinbauer“ an die Verw. d. Blattes. 4279

Kleines nett 4256

möbliertes Zimmer

streng separiert, ist mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

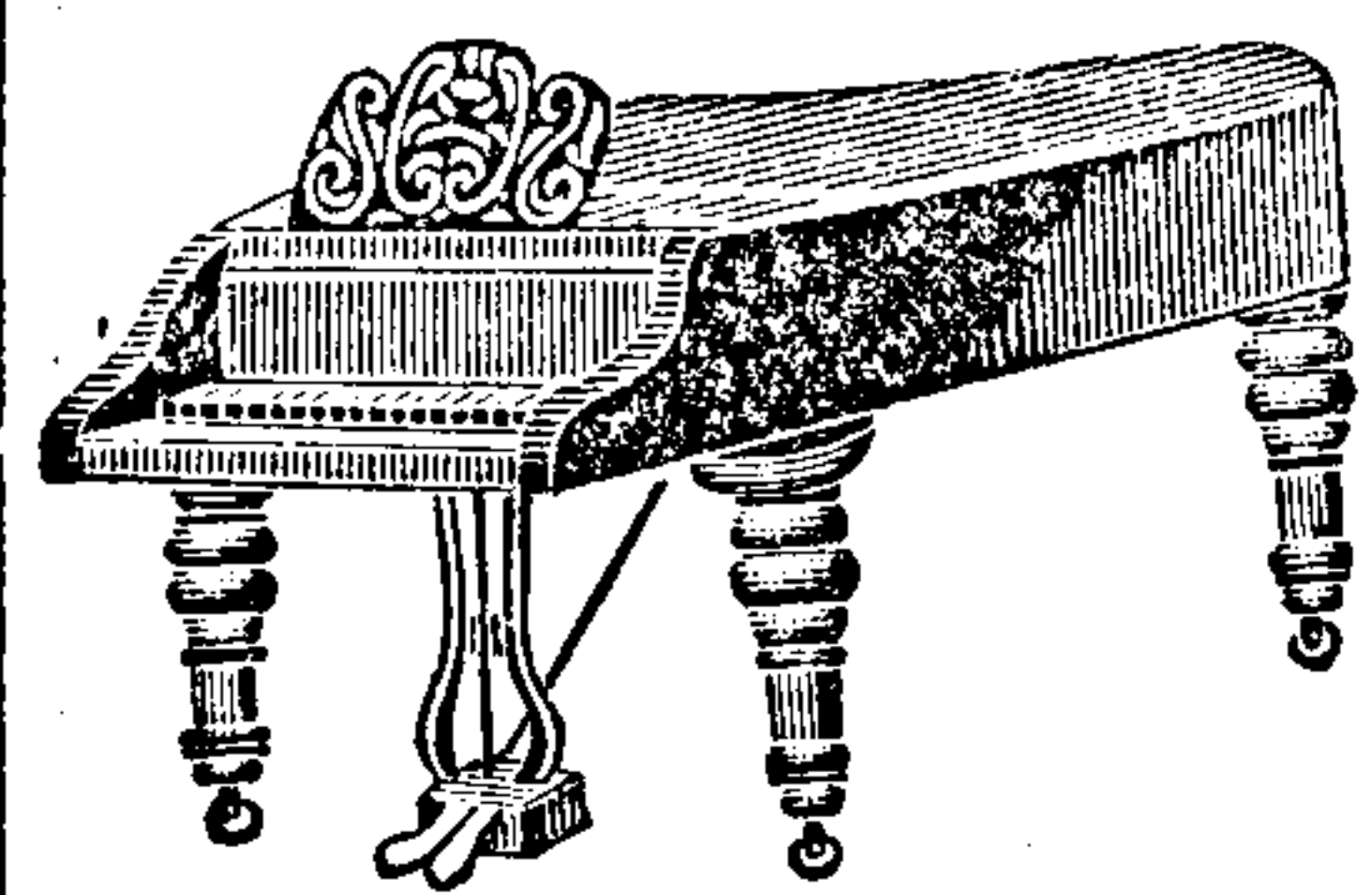
Schönes

Zinshaus

12 Jahre steuerfrei, 6% Zinseszins, im Zentrum der Stadt gelegen, billig zu verkaufen. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stock. 2496

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Rosch & Roselt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Äpfel

von 24 S. per Kilo aufwärts zu verkaufen. Frauengasse 9. 4296

Beliebt! Belobt! Begehrt!

Ein Schatz

= für jede Dame

4 K 85 h

Kompl. Vordruckerei fürs Haus.

Modelle aus Messing reich sortiert für Weiß-, Kunst- und Buntstickerei, Monogramme in verschied. Größen, Schling- und Stichtmuster, Ziffern und Einsätze etc., passend für Decken, Bettwäsche, Hand- u. Taschentücher, Hemdenpfeifen, Tischläufer, Tablettdecken, Schoner, Milieus etc. nebst allem Zubehör, wie: Farbe, Farbstoffen, Verreiber etc. in schöner Kassette. Monogramm genau angeben. Versand gegen Nachnahme durch **F. Landerer, Wien VI/2, Meravigliagasse Nr. 85.** Keine Prospekte. 4225

Dick u. fett

werden Schweine nur durch Fütterung mit dem ausgezeichneten **Dr. Zellners** (früheren Dozenten der kgl. tierärztl. Hochschule in Hannover)

„Z“ Futter

Nachweisbar tägliche Gewichtszunahme von 1 1/2 — 2 Kilo. 3mal wahrhafter als Mais.

Überall mit 1. Preisen prämiert! **50 Kilo 11.50 inkl. Ead.** Verlangt die Prospekte „**Die Goldgrube**“ gratis.

Vereinigte Kraftfutterfabrik
A. G. Brüder Tausky
Wien II. Praterstraße 15.

Streng separiertes, sonnseitiges elegant möbliertes, großes

Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3598

Großes Gewölbe

Burgplatz 3, ist ab 1. November zu vermieten. Anzusprechen bei Herrn **Christof Futter**, Ferdinandstraße 3. 2911

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei u. s. w.
A. Riegler, Flößergasse 6, Marburg. 4113

Kräftiger fleißiger

Geschäftsdiener

findet sofort Aufnahme. Adresse in der Verw. d. Bl. 4287

Ein Haus

mit 3 Wohnungen samt Garten u. Acker ist zu verkaufen. Unterroth weinertstraße 21, Mendorf. 4152

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.
Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 1 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.
 Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.
 Telephon Nr. 14. Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei. Begründet 1852.



Es regnet!

geradezu Anerkennungen infolge der un-
 erschöpflichen Eigenschaften meines

Lyrol

der unübertroffenen Rum-Komposition
 zur Selbstbereitung eines hochschmackhaften

Haus-Rum

Fläschchen 60 S.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. Karl Wolf

Marburg a. D., Herrngasse
 gegenüber Postgasse.



Fahrtkarten

und Frachtcheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

VON

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahn-
 hofgasse 41, Laibach.

Billigstes und bestwirkendes Abführmittel



(Neustein's Elisabethpillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind
 diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit
 größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unter-
 leibszorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel,
 ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der
 verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne
 genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h., eine Pflö-
 che, die 8 Schachteln, d. h. 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K.
 Bei Vereinfachung des Betrages K. 2.45 Frankosudg. 1 Rolle Pflö-
 che.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend
 gewarnt. Man verlange „Philipp
 Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn
 jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich
 protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck
 „heil Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neu-
 stein, Apotheker“, versehen ist. Unsere handelsgerich-
 tlich geschützten Emballagen müssen mit unserer
 Firma gezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“
 Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg in den Apotheken Friedr. Prull,
 Ed. Taborsky, W. A. König und Viktor Savost.

Bettdecken

Flanelldecken, Kosen, Strohfäcke,
 Leintücher, Handtücher sehr billig
 bei Wessiat, Draugasse. 4207

Bauplatz

sehr schöne sonnseitige Lage (auch
 für Villenbau sehr geeignet) in der
 Unterrothweinerstraße bei der Ra-
 bettenschule. Anzutrügen Josefstraße 3,
 Schuhwarengeschäft. 4147

Bettfedern

zu haben bei Wessiat, Draugasse.

Unübertroffen

bei Drüsen, Skropheln, Blut-
 armut, Engl. Krankheit, Hals-
 Lungen-Krankheiten, Husten, zur
 K.äftigung schwächlicher, in der
 Entwicklung zurückbleibender Kin-
 der empfehle eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Marke „Jodella“.

Der beste, wirksamste, be-
 liebteste Lebertran. Leicht
 zu nehmen und zu vertragen.
 Preis K 3.50 und 7.— Ver-
 langen Sie ausdrücklich Marke
 „Jodella“ und weisen Sie Nach-
 ahmungen zurück. Alleiniger Fa-
 brikant: Apotheker Wilh. La-
 husen in Bremen. Immer frisch
 zu haben in allen Apotheken in
 Marburg und Umgebung.



Ab ich hab's!

Man bestellt gute

Brünner

: Tuchware :

zu billigen Fabrikpreisen für
 Herrenkleidung am günstigsten
 bei der

Verkaufsstelle ist. Tucherzeugnisse

Etzler & Dostal

Brünn, Schwedengasse 5/m

Lieferanten des deutsch-mähr.

Lehrerbundes und des deutschen

Staatsbeamtenvereines

Der Vorteil direkt vom Fabrik-
 platz zu kaufen ist sehr groß.
 Reichhaltige Musterkollektion für
 Winterroben und Anzüge kosten-
 los zur Ansicht.

9700 Damenhosen

von einer Konkurs-Liquidation. Die-
 selben sind aus dem feinsten Na-
 turrell-Chiffon mit echter Schweizer-
 Stiderei und werden per Nach-
 nahme das Stück um K. 1.75 ver-
 sendet.

Ferner

7800 Leintücher.

Diese sind aus der denkbar besten
 Webe, 155 cm breit, 230 cm lang,
 ohne Naht, das Stück K. 2.35.

Offensions-Warenhaus

Emanuel Rotholz

Wien, VII., Neustiftgasse 77.

Anträge müssen bis längstens
 Mittwoch in Wien sein.

Korrespondenz in allen Sprachen!

Damen-

M. Wessiak, Domgasse 2.

Wer sehr schöne, passende und dauerhafte

SCHUHE

zu soliden Preisen nach neuesten Formen
 kaufen will, besichtige das reichhaltige, eigen
 erzeugte Warenlager des Schuhmacher-
 meisters **Josef Veranitsch**, Spezialist
 in der Erzeugung von garantiert wasser-
 dichten Jagd- und Touristenschuhen, Mar-
 burg, Josefstraße 3, bei der Draubridge,
 neben dem „Cafe Radl“. 4208



**Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische
 Bettfedern, Daunnen und fertige Betten!**



Graue 1 kg K. 2.— bis 2.40, halb-
 weiße K. 2.50, weiße, geschliffene K. 4.—
 bis K. 6.40, schneeweiße, sehr flaumige
 K. 8.—, 9.40, grauer Flaum K. 6.—,
 7.—, 8.—, weißer, feinsten Flaum
 K. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem fär-
 bigem Manting gefüllt mit grauem sehr
 dauerhaften flaumigen Bettfedern K. 16.—
 Halbdauen K. 20.—, Daunnen K. 24.—,
 28.—, einzelne Polster und Tüchtele.
 Der Versandt erfolgt per Nachnahme von 5 kg auswärts franko. Wir
 garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour.
 Preisblatt gratis und franko.

Weißböhmischer Bettfedern-Versand Janowik & Comp.
 Elucna Nr. 125 bei Pilsen.

Selbstständigkeit

muß das Ziel eines jeden strebsamen Menschen sein.

Existenz oder Nebenerwerb

„Ich glaubte bis dahin nicht, daß es wirklich noch ein recht-
 schaffenes Geschäft gibt.“ — „Ihr Katalog enthält nur Wahrheit und
 Klarheit.“ — „Bedauere, Ihre Adresse nicht schon früher gekannt zu
 haben.“ — „Meine Existenz verdanke ich Ihnen.“ — Ähnliche Kund-
 gebungen taufende. Jedermann, ob reich oder wenig bemittelt, findet in
 unserem Katalog das Gesuchte. Keine leeren Worte, sondern sofort Aus-
 führbares im kleinen und großen Maßstabe. Nur leicht verlässliche lo-
 nende Bedarfsartikel. Man kann sofort fabrizieren und verkaufen; wir
 liefern alles: Einrichtung, Verfahren, Rohmaterialien, Kellern-Druck-
 sachen, Vertriebsanleitung u. s. w. Unsere Kunden rekrutieren sich aus
 allen Kreisen, aus Groß- und Kleinindustriellen bis zum einfachen Ar-
 beiter. Wir haben für jeden etwas und stets Neuheiten, mit denen
 100 Prozent verdient werden können. Unser Katalog bringt Ihnen Freude
 und Nutzen ins Haus. Verlangen Sie sofort per Postkarte Gratis-Zu-
 sendung unseres Kataloges.

Siebenhirtener chem. Indufriewerke, Gesellschaft m. b. H.,
 Ingersdorf 41 bei Wien.

Kadfahrer Achtung!

Fahrräder werden über Winter auf Lager genommen und
 zum billigsten Preise gereinigt und vaseliert.

Fahrrad- und Maschinen-Lager Karl Kresnik

Marburg, Franz Josefstraße 55.

Josef Martinz, Marburg.

Lampen!

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit-

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIGS-STRASSE 11 IN VORHUBRUCK WIEN, BUDAPEST, NYERGES, UZSU

Vertreten für die politischen Bezirke:

Gilli, Gönobitz, Luffenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgraz durch

Rudolf Blum & Sohn

Marburg a. D.

Garnerstraße Nr. 22.

GELD!

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. answärts 4 K. Monatsrate, zu 5 %, jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen** zu 3 1/2 %. **Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71.** 4239

Unterricht

grammatisch sowie Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache erteilt die staatl. geprüfte Lehrerin

Helene Kühner

Kaiserstraße 4. 1. Stod. 3436

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksler, Schrotmühlen, Rübenschnneider, Futterdämpfer, Jauchepumpen

Kesselöfen

fabrizieren und liefern in neuester und bewährter Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

WIEN, II, Taborstrasse 71.

Man verlange ausführliche Kataloge gratis und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24.

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckentappe erjucht. 1424

Kautschukstempel!

Vordruck-Modelle, Siegelstöcke etc. billigt bei

KARL KARNER

Goldschmied und Graveur, Herrngasse 16, Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.

Keine Kahlköpfigkeit, Kein Haarausfall, Keine Schuppenbildung

nach kurzem Gebrauche meiner geschäftlich geknüpften **Ella-Paar- und Bartwuchspomade**. Streng reell. Erfolg überraschend! Alt und Jung, Herren und Damen mögen nur „Ella-Pomade“ zur Erzeugung von Bart, Haar und Augenbrauen benutzen. Unschädlichkeit garantiert! Schützt vor frühzeitigem Ergrauen, gibt dem Haar einen wunderbaren Glanz und Fülle. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von allen Weltteilen. **Prämiiert: Paris 1909 mit Ehrendiplom, goldene Medaille und Ehrenkreuz.** Zu haben bei Frau Kamilla Das Döchterchen der Erfinderin. **Mitth, Marburg a. D., Goethestraße 2** und bei **Karl Wolf, Drogerie, Herrngasse.**

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einlieferung des Betrages. **Preis: 1 Ziegel 2 K. u. 3.50 K., 3 Ziegel 5 K. u. 8.50 K.**

J. Klemensberger

Weissnäherei

befindet sich ab **2. Oktober** in der **Bürgerstrasse Nr. 2** (alte Lehrerbildungsanstalt).

Empfiehlt sich zur Anfertigung von **3637**

Brautausstattungen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Große Auswahl in vorzüglich eingeschossenen Jagdgewehren, Flobert und Winchester, automatisch und halbautomatisch.

Stets Neuheiten in Jagd- und Sportwaren, Revolver, Repetier-Pistolen: Browning, Clement. Alle Sorten Jagdhüllen, geladenen Jagdpatronen, Möllersdorfer, Flobert- u. Winchesterpatronen für Repetiergewehre u. Repetierpistolen, Jagdtaschen, Vogelschlingen, Patronengürtel, Puhung, Hundeschrecker.

Knallkorke en gros. Stets billigste Preise.

Alois Heu, Marburg, Herreng. 34.

Gestrickte Herren-Westen

mit und ohne Ärmel

aus Kameelhaar, Baum- und Schafwolle

unentbehrlich für Jagd, Touristik und jeden Wintersport.

Große Auswahl! Billigste Preise!

Gustav Pirchan.

Luxin

Bestes Wasch-Mittel

Sehr geehrte Hausfrau!

Die Furcht vor den Waschtagen ist verschwunden! Mein Sauerstoffwaschmittel „Luxin“ ermöglicht ohne Maschine, ohne Reiben und Bürsten, durch einfache Manipulation tadellose, blendend-weiße Wäsche zu erzielen, ist garantiert unschädlich, kein Chlor oder sonstige Chemikalien enthaltend, daher die Wäsche in keiner Weise angreifend. — Mit diesen hervorragenden Eigenschaften ausgestattet, ist zu meinem Waschmittel ein Zusatz von Seife oder Soda unzulässig, daher das billigste Waschmittel und ob seiner desinfizierenden Wirkung und der angenehmen Frische von außerordentlichem Wohlbehagen und höchstem gesundheitlichen Werte. — Durch Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld macht sich „Luxin“ selbst bezahlt.

Ein Paket 40 Heller. Überall erhältlich.

Allein-Erzeuger:

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie

(mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet)

Herrngasse 17. Marburg a. D. Herrngasse 17.

Kernstockstübl-Sect



(gefehllich geföhrt)
heißt die von mir in den Handel gefekte
Champagner-Märke

die streng nach französischer Methode
(Klaschengährung) erzeugt wird und daher
nicht zu verwechseln mit jenen minder-
wertigen, durch Imprägnierung mit
Kohlensäure hergestellten Champagner ist.

Die Märke ist aus sorgfältigst gewählten inländischen
Weinen erzeugt, halbsüß und Liebhabern wärmstens zu
empfehlen.

„Marburger Kernstockstübl-Märke“ soll bei keinem
Feste fehlen, da sich dieselbe durch ihre Güte und Wohlge-
schmack selbst ehrt. Wiederverkäufer Rabatt.

Alleinerzeuger: KARL WOLF
Adler-Drogerie

(mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg a. D., Herrengasse 17.

Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens
empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn
Franz Gula, Marburg, Mellingstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: J. M. Braunschmid, Elisabethinerstraße
Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.

Bestellungen übernehmen die Depoiteure und die Brunnen-
verwaltung in Oberscheriaßen, Post St. Leonhard W.-B.
Telephon Nr. 120.

Violenen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren
Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Graßliher Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen.
Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Pot-
pourris, Märche etc. für Klavier zwei- und vierhän-
dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru-
mente. — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel,
Litolff, Peters, Steingräber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
geg. enüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Statenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telephon Nr. 57. Ched-Konto Nr. 52585.

Laubsäge



**Warenhaus
gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis Wien.**

Lager von 2800
Zuwelen, Gold- u.

::: Silberwaren :::
F. Kilian, Schillerstr. 6.

+ Gummi +

4 Stück hochfeine Muster R. 1.—,
auch in Briefmarken. Porto extra
(20 H.) Gummistift für Herren,
patentiert (jahrelang brauchbar),
Stück R. 4.60 und R. 6.—.
„Frauenschuß“, dauernd benütz-
bar R. 3.—, 3 Stück R. 8.—.
Versand diskret. Preisliste gratis.
(Verschlossen 20 H.)

Bücher's Gummifabrikate
Wien VI/36, Gumpendorferstraße 47.

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe
mit Firmadruk empfiehlt billigst

Buchdruckerei J. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Sofort zu vermieten

trodene Werkstätte samt geschlossener
Hütte und offenem Lagerraum, sehr
geeignet als Magazin, südliche Lage,
in nächster Nähe des Hauptbahn-
hofes. Anz. Nr. 3669

WER
eine 2919

Realität

oder was immer für ein Grund-
stück oder Geschäft verkaufen,
vertauschen oder kaufen will, Be-
teiligung sucht, wende sich an das
erste und größte, seit 31 Jahren
bestehende Fachblatt

**Allgemeiner
Verkehrs-Anzeiger**

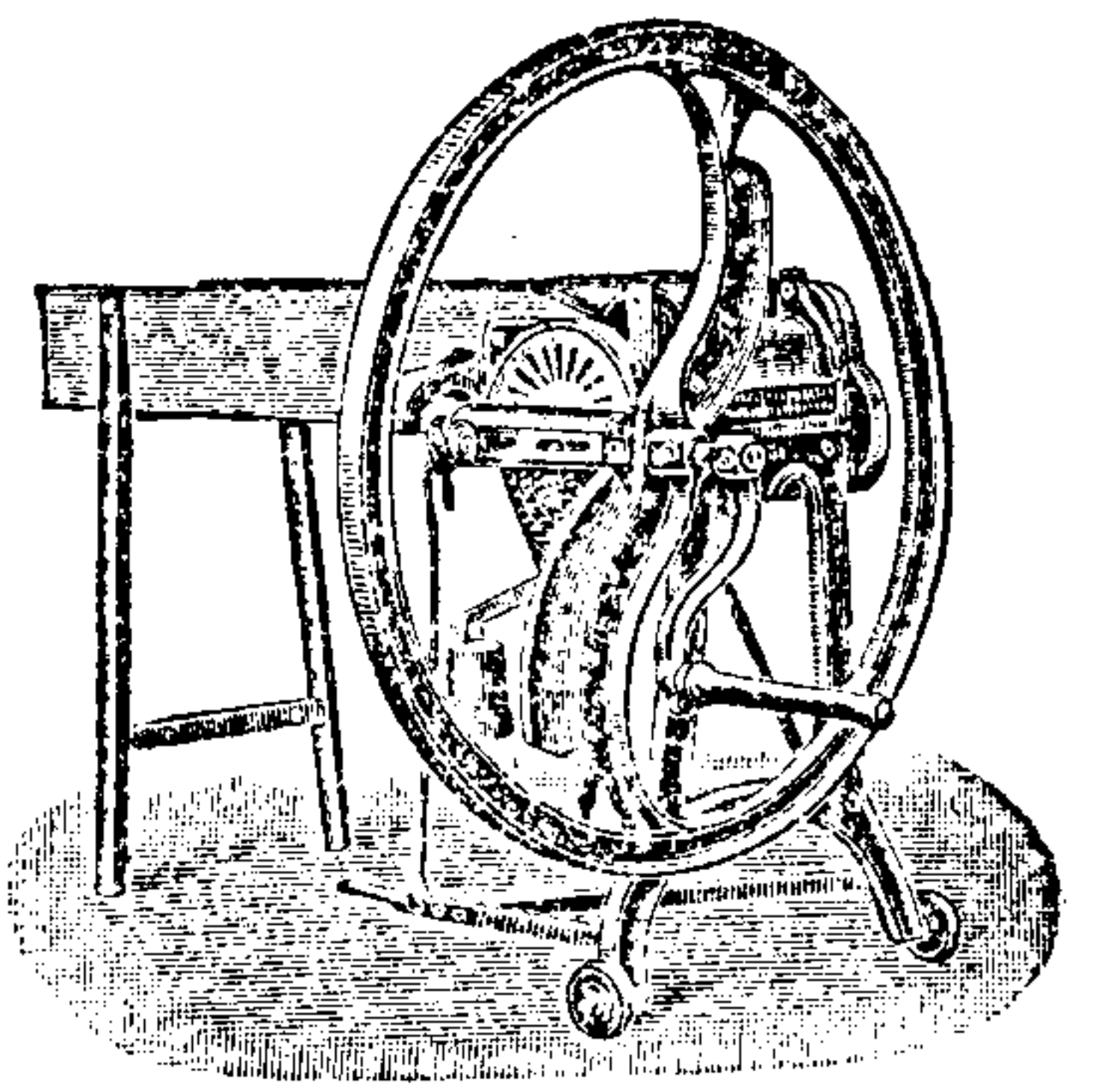
Wien I., Weihburggasse 26.

Realste, kulanteste Bedingungen.
Nachweisbar größte Erfolge.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Stelermark).

empfehlte neueste Göpeln,
Dreschmaschinen, Futter-
schneidmaschinen, Schrot-
mühlen, Rübenschneller-
Maisrebler, Jauchepumpen,
Trieurs, Moosegen, Pferde-
heurechen, Handschlepp-
rechen, Heuwender, Gras-
u. Getreidemäher, neueste
Gleisdorfer Steinwalzen-
Obstmühlen mit verzinnten
Vorbrechern, Hydraulische
Pressen, Obst- und Wein-
pressen mit Original Oberdruck
Differenzial-Hebelwerke, Patent
„Duchseher“ (liefern größtes



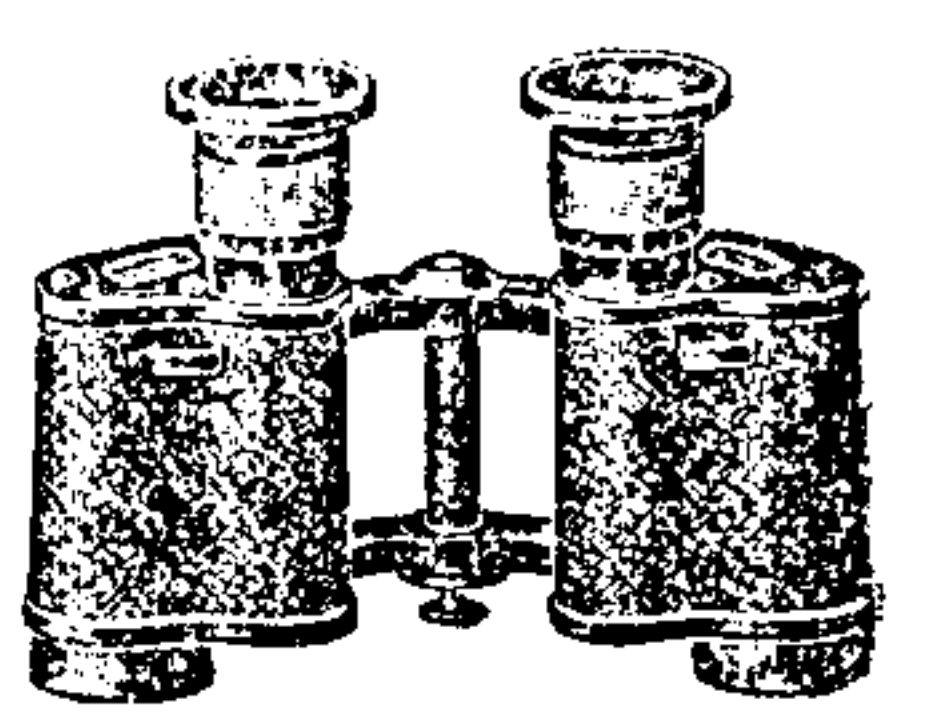
Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.
Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinen-
verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog
gratis und franko.

**Kautschukstempel, Siegelstöcke
Vordruck-Monogramme etc.**

Jos. Trutschl

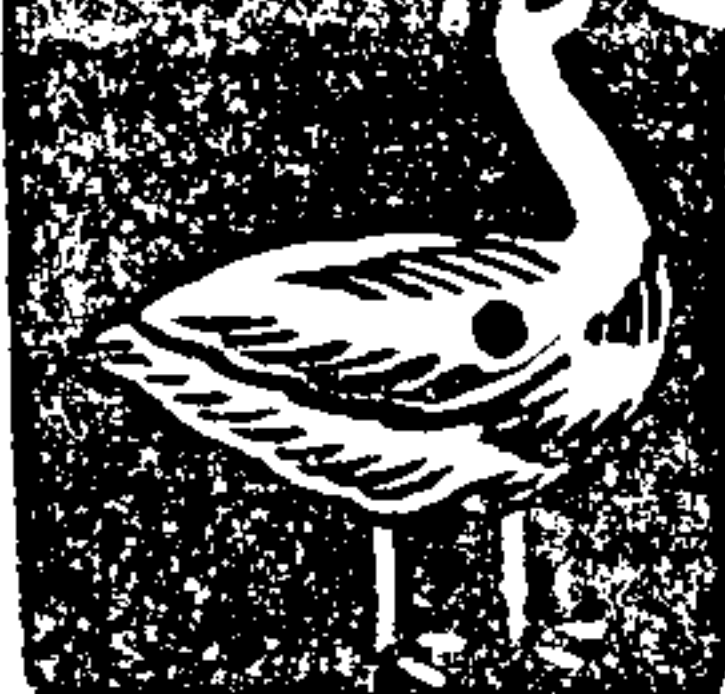
k. k. gerichtl. beeid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfehlte seine Neuheiten in
Zuwelen, Gold und Silber
und optischen Waren, wie
Ringe, Brochen, Ohrringe,
Bracelettes, Tabatiere, Trie-
der, sechsfache Vergrößerung
100 H. — Kaufe altes



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud,
Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder
Art zu den besten Preisen.

Billige Bettfedern u. Daunen!



Ein Kilogr. graue, geschliffene K 2.—, halbweiße K 2.80,
weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, hochprima
Schleiß, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 6.—, weiße
K 10.—, Brustdaunen K 12.— von 5 Kilogr. an franko.

Fertige Betten

aus dichtfädigem, roten, blauen, gelben oder weißen
Zuvel (Manking) eine Tuchent, Größe 180x116 cm samt zwei Kopf-
polster, die 80x58 cm, genügend gefüllt mit neuen grauen, gereinigten,
füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—,
Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Kopfpolster
K 3.—, 3.50. 4.—, Tuchente 180x140 cm groß, K 15.—, 18.—, 20.—,
Kopfpolster 90x70 oder 80x80 cm K 4.50, 5.—, 5.50, Unterbetten
aus Grabl, 180x116 cm, K 13.—, 15.— versendet gegen Nachnahme,
Verpackung gratis von K 10.— an franko.

MAX BERGER in Deschenitz Nr. 563, Böhmerwald.
Preisliste über Matratzen, Decken, Überzüge und allen anderen Bettwaren
gratis und franko. Nichtkonvenientes tausche um oder gebe Geld zurück.

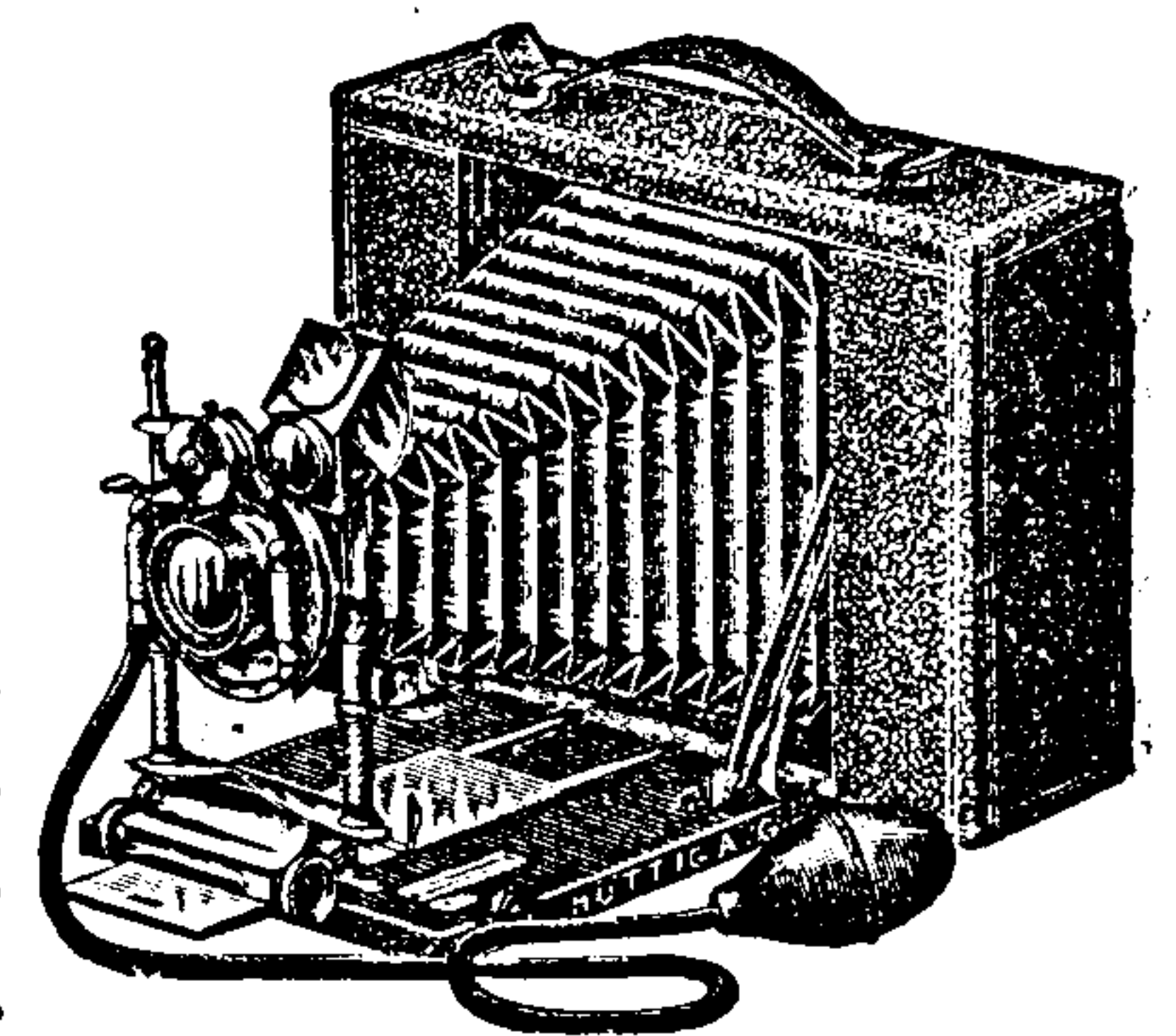
C. TH. MEYER

I. Spezial-Niederlage für Photographie-Manufaktur

Marburg a. D.

Obere Herrengasse 39

Hüttig-, Ernemann- u. Kodak-
Apparate, Goerz, Trieder, Bi-
nokal u. s. w., bei Referenzen
auch Teilzahlungen. Kauf u. Um-
tausch Übernahme u. Ausfertigung
aller Arbeiten. Gelegen-
heits- u. Hauptliste 30 Heller.



Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlte sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten,
Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Stolzengröhren, Mett-
lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen
zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

ADLER

beste Schreibmaschine der Gegenwart!

Sichtbare Schrift vom ersten bis zum letzten Buchstaben!

Generalvertretung: Julius G. Sorg, Graz, Jakominigasse Nr. 8.

Vertreter für Marburg: Robert Fuchs, Tegetthoffstrasse, Firma Turad.

Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie!

Äusserst billig!
Anerkannt gut!

von 7.50 K

Herren-Schnürstiefel aufw.

von 6.50 K

Damen-Schnürstiefel aufw.

von 2.20 K

Kinder- u. Mädchenstiefel aufw.

Alfred Fränkel

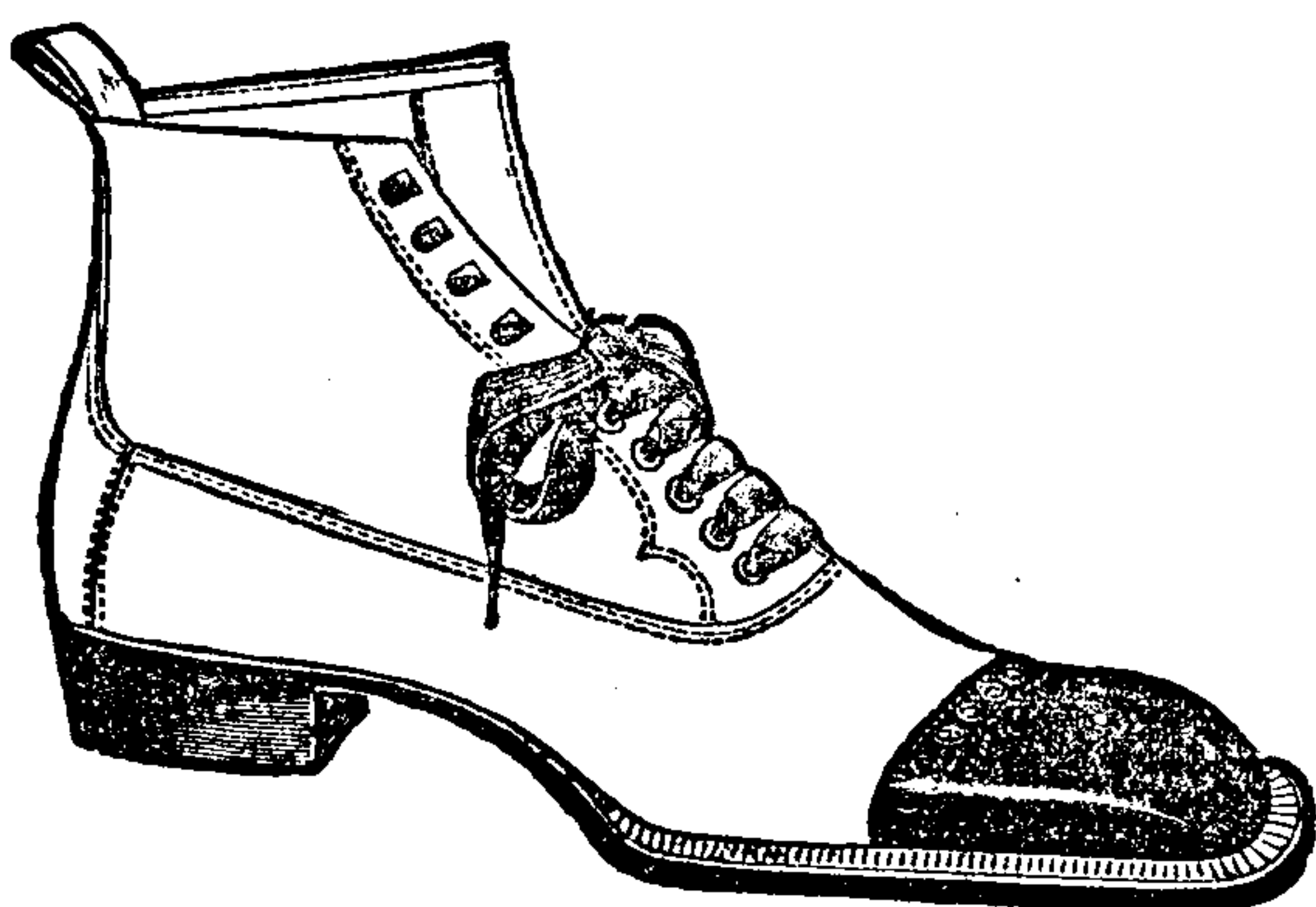
Kom.-Ges.

Beste Bezugsquelle

für gediegenes, preiswertes und modernes

SCHUHWERK

mit fixen, in die Sohle eingepprägten Fabrikspreisen.



Spezialität: Echt Goodyear Weltschuhe

das anerkannt Beste der Gegenwart!

Alfred Fränkel, Kom.-Ges.

Filiale: Marburg, Burggasse Nr. 10.



Prof. Dr. G. Jaeger.

Prof. Dr. G. Jaeger.



Prof. Dr. G. Jaeger.

Niederlage der ECHTEN Prof. Dr. G. JAEGER'schen

Normal-Wollunterkleidung

wie Hemden, Hosen, Leibchen für Damen, Herren und Kinder, Socken, Bauch-, Brust- u. Knie-wärmer, Damen-, Mädchen- und Kinderreformhosen, Leibbinden etc.

Als Garantie der Echtheit ist jedes Stück unserer Jaeger'schen Normal-Unterkleidung mit nebiger Fabriksmarke blau abgestempelt und ausserdem mit einer Wäsche-Etikette versehen. Wir bitten, beim Einkauf auf diese beiden Kennzeichen genau zu achten.

GUSTAV PIRCHAN.

Mit dem Namen



SINGER

werden die besten Nähmaschinen der Welt bezeichnet.

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinengeschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetobenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Bruch-Mauerziegel

halbe Stücke, sind jederzeit preiswert zu beziehen vom
Leitersberger Ziegelwerke.

Zu verkaufen
2 Fuhren Dünger. Kaserngasse 7.

Feuerwehrrhelme
gebraucht, noch gut erhalten, spottbillig bei L. Preßburger & Sohn in Wien, XX/1.

Möbl. Zimmer

mit schöner Aussicht, separat. Eingang, zu vermieten. Anfr. Schmidplatz 4. 4263

2 brave anständige 4320

Burschen

werden in vollständige gute Verpflegung genommen. Kasernplatz 8.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche

Marburg, Herrengasse 10.



Marburg, Herrengasse 10.

Karl Worfche

1 Kilo	graue, ungeschliffen	1.60
1 "	graue, geschliffen	2.00
1 "	gute, gemischt	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	4.00
1 "	feine, weiße Schleißfedern	6.00
1 "	weiße Halbdaunen	8.00
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	10.00
1 "	graue Daunen, sehr leicht	7.00
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	14.00
1 Tuchent	aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	R. 10.00
	bessere Qualität R. 12.00, feine R. 14.00 und R. 16.00, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

An die

P. L. Mitglieder des Handelsgremiums,

die ihre Geschäftslokaltäten im Winter erst nach 7 Uhr morgens öffnen, richten wir die Bitte, sich einfache Briefeinträger beim Geschäft anbringen zu lassen, damit die Briefträger, falls die Lokale beim Morgenbestellgang noch geschlossen sind, die Post in dieselben abgeben können, wodurch der Bestellgang im beiderseitigen Interesse rascher abgewickelt werden kann.
Marburg, am 17. November 1909. 4299

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: Karl Wolf.



Schutzmarke.

Pathéphon



Warum dürfen Sie das Pathéphon nicht mit anderen
Sprechmaschinen verwechseln??

Weil das Pathéphon ohne Nadel spielt,

Weil keine Nadel benützt wird, die alle Platten schnell ruiniert und in wenigen Monaten das Geld zum Fenster hinausgeworfen ist,

Weil die Pathéplatten eine wirklich natürliche, deutliche und angenehme Wiedergabe haben,

Weil die Pathéplatten 6 bis 800 mal gespielt werden können und noch immer wie neu sind, nicht unerträglich rauschen und krachen.

Weil das Pathéphon nicht zur Kategorie der sogenannten Kropfwerke zählt, sondern ein Hausinstrument von wirklich künstlerischer Bedeutung ist.

Ohne Konkurrenz!

Apparate von K. 45.—.

28 cm Platten doppelt. K. 4-50.

24 cm Platten doppelt. 2-40.

Pathé Frères, Wien, I., Graben 15/50.

In Marburg: Alois Ilger, Burgplatz, Moritz Dadien, Bitttrichhofgasse 22.

10.000 Krenen

sind in kurzer Zeit mit einem Kapital von 2000 bis 3000 K. zu verdienen an einem erstklassigen Wertpapiere der Wiener Börse. Information erteilt nur gegen Beteiligung am Reingewinne versicherten Bankfachmann. Große Erfolge nachweisbar. Gefällige Anfragen unter „**Geringes Risiko 1336 D.**“ befördert **Rudolf Mosse, Wien I.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Josefgasse 3.

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer Schuhcreame, Metallpulverextrakt zc. an einschlägige Geschäfte, auch als Nebenerwerb passend. **D. Hardung & Comp., chem. Fabrik, Schönrieden-Aussig a. E.** 4307

Haarausfall und Schuppenbildung

unmöglich bei Gebrauch von

„PILUSIN“

gesetzlich geschützt. 1 Flasche K. 5.—.

3515

St. Fernolendt, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I.

Schulerstraße 21. — Versand per Postnachnahme.

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von seinen erprobten, gefestigten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Kontra-Zackenziegel, Preßfalz (nach dem Wienerberger Original erzeugt), Strangfalz- u. Biberichswanzziegel

zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Preßfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Preßfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. **Telephon Nr. 18.**

Hochachtend

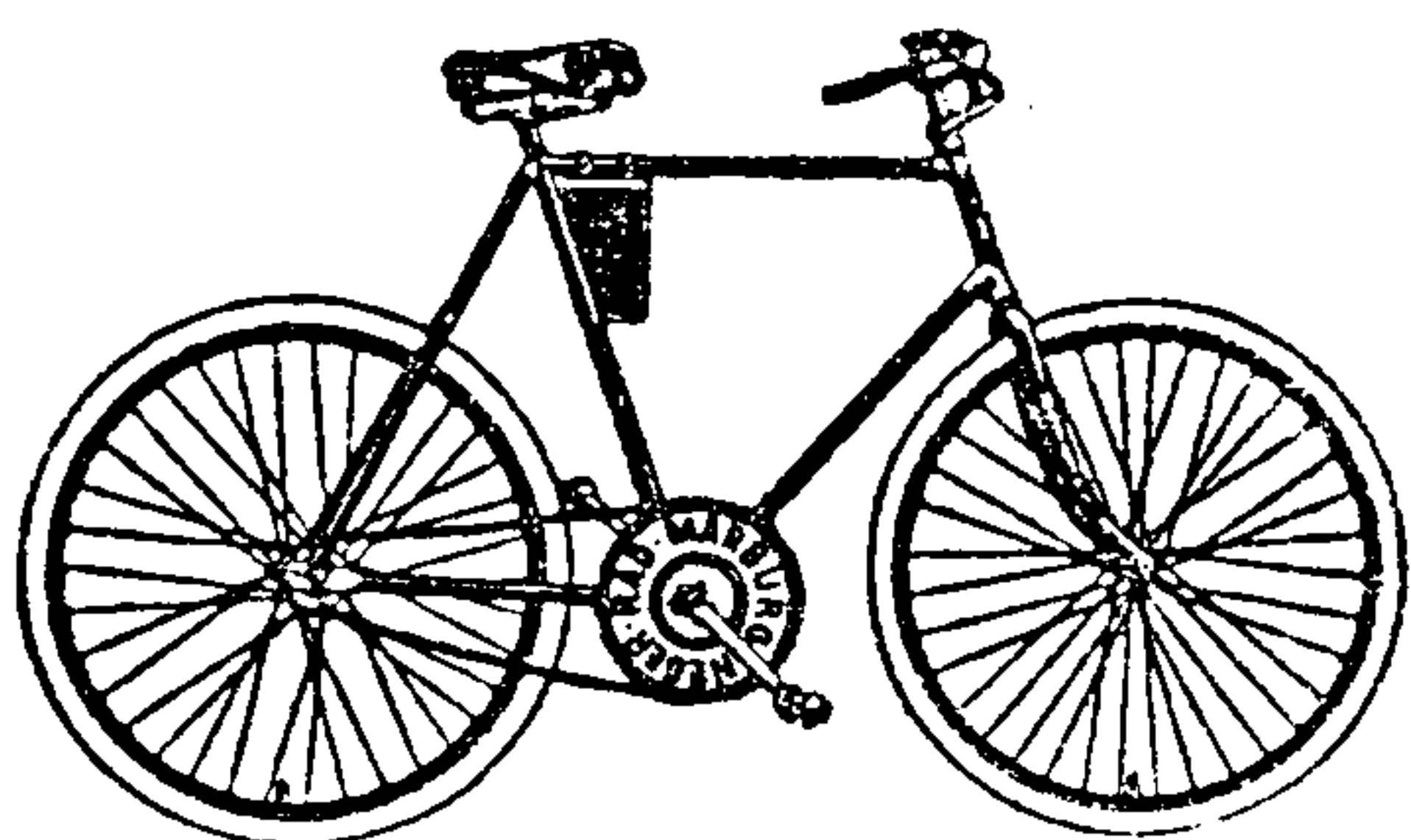
Franz Derwuschek, Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Vertreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Bachner's Nachfolger, Postgasse und H. Weigert, Kaufmann, Tegetthoffstraße. 2871

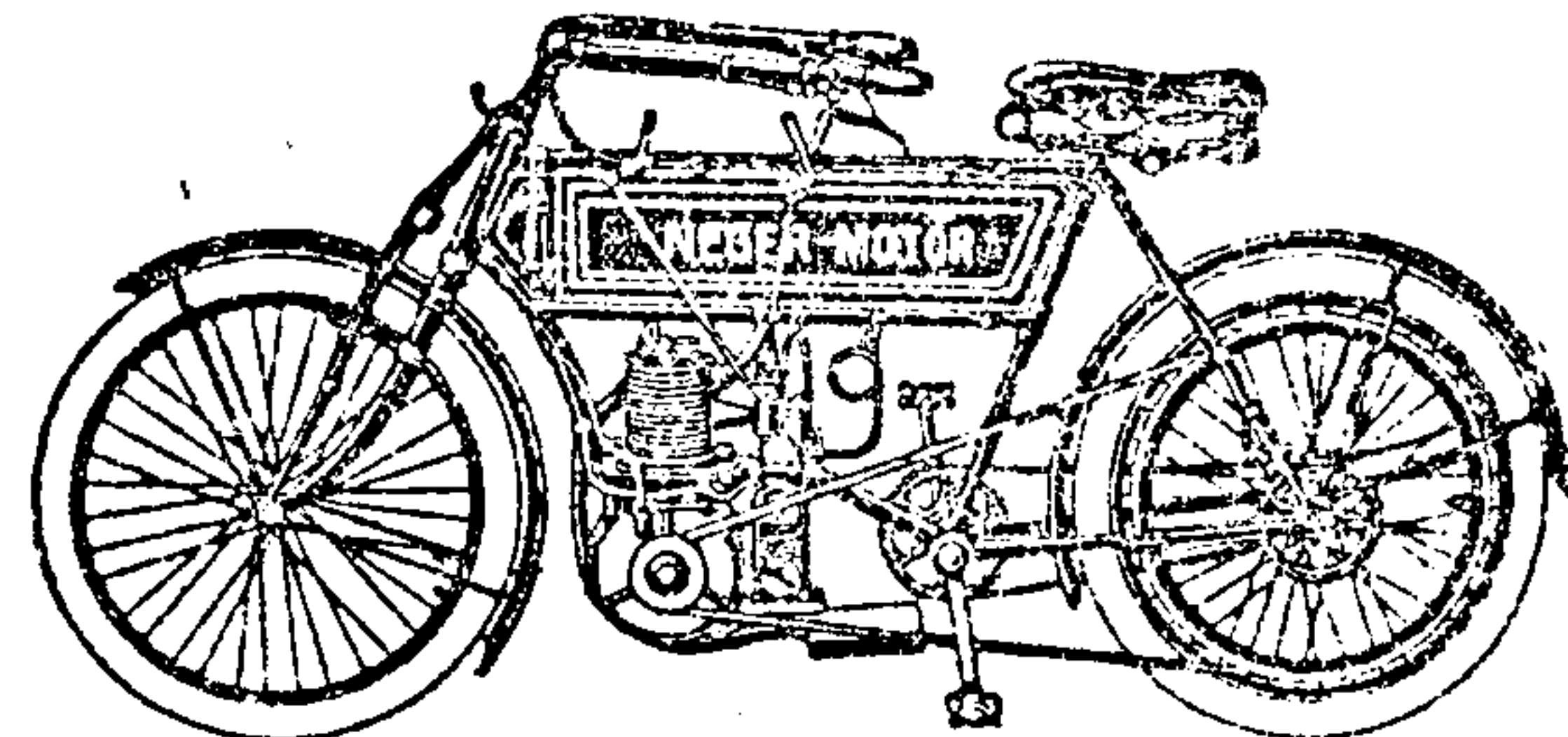
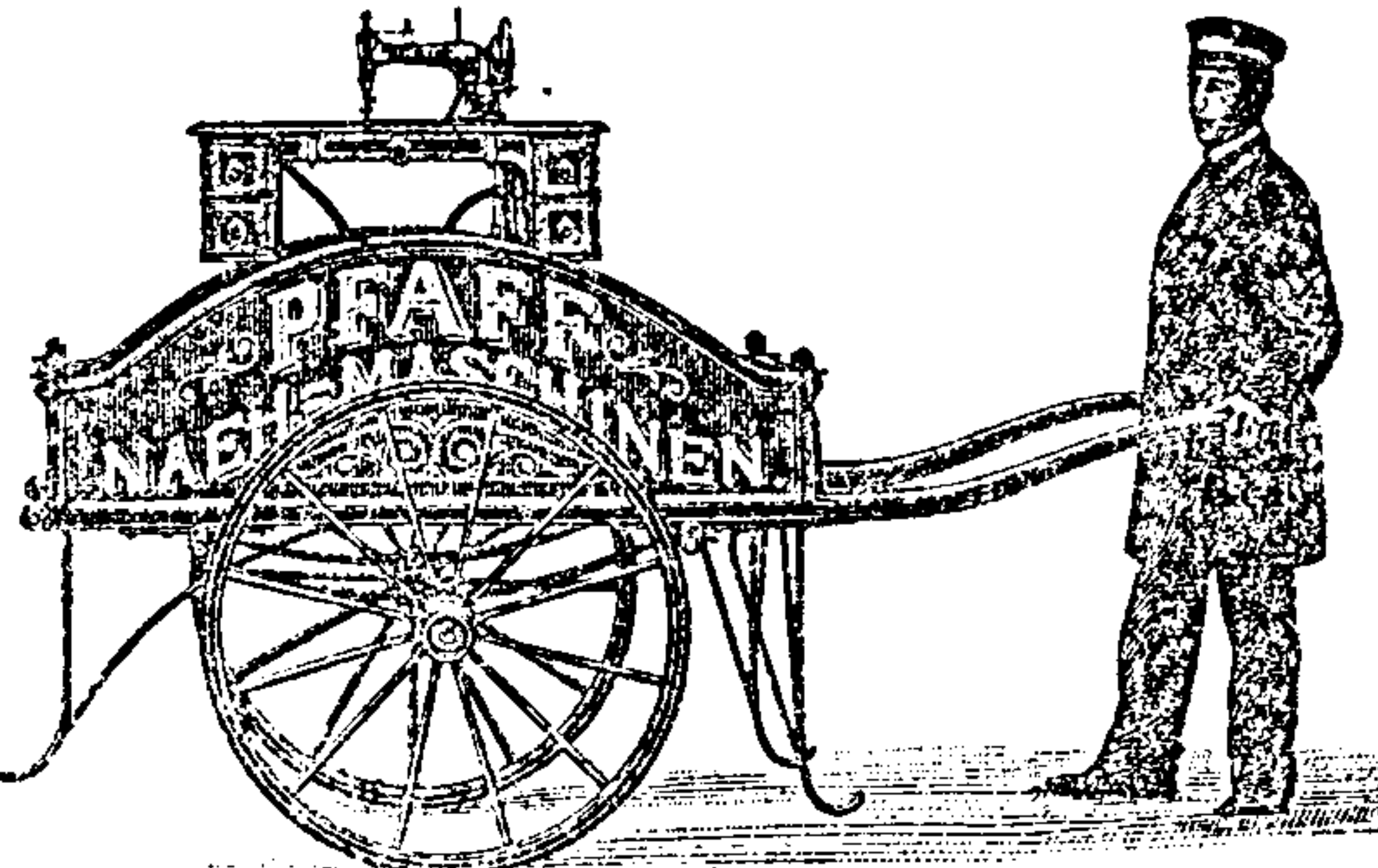
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1909. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten **Pfaff-Nähmaschinen**, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder zc. zc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Öle, Nadeln zc. zc.

Benzin- und Öllager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Telephon Nr. 152.

Postsparkassa-Konto 92-047

Ein Besuch im **Möbelgeschäft K. WESIAK, Marburg, Freihausgasse Nr. 1,**
wird sicherlich überzeugen, dass daselbst die Auswahl in

Tischler- und Tapezierer-Möbel

die denkbar grösste ist und dass alles, was man in diesem Geschäfte erhält, nicht nur modern, sondern auch wirklich preiswert, gediegen und geschmackvoll ist.

Tadelloser Schnitt und Ausführung!!!

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

empfehle ich

feine englische Modezephirhemden nach Mass

angefertigt in einem

erstklassigen Wiener Atelier.

Zur Auswahl liegen über 200 Dessins auf.

Musterhemd erwünscht!

Wegen rechtzeitiger Lieferung können Aufträge nur bis **10. Dezember** übernommen werden.

Hochachtend

Otto H. Köllner, Marburg, Herrengasse 7.

Kein Vergleich mit fertig gekaufter Dutzend-Ware!!!



Für die kalten Tage!

Empfehle mein reichsortiertes Lager in
:: Wirkwaren ::

**Niederlage von Original
Benger - Wäsche**

:: (Dr. Prof. Jäger) ::
für Herren, wie auch für Damen.
Gestrickte Herren-Westen, Damen-Himalaya-Röcke, Bolero-Jäckchen, Golf-Blusen,
:: elegante Schultertücher u. s. w. ::

Spezial-Lager

in Socken, Strümpfe und Handschuhen zu
:: den bekannt billigen Preisen. ::

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg.



Richter's Anker-Steinbaukasten

sind nach wie vor der Kinder liebste Spiel!

Sie sind das einzige Spielzeug, womit die Kinder sich dauernd gern beschäftigen; sie sind deshalb auch das auf die Dauer billigste Geschenk. Sie sind auch das einzige Spielzeug, das jederzeit durch Hinzukauf von **Ergänzungskästen** und **Brückenkästen** bis zu einer Größe und Vollkommenheit gebracht werden kann, daß selbst Fachleute sich gern mit Aufstellen der **prachtvollen Hoch- und Brückenbauten** beschäftigen. Wer seinen Kindern ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk machen will, ein Geschenk, das nicht nur unterhalten, sondern auch belehrend wirkt,

der kann nur einen der **echten Anker-Steinbaukasten** wählen, die in allen Spielwarengeschäften vorrätig sind; man nehme aber nur das berühmte Originalfabrikat mit der Marke „Anker“. Die neue Baukasten-Preisliste senden franco H. Richter & Cie., königl. Hof- und Kammerlieferanten in Wien, I., Operngasse 16.

Dubiose Aussenstände

sind durch die Mahn-Abteilung des Vereines „Kreditreform“, Graz, Haydngasse 10

einbringlich

zu machen. Nationelles Mahnverfahren! Infolge des Verban- des im Jahre 1908 über 9 Millionen Kronen. Verlangen Sie kostenlos Prospekt Nr. 891.

Wichtig für jedermann

ist mein Inkassobureau in Marburg. Auch übernehme sämtliche Außen- stände und Forderungen sowie Du- bioso zum Inkasso. Zuschriften erb. unter H. W. an W. d. B. 4327

Das Schneidergeschäft des Josef Fraß

befindet sich Schulgasse Nr. 2 (verbunden mit Weinhandlung) Gute heimische Naturweine per Liter 64 und 72 Heller, sowie Götzter Märzenbier.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Josef Fraß.**

Eine fast neue Kontoreinrichtung

wird billigst verkauft. Anfr. Teget- hoffstraße 83 im Geschäft. 4330

Ein Pferd

braune Stute, fünf Jahre alt, 15 $\frac{1}{4}$ hoch, guter Geher, auch für Zug, zu verkaufen bei **Te g l i t z**, Kranichsfeld. 4321

Einladung

zu dem Samstag den 27. November im Gast- und Kaffeehause **Kettrapp** in Brunnendorf stattfindenden

Katharinen-Fränkchen.

Die Musik besorgt ein belieb. Quartett. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 30 H.

Für gute, warme u. kalte Küche sowie Getränke wird bestens gesorgt Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

der Gastgeber **Franz Blochl.**

Gutgehende Breislerei

samt Wohnung ist mit 1. Jänner 1910 zu vermieten. Anzusprechen Gartengasse 8 beim Hausbesorger.

Verloren

wurde schwarzes Geldtäschchen mit circa 12 Kronen Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung in der W. d. B.

Hochfeine 4338 Pariser Rambour

(heirische Kanada-Apfel) hat abzu- geben Karl Gollesch, Tegetthoff- straße 33. 4338

Zimmer

teilweise möbliert (Bett und Tisch) licht, ziemlich groß, mit separiertem Eingang. wird von stabilem Herrn ab 1. Dezember gesucht. Anträge unter „Beamter 25“ an die Ver- waltung des Blattes. 4323

Delikatessen 4336

stets frisches Wild, lebende Fische, Vorrat stets 2 bis 300 Stück. Eine Partie Saurischer 1908 in Flaschen abgezogen, per Liter 44 Heller bei **Karl Gollesch**, Tegetthoffstr. 33.

Spenglerlehrlinge

oder junger Bursche wird aufge- nommen bei **M. Partl**, Brandis- gasse. 4331

Verbahrung Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 40 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 R. 50 H., per Post 40 H. mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptverandstelle: **Dr. Sell- mann's** Apotheke „zur Barmherzigkeit“, (Verbahrung Nach- folger), Wien VII/1, Kaiserstraße 73-75.

Nur echt mit untensteh. Schutzmarke



Purjodal

(Gelegentlich geschütt)

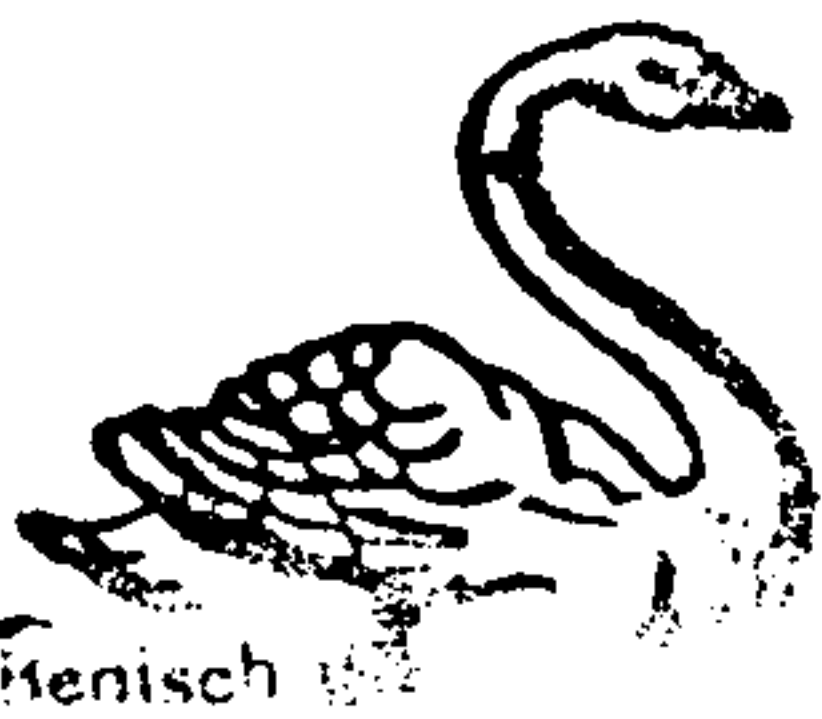
Ein Jod-Sarsaparilla-Präparat wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampfstillend sowie entzündungs- widrig. Überall dort, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, mit vorzüglichem Erfolge anzuwenden.

Preis einer Flasche 2 R., per Post 40 H. mehr für Packung.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg, Cilli, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Fürstfeld, Gleisdorf, Graz, Gonobitz, Leibnitz, Liezen, Mariageß Mured, Pettau, Radkersburg, Wind-Feistritz, Wind-Graz, Wolfsberg.

Beste böhmische Bezugsquelle

BILLIGE BETTFEDERN!



1 kg graue, gute, gechl. 2 K, bessere 2 K 40 h. pr. halbweiße 2 K 80 h. weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h. 1 kg hochfeine, schneeweiße, gechliffene 6 K 40 h. 8 K, 1 kg Daunen (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franco.

Fertige Betten aus dichtfähigem roten, blauen, weißen oder gelben Mantel, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h. 4 K. Tuchente 180 cm lang 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70, Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigen Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. **E. Benisch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald.** — Preisliste gratis und franco. 3099

Naturechte

Dalmatiner-Weine

Blutwein, Spoljo, Weißwein, Prosecco, (hochfeine Marke) in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den billigsten Bezugspreisen in Gebinden und Flaschen

Hermann Brundula, prämierte Dalmatiner-Weinhandlung

Marburg, Vitrinhofgasse 13. 2931



Gegründet 1862

Telephon 584

RUDOLF GEBURTH, WIEN

K. UND K. HOF-MASCHINIST

VII. Kaiserstrasse 71, Ecke der Burggasse

Größtes und reichhaltigstes Lager von allen Gattungen

HEIZÖFEN

besonders feinst in allen Farben, feuer-

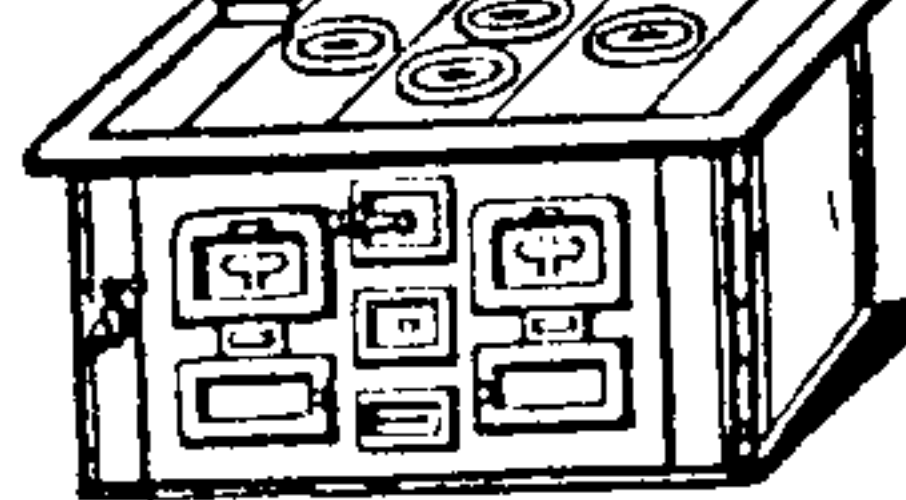
emailierte Öfen mit Nickelmontage

Regulier-Füllöfen von 15 Kronen aufwärts

Dauerbrandöfen für Steinkohlenheizung

SPAR-, KOCH- u. MASCHINEN-HERDE

in allen Größen

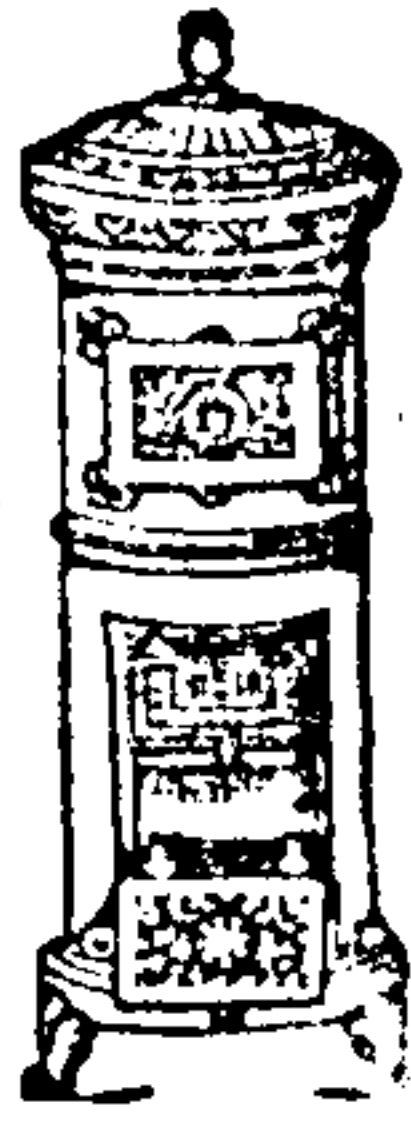


EISENKACHEL-ÖFEN

für zwei und drei Zimmerheizungen

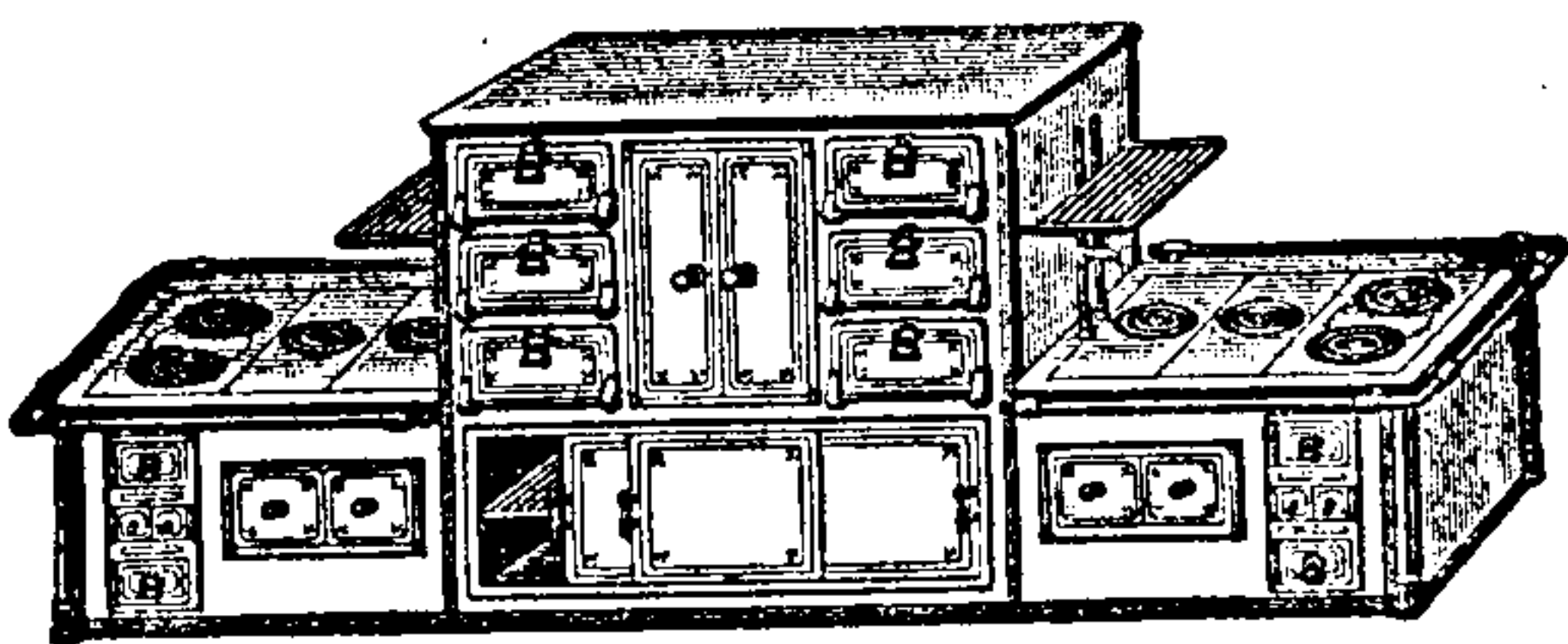
Gasöfen und Gaskamine

Kataloge gratis und franko



Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampföfenanlagen, Gasöfen und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

Man hüte jede Verwundung vor Infektion

und bedecke sie mit einem antiseptischen Verbands.

Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuheilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 70 Heller. Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4 Dosen, von K 7.— werden 10 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet. Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers. Preis u. Schutzin. Echt nur zu 70 h.

Hauptdepot:

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“

PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203

Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit ob. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. **Darlehen auf Realit.** zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. **Hörsenconcier**

Budapest, VIII, Josefiring 33.

Küchporto erwünscht. 4310

Tüchtige intelligente

Verkäuferin

mit langjähriger Praxis bittet um Posten. Zuschriften erbeten unter „V. M.“ an W. d. B. 4288

Großes

Gemischtwarengeschäft

Goldgrube, altrenommiert, wegen unheilbarer Krankheit sehr billig. Nähere Auskunft bei **Türk, Graz, Lagergasse 46.** 4282

Vollkommen separiertes hübsch möbl.

Gassenzimmer

ist ab 1. Dezember zu vermieten. Mariengasse 10, Tür 5. 4209

Zu verkaufen

ein Binschhaus in schönster Lage, 5 Minuten vom Südbahnhof, mit 6 Wohnungen u. 2 G.wölb. Leichte Zahlungsbedingungen. Anfrage in der Werm. d. B. 4198

Strickwolle

vorgebundene Handarbeiten, sehr billig bei **Wessiat, Draugasse 4.** 4205

Tiroler

Krautschneider

empfiehlt sich bestens. Schmidplatz 4 und 5. 3197

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 2429

Nachweisbar amtlich eingeholte

ADRESSEN

aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau **Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3.** Tel. 16881, Budapest V., Radotzszka 20. Prospekt franko. 3342

Verkauft

wird Pelzwerk, Kleider, Waschtisch, Bilder, Verschiedenes, alles fast neu. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 3776

Zu vermieten

ab 1. Jänner 1910 schöne große trockene Werkstätte samt Kanzlei, südliche Lage, großer Hof, für jedes Geschäft geeignet, kann auf Wunsch auch umgeändert werden, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Anfrage Reiserstraße 23. 3649

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Bauschreiben eingegangen sind, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstraße Nr. 51.

4079

Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlsung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Bruch von Spiegelscheiben, geschliche Haftpflicht und Unfall** nebst **Valoretransp.**

Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn **Karl Krizet, Burggasse Nr. 8.**

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt

Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende.** Ab- und **Erlebensversicherung** mit **garantiert fallender Prämie.** **Rentenversicherung.** **Heiratsgut- u. Militärdienstversicherung** mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten **ohne ärztliche Untersuchung.**



Schmierseife in Holzschachtel zu 300 und 500 Gramm, Glycerinseife gepreßt, nach Du. u. ungepreßt nach Gewicht pr. No. R. 1.60
Waschkerseife glatt und gepreßt, Marke „Geme“, 2 Stück 1 Kilo Ursprungsgewicht 68 h.
Waschkerseife Marke „Wäscherin“ 2 St. trocken Ursprungsgewicht 1 No. 60 h., bei 10 Stück 1 Stück Aufgabe,
Toiletteseife aus den ersten Toiletteseifenfabriken, per Stück von 2 h. bis 2 R.
Kristallföda, Persföda in 5 No. Paket per Kilo 12 h.
Engl. calc. Soda von 5 Kilo aufwärts 24 h.
Waschlauge 5% per Liter 8 h. Ablauge 20%, per Kilo 30 h. -
Rasierseife farb- und geruchlos per Stück 20 h., 8 Stück R. 1.40,
Reine weiße sodafreie Fettseife per Stück 20 h. für Seide,
Stearinkerzen 1., 2. und 3. Qualität in Paketen, wie lose nach Kilo ausgewogen billigt bei 3385

KARL BROS

Waschseifen eigener Erzeugung und Lager von Toiletteseifen und Stearinkerzen

Marburg, Hauptplatz 18.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erst für

Anker-Bain-Crepeller

ist als **vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen** usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2 h. vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

„Wir freuen uns, dass es da ist.“



Schutz gegen Nässe und Erkältung

bieten nur die Strom Slipper und Schneeschuhe von der **Boston Rubber Shoe Co. in Boston**; sie haben die beste Form, sind leicht und elegant. Achten Sie auf die Firma, welche auf der Sohle eines jeden Schuhs ersichtlich ist, weil viel minderwertige Ware auf den Markt kommt.

Zu haben in Wien und in den größeren Provinzstädten in jedem besseren Schuhwaren-, Gummiwaren-, Herren- und Damenmodewarengeschäft.

Wiederverkäufer erhalten Auskünfte bei unserem Generalvertreter für Österreich-Ungarn:

Wellisch, Frankl & Co.,
Wien, I. Fleischmarkt 12-14.

Meinverkauf in Marburg: **Gustav Pirchan.**



Zu haben in allen Drogerien, Parfumerien und Apotheken.

220 Dukend Leintücher ohne Naht

garantiert Leinen, aus den edelsten Leinengarnen verfertigt, werden in nachstehenden Größen abgegeben:

150 cm breit, 200 cm lang, per Stück R. 2.20
150 „ „ 225 „ „ „ „ R. 2.50

Dieselben Größen in „hochprima“ Qualität um 40 Heller per Stück teurer. Mindestabnahme per Sorte und Größe 6 Stück gegen Nachnahme. 1200 Meter feinste, gebleichte, fehlerfreie 4212

Rumburger Leinenreste (Wäscheleinwand)

Restenlänge 4-20 Meter für feinste Leib- und Bettwäsche verwendbar, sind um 50 Heller per Meter abzugeben. Ausgewählte von 15-20 Met. lange Reste à 55 S Mindestabnahme 40-50 Meter per Nachnahme. Für Nichtpassendes sofort Geld retour, daher kein Risiko.

Leinentweberei Karl Kohn, Nachod, Böhmen.

Zu verkaufen

weiße Rüben, groß, 1 Mezen 1.20
weiße Rüben, klein, 1 Mezen --.80
zu haben bei Peter Breßnig, Triester-
straße Nr. 3. 4142

Leitersberger Ziegelwerk
sucht tüchtigen, in allen Arbeiten
praktischen 4278

Hausmaurer.

Derfelbe muß verlässlich, nüchtern
und verheiratet sein, für dessen Weib
dauernde Beschäftigung geboten.
Jahresposten.

Ein Gewölbe

samt Magazin, auch für Kanzlei
geeignet, Tegetthofstraße 20,
sofort zu vermieten. 4271



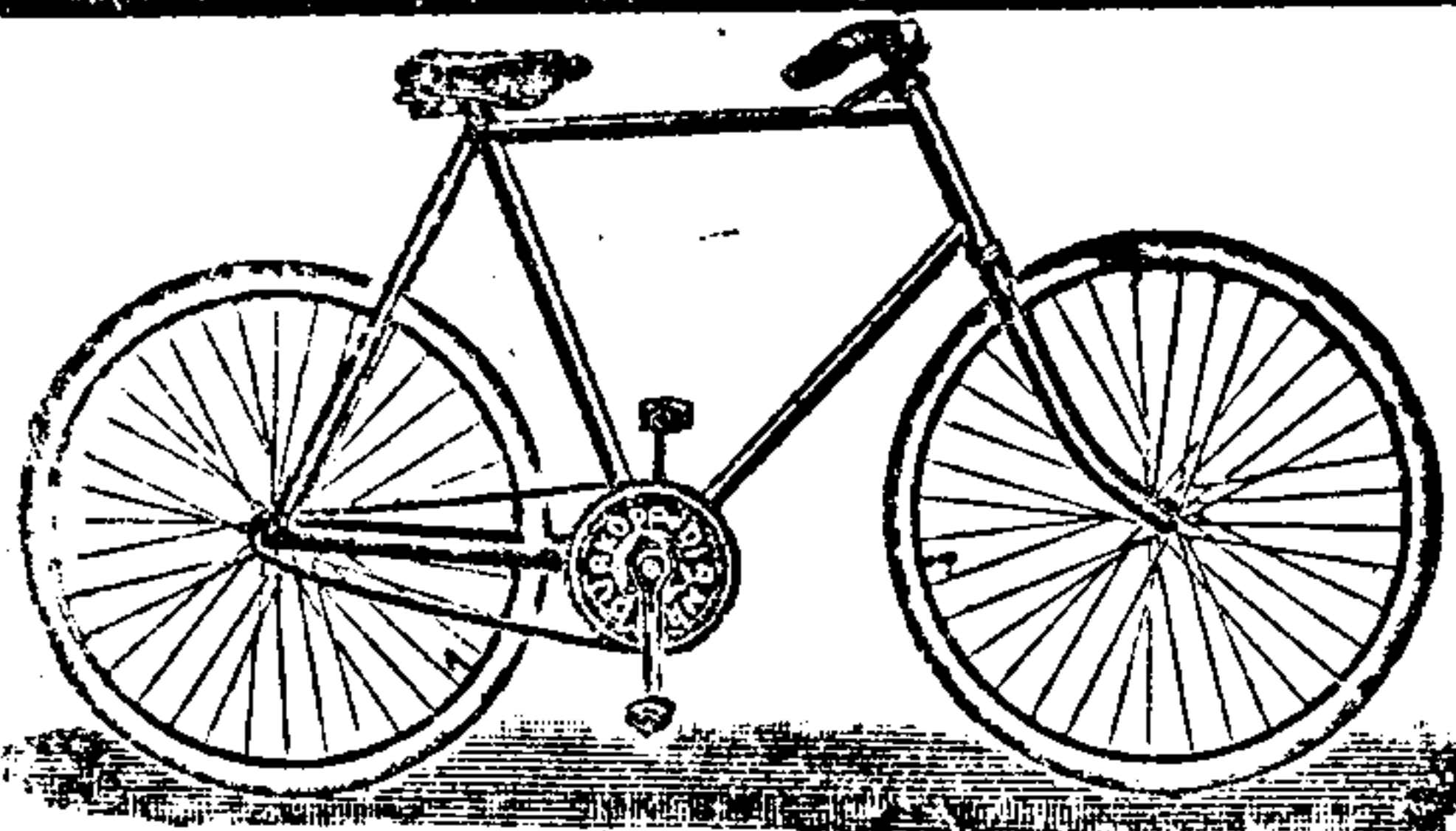
Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, gift-
frei für Menschen und Haustiere, à 50 Pfg.
und 1 Mt. zu haben nur in
der Stadtpothete zum „I. I. Adler“
Fried. Prull, Marburg, Hauptplatz

ist stets Kassaläufer für Hölzer aller Art und leistet Lohn-
schnitt gegen höchstmögliche Holzausnützung. Liefert zuge-
schnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen
Schnittmaterials.



Nähmaschinen-, Schreib- maschinen-, Fahrräder- und Motorrad- = Lager =

Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22, Hauptniederlage I. Stock.

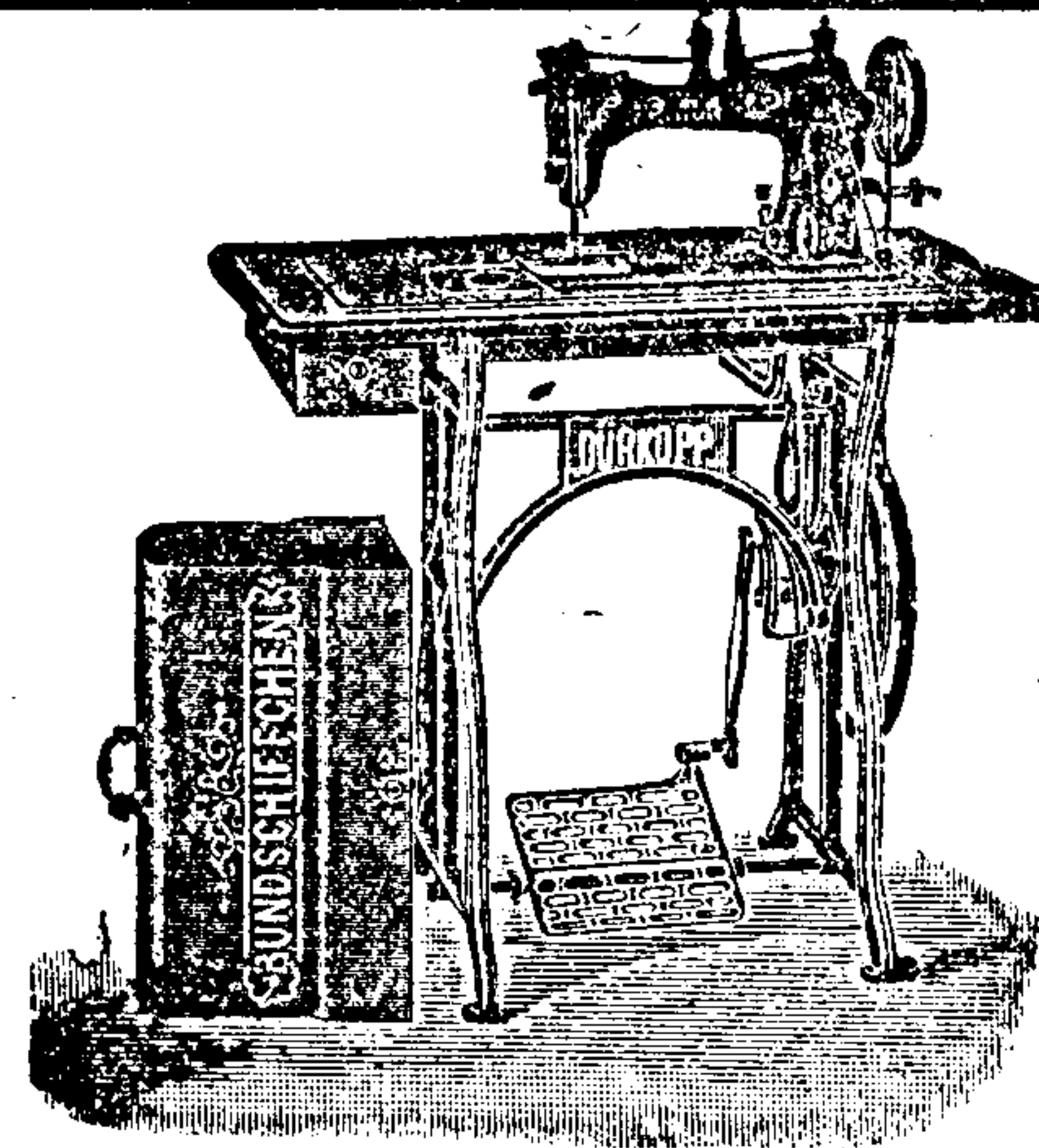
Grösste und bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung und Vermessung mit Dynamobetrieb

Reichhaltigstes Lager aller Ersatz-, Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate, Fahrräder, Motorräder- und Automobile.

Solideste Bedienung.

Billige Preise.



Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
dende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräfti-
genden und die Verdauungsthätigkeit steigenden Wirkung und als
milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K. 2.-
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A.
Moll's Schutzmarke trägt und mit
der Bleiplombe verschlossen ist.

**Moll's Franzbranntwein
und Salz** ist ein namentlich als
**schmerzstillende Ein-
reibung** bei Gliederreissen und
den anderen Folgen von Erkältungen
bestbekanntes Volksmittel von muskel-
und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand
bei
Apotheker **A. Moll**, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welger, Friedr. Prull, Apotheker.
Judenburg: A. Schuler Erben, Apoth., Kuttelried: M. Zu-
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg:
Rud. Tommasi.

Der Spar- und Darlehenskassen-Verein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H.
für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg
Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinst Einlagen zu 4 1/2 %

von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an
Mitglieder in Form von

- Personalkredit
- Wechselkredit 4588
- Warenkredit
- in laufender Rechnung
- Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Inkasso von Kundenrechnungen ohne Spesen.
Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis
12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise zahlreicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten unvergesslichen Vaters, beziehw. Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Alex Eichholzer

Gasthaus- und Fleischhauereibesitzer

sowie für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere der hochw. Geistlichkeit und dem St. Lorenzener Sängerverein für die Absingung des ergreifenden Trauerchores unseren innigsten Dank.

Marburg, am 20. November 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Tief ergriffen von den vielen Beweisen herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des frühen Ablebens unser unvergesslichen Kindes

Arnold

allseits zugekommen sind, bitten wir alle lieben Verwandten, Freunde und Bekannten, für diese sowie auch für die so zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier und die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden unseren wärmsten Dank entgegen zu nehmen.

Insbesondere danken wir den ehrw. Schulschwestern für die unserem teuren Kinde erwiesene letzte Ehre sowie auch dem hochw. Herrn Dom- und Stadtpfarrer Franz Moravec für seine ergreifenden Worte an dem offenen Grabe.

Marburg, am 20. November 1909.

Johann und Johanna Maicen.

Dank und Anempfehlung.

Für das uns durch eine Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen und für die Zuneigung, die uns in allen Kreisen des geehrten einheimischen und reisenden Publikums entgegengebracht wurde, drücken wir anlässlich unseres Scheidens vom **Hotel Meran** allen unseren Gästen und Freunden unseren herzlichsten, wärmsten **Dank** aus. Zugleich bitten wir, dieses Vertrauen auch auf unsere Nachfolger übertragen zu wollen.

4290

Hochachtungsvoll

Marie und Johann Sauer.

Marburg, am 18. November 1909.

Bezugnehmend auf die obige Mitteilung gestatten wir uns, das geehrte Publikum davon zu verständigen, daß wir das renommierte

Hotel Meran

von Herrn und Frau Sauer übernommen haben. Wir werden bemüht sein, den bewährten Ruf, den sich das erstklassige Hotel Meran unter der Leitung von Herrn und Frau Sauer erworben hat, nach jeder Richtung hin zu erhalten und werden bestrebt sein, unsere geehrten Gäste mit Küche und Keller stets zu befriedigen, sowie den Wünschen des geehrten Publikums in jeder Richtung zu entsprechen.

Zugleich machen wir das geehrte reisende Publikum auf unsere modernen der Neuzeit entsprechenden **Fremdenzimmer** aufmerksam.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnen hochachtungsvoll

Anna und Hubert Skallak.

Marburg, am 18. November 1909.

Kundmachung.

Diejenigen wahlberechtigten Gemeindeglieder des I., II. und III. Wahlkörpers, welchen die Legitimationskarten für die am 17., 23. und 26. November 1909 stattfindenden Gemeinderatswahlen aus irgend welchem Grunde nicht zugestellt werden konnten, werden hiemit aufgefordert, ihre Wahllegitimation gegen Nachweis der Identität (durch Heimatschein, Arbeitsbuch u. s. w.) beim Stadtrate Marburg (Expedi.) zu beheben.

Stadtrat Marburg, am 10. November 1909.

4213

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Zeichen- u. Malunterricht.

Freie Schülerarbeitenbeschäftigung **Sonntag** den 21., **Montag** den 22. und **Dienstag** den 23. November von 10 bis 4 Uhr Ganserstraße 9, nächst Stadtpark. 4324

Sehr geehrte

Wähler des II. Wahlkörpers

wählet **Dienstag** den 23. November einstimmig nachstehende Herren:

Frei Alois

Maschinenführer i. P.

Friedrigger Fritz

Architekt

Havlicek Franz

Wäschefabrikant

Käfer Alois

Gastwirt

Kahler Josef

Steueramtsbeamter

Mally Artur Dr.

Arzt

Polegeg Otto

Fleischer

Ruß Franz

Lehrer

Scheidbach Karl

Buchhändler

Schmid Edmund

Direktor.

Der deutsche Verein, Gewerbeverein, Deutscher Handwerkerverein, Bund der Kaufleute, Deutscher Wählerverein, Deutsch-völkischer Arbeitnehmerverband, Reichsbund deutscher Eisenbahner, sowie sämtliche Genossenschaften und deutsche Vereinigungen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Einige Fuhren

4333

füßes Primahen

per R. 10.— ab Roßbach zu verkaufen. Adresse in der W. d. B.

Haus Mühlgasse 30

mit Gewölbe, Hofgebäude und ein Stück Garten ist um 21.000 R. zu verkaufen. Leichte Zahlungsbedingung. 4328

Schön möbliertes **Zimmer** freundlich, mit zwei Fenstern und Badebenutzung vom 1. Dezember an zu vermieten. Neue Schmiderergasse 33. 4264

Gemischwarenhandlg.

auf bestem Posten, in der Nähe einer Schule wird krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verkauft. Anfrag. unt. Chiff. 10.000 in der Bern. d. B. 4329

Zu verkaufen

ein Dekorationsdivan, zwei dazu passende Fauteuils, Bilder, matte Vorhangkanten, rote Wollvorhänge, ein Klavier, ein Theatermantel, eine Pelzjacke, billig. Anzufragen in der Bern. d. B. 4322